



Geschäftsbericht 2016



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Abstimmungen und Wahlen	6
Gemeindeparlament	7
Stadtrat	9
Präsidiales	11
Finanzen und Liegenschaften	17
Alter und Soziales	23
Bildung und Jugend	29
Bau und Planung	35
Sicherheit und Gesundheit	39
Werke, Versorgung und Anlagen	43
Betreibungs- und Stadtammannamt	47
Friedensrichteramt	48
Anhänge	
• Stadtratsbeschlüsse (rosa Seiten)	49
• Organigramm (grüne Seiten)	51
• Stellenplan Stadtverwaltung (grüne Seiten)	52
• Behördenverzeichnis (blaue Seiten)	55
• Statistik (gelbe Seiten)	67



Anlässlich der Verleihung der „Goldenen Lilie“ an FREIZEIT SCHLIEREN. Die Initiantin Madeleine Krähenbühl und Vereinspräsident Walter Stalder.

Einleitung

Der vorliegende Geschäftsbericht gibt Auskunft über ein in mehrfacher Hinsicht aussergewöhnliches Jahr. Mit dem Anstieg der Steuereinnahmen der juristischen Personen wurde ein neuer Rekord erreicht. Die Bedeutung der Wirtschaft in Schlieren manifestiert sich aber nicht nur in den Steuereinnahmen. 990 kleine und mittlere Unternehmen – ebenfalls ein Rekord – bieten über 15'000 Arbeitsplätze an. Das bringt Leben in unsere Stadt.

Das Bevölkerungswachstum schwächt sich langsam ab – die Phase der intensivsten Bautätigkeit in der Geschichte der Stadt ist vorbei. Mit dem Stadtentwicklungskonzept II haben wir auf Veränderungen reagiert. In Zukunft wollen wir uns weiterhin auf das Wachstum nach Innen konzentrieren und setzen dabei auf Qualität: die Lebensqualität soll durch den Erhalt bzw. die gezielte Erweiterung von Grünflächen im urbanen, dicht bebauten Raum verbessert werden.

Wichtig ist uns, dass sich auch die Neuzugezogenen wohl fühlen und in Schlieren bleiben. Das bedeutet, dass wir uns auf die Entwicklung von Begegnungsorten konzentrieren und den Vereinen eine gute Infrastruktur zur Verfügung stellen wollen, damit sich ein ansprechendes Freizeitangebot entfalten kann.

Mit der Verleihung der Goldenen Lilie an die Freizeitvereinigung Schlieren wurde ein Verein ausgezeichnet, der mit seinem Freizeit- und Kursangebot ausserordentlich viel für die Einwohnerinnen und Einwohner von Schlieren geleistet hat. Wissenschaftliche Untersuchungen haben auch in Schlieren gezeigt, dass Vereine wertvolle Integrationsarbeit leisten. Wer an den

vielseitigen und attraktiven Veranstaltungen der Schlieremer Vereine teilnimmt, fühlt sich in Schlieren rasch heimisch.

Der Bau des neuen Schulhauses Reitmen ist planmässig vorangeschritten, sodass der Inbetriebnahme im Sommer 2017 nichts mehr im Weg stehen dürfte. Ebenfalls gut verlaufen ist der Neubau der Asylunterkunft mit der Erweiterung des Werkhofes. Nun verfügen wir für 58 Asylbewerberinnen und -bewerber über eine angemessene Unterkunft.

Toni Brühlmann-Jecklin
Stadtpräsident

Abstimmungen und Wahlen

Die Zahl der Stimmberechtigten nahm um 1.4 % zu und betrug Ende Jahr 8'258 Personen. Die durchschnittliche Stimmbeteiligung betrug 40.6 %, was um 8.0 % höher ist als im Vorjahr.

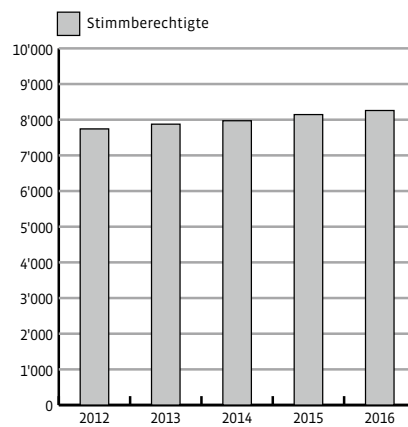
Abstimmungen

An vier Wochenenden fanden Abstimmungen statt. Die Stimmberechtigten konnten zu 13 eidgenössischen, acht kantonalen und zwei kommunalen Vorlagen ihre Meinung zum Ausdruck bringen. Die kommunalen Vorlagen betrafen die Genehmigung eines Kredits von 8.050 Mio. Franken für die Neugestaltung des Stadtplatzes (63.53 % Ja-Stimmen) sowie die Volksinitiative „Ortsbus in Schlieren“ (44.95 % Ja-Stimmen).

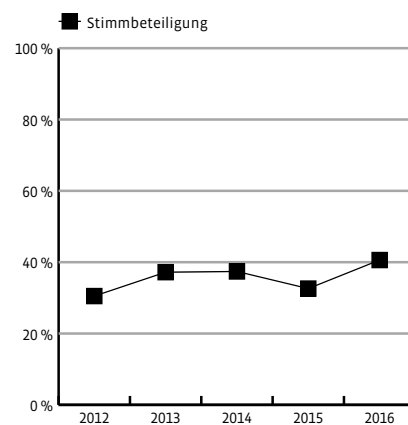
Wahlen

Im Berichtsjahr fand die Bestätigungswahl der reformierten Pfarrerin für die ordentliche Pfarrstelle sowie die Wahl des reformierten Pfarrers für die Ergänzungspfarrstelle für die Amtsdauer 2016 bis 2020 statt. Zudem wurde eine Ersatzwahl für den Notar des Notariatskreises Schlieren für den Rest der Amtsdauer 2014 bis 2018 angesetzt und mit einer stillen Wahl abgeschlossen.

Anzahl Stimmberechtigte



Stimmbeteiligung



Die Zahlen zu den grafischen Darstellungen finden sich im Anhang Statistik (gelbe Seiten).

Gemeindeparlament

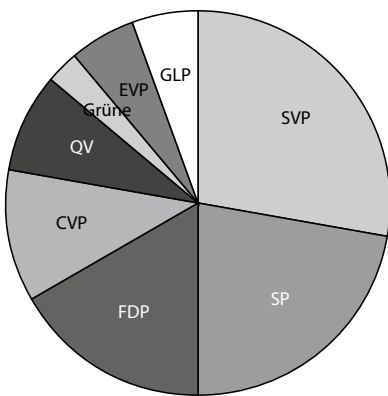
Zusammensetzung

Im Berichtsjahr ist Nikolaus Wyss (GLP) aus dem Parlament ausgetreten. Nachgerückt ist Songül Viridén (GLP).

Folgende Parteien sind im Parlament vertreten:

- CVP, 4 Sitze
- EVP, 2 Sitze
- FDP, 6 Sitze
- GLP, 2 Sitze
- Grüne, 1 Sitz
- Quartierverein, 3 Sitze
- SP, 8 Sitze
- SVP, 10 Sitze

Sitzverteilung 2014 – 2018



Konstituierung und Wahlen

Das Büro wurde am 11. April für das Amtsjahr 2016/2017 wie folgt bestellt:

- Daniel Tännler, SVP, Präsident
- Daniel Frey, FDP, 1. Vizepräsident
- Rolf Wegmüller, CVP, 2. Vizepräsident
- Rixhil Agusi-Aljili, SP, Stimmzählerin
- Gaby Niederer, QV, Stimmzählerin
- Dominik Ritzmann, Grüne, Stimmzähler
- John Daniels, FDP, Präsident RPK (beratende Stimme)

- Peter Seifriz, SVP, Präsident GPK (beratende Stimme)

Sitzungen

Die Parlamentsmitglieder trafen sich zu neun Sitzungen. Es wurden 31 Geschäfte behandelt, nämlich zwei Wahlgeschäfte, 16 Sachgeschäfte, 11 parlamentarische Vorstösse und eine Einzelinitiative. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Sachgeschäfte (13) als auch der parlamentarischen Vorstösse (9) leicht angestiegen. Der Stadtrat beantwortete im Rahmen einer Fragestunde am 23. Mai und 19. September die Fragen der Parlamentsmitglieder.

Parlamentarische Vorstösse

Neu gingen 25 Vorstösse ein; 9 waren aus den Vorjahren noch pendent. Folgende parlamentarische Vorstösse konnten bis Ende Jahr erledigt, bzw. beantwortet werden:

◆ Postulate

- Gaby Niederer: Sicherheit und Sicherheitsempfinden
- Rolf Wegmüller: Abänderung des Artikels 11 im Gebührenreglement zur Abfallverordnung
- Silvia Arnet: Busverbindung Alter Zürichweg/Kampstrasse/Zentrum
- Jürg Naumann: Zimmer für sterbende Personen im Alterszentrum Sandbühl
- Sarah Impusino: Fussgängerstreifen (Rückzug)

◆ Kleine Anfragen

- Robert Horber: Beschriftung der Flur- und Waldwege auf dem Stadtgebiet von Schlieren
- Rolf Wegmüller: Sicherheit beim Bahnhof Schlieren, Perron 3 und 4
- Dominik Ritzmann: Fluglärm
- Daniel Wilhelm: Flüssigsalz auch in Schlieren?
- Andreas Kriesi: Ausgliederung der Physiotherapie am Spital Limmattal

- Thomas Grädel: Amtliche Publikationen
- Daniel Frey: Gubrist-Schleichverkehr und Stadtplatz-Bau
- Jürg Naumann: Sitzbänke
- Walter Jucker: Auftritt eines umstrittenen Rechtsrockers
- Sarah Impusino: Fertigstellung Schulhaus Reitmen
- Heidemarie Busch: Shuttlebus 1. August
- Daniel Frey: Dietiker Verkehrsmanifest
- Pascal Leuchtmann: Unternehmenssteuerreform III

Folgende parlamentarische Vorstösse waren Ende Jahr noch pendent:

◆ Motionen

- Heidemarie Busch: Kündigung Vertrag Mandatsführung im Erwachsenenschutzrecht

◆ Postulate

- Marianne Habegger: Verkehrsberuhigende Massnahmen an der Spitalstrasse
- Rolf Wegmüller: Skateranlage
- Beat Rüst: Skateranlage innerhalb der Ringstrasse
- Pascal Leuchtmann: Sicherheit am Bahnhof Schlieren
- Heidemarie Busch: Tunnelverlängerung der Limmattalbahn
- Gaby Niederer: Ruftaxi
- John Daniels: Seilpark
- Hans Wiedmer: Vertrauensarzt für Sozialhilfeempfänger
- Thomas Widmer: Biken im Schlieremer Wald
- Gaby Niederer: Defibrillatoren auf Gemeindegebiet
- Thomas Grädel: Mischverkehr an der Spitalstrasse
- Sarah Impusino: Sicherheit für Schüler
- Priska Randegger: Homepage Schlieren auch Infoplattform für Veranstaltungen

◆ Kleine Anfragen

- Jolanda Lionello: Adresswechsel
- Andreas Kriesi: Blutbuche auf Geissweid

Vorlagen des Stadtrates

- Energieplan
- Neugestaltung Stadtplatz
- Totalrevision der Verordnung über das Friedhof- und Bestattungswesen
- Kaufvertrag mit der gemeinnützigen Baugenossenschaft Limmattal
- Jahresrechnung 2015
- Sanierung und Erweiterung des Spielplatzes Schönenwerd
- Geschäftsbericht 2015
- Skateranlage Zelgli (abgelehnt)
- Neuorganisation Check-in und Autark
- Revision Personalverordnung
- Anschlussvertrag Mandatsführung Erwachsenenschutzrecht
- Verzicht auf Bildung und Auflösung von Werterhaltungs- und Erneuerungsreserven
- Betriebsbeitrag Schlierefäsch
- Mietvertrag Geschäftsräumlichkeiten Uitikonerstrasse 17 (abgelehnt)
- Budget 2017
- Platzgestaltung Geissweid (Rückweisung)

Büro

Das Büro traf sich zu neun Sitzungen. Folgende Geschäfte waren von besonderer Bedeutung:

- Einführung des Extranet
- Gemeindebeschwerde betreffend Energieplan

Geschäftsbericht GPK

Die Geschäftsprüfungskommission GPK hat an 15 Sitzungen sieben Vorlagen vorberaten und zuhanden des Gemeindeparlamentes verabschiedet. Die Vorlage 7/2015 (Parkkartenverordnung) wurde durch den Stadtrat nach diversen Sitzungen mit der GPK zurückgezogen, um sie anzupassen.

Die Verordnung über das Friedhof- und Bestattungswesen, die Teilrevision der Bürgerrechtsverordnung sowie die Personalverordnung bildeten den Schwerpunkt der Beratungen. Aber auch die Vorlagen betreffend Salmensaal und Schlierefäsch 2019 führten zu vielen Diskussionen und Rückfragen. Der Geschäftsbericht warf wiederum viele Fragen auf, welche von der Verwaltung und durch den Stadtrat zufriedenstellend beantwortet wurden.

Markus Weiersmüller (FDP) trat während des Geschäftsjahres aus der GPK aus und wurde durch Priska Randegger (FDP) ersetzt. Pascal Leuchtmann (SP) übernahm am 20. April den vakanten Sitz in der GPK.

Geschäftsbericht RPK

In 26 Sitzungen wurden 12 Vorlagen bearbeitet und mit entsprechender Empfehlung an das Parlament weitergeleitet. Dazu zählten die Vorlagen betreffend den Stadtplatz, den Verkauf einer Landparzelle an der Limmattstrasse, die Skateranlage, den Spielplatz Schönenwerd, den Geissweidplatz sowie die Rechnung 2015 und das Budget 2017. Zur Beratung einzelner Geschäfte wurden interne wie auch externe Beraterinnen und Berater beigezogen.

Die RPK bewilligte die Vergabe des Auftrags an die Revisions GmbH für die Jahre 2017 bis 2019. Diverse Kassen der Stadt wurden im üblichen Rahmen kontrolliert, ohne dass irgendwelche Abweichungen festgestellt wurden. Deshalb wurde die Anzahl der Kontrollen bei einigen kleinen Kassen reduziert. Nebst den ordentlichen Sitzungen der RPK nahmen einige Mitglieder an den Abschlussgesprächen von Revisionen teil, die durch die Revisions GmbH durchgeführt wurden.

Zudem vertraten Mitglieder der RPK die Stadt in den Gremien des Sozialdienstes Limmattal, der Sporthalle

Unterrohr, der Berufswahlschule Limmattal sowie des Wasserwirtschaftsverbands Limmattal. Der Delegierte in der RPK des Spitals Limmattal ist ausserdem Präsident dieses Gremiums.

Die RPK hat 16 Investitionsabrechnungen kontrolliert sowie die Abrechnung des Schlierefäschts geprüft. Zu dieser Abrechnung gab die RPK eine Empfehlung ab. Zum Bau des neuen Schulhauses Reitmen erhielt die RPK im Rhythmus von drei Monaten eine Fortschrittsmeldung und den Finanzbericht. Dabei konnte festgestellt werden, dass der Kreditrahmen im Jahr 2016 eingehalten wurde.

Eine grosse Herausforderung für die RPK war der Übergang von HRM1 auf HRM2. HRM1 gehört nun der Vergangenheit an, in Zukunft sind Zahlen und Konten wieder vergleichbar, was für das Budget 2017 noch nicht der Fall war, da keine Zahlen in HRM2 zur Rechnung 2015 vorlagen.

Stadtrat

Zusammensetzung

Der Stadtrat setzt sich für die Amtsdauer 2014 bis 2018 wie folgt zusammen:

- Toni Brühlmann (SP),
Stadtpräsident
- Markus Bärtschiger (SP),
Ressortvorsteher Bau und Planung
- Pierre Dalcher (SVP),
Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit
- Bea Krebs (FDP),
Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
- Stefano Kunz (CVP),
Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen
- Christian Meier (SVP),
Ressortvorsteher Alter und Soziales
- Manuela Stiefel (FDP),
Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Bea Krebs ist die erste und Manuela Stiefel die zweite Stellvertreterin des Stadtpräsidenten.

Sitzungen/Beschlüsse

An 25 Sitzungen fasste der Stadtrat 314 Beschlüsse. Eine Auswahl der wichtigsten Beschlüsse kann der Liste im Anhang (rote Seiten) entnommen werden.

Schwerpunkte

Zusätzlich zu den ordentlichen Stadtratssitzungen führte der Stadtrat drei Strategiesitzungen durch. Schwerpunkte bildeten die Zentrumsentwicklung, die Machbarkeitsstudie Stadtsaal, der Neubau einer Alterseinrichtung sowie die Totalrevision der Gemeindeordnung.

Gesellschaftliches

Der Stadtrat pflegt zu den Exekutiven der umliegenden Städte und Gemeinden einen guten Kontakt, was die Zusammenarbeit in zahlreichen über-

kommunalen Organisationen und Projekten wesentlich erleichtert. Im Oktober lud der Stadtrat den Gemeinderat von Unterengstringen zu einem Austausch ein.

Die zweitägige Reise des Stadtrates führte ins Bündnerland zur Patengemeinde Donat.

Anlässe

Der Stadtrat lud im September die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger sowie die neu eingebürgerten Personen ins Gasimuseum ein. An diesem Anlass konnten sich die Gäste einen Überblick über die Organisation der Stadt Schlieren und das rege Vereinsleben verschaffen.

Der zur Tradition gewordene Freiwilligenanlass im November im Stürmeierhuus war mit rund 90 Personen gut besucht. Nach den Dankesworten des Stadtpräsidenten kamen die Teilnehmenden in den Genuss eines Konzerts einer Kleinformation des Stadtorchesters Schlieren und eines reichhaltigen Apéros.



An der a.o. Generalversammlung vom 24. Oktober 2016 stimmten mehr als 100 Mitglieder einer umfassenden Vereinsreorganisation zu. Stadtpräsident Toni Brühlmann und Vereinspräsident Walter Stalder freuten sich über diesen richtungsweisenden Entscheid.

Präsidiales

Bürgerrechtskommission

Die Bürgerrechtskommission tagte an sieben Sitzungen und fasste 131 Beschlüsse (134 inkl. Aussprachetraktanden).

◆ Änderung der statistischen Erfassung

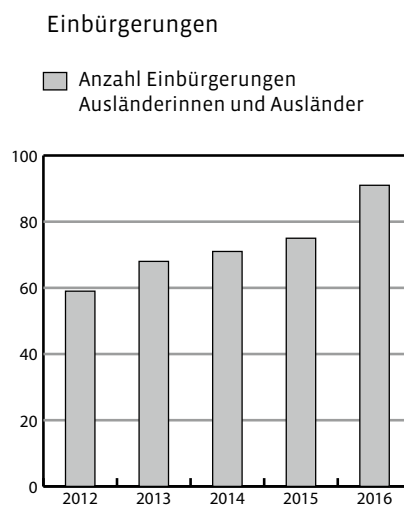
Einbürgerungsgesuche von Ehepartnern oder Familien werden im Verlaufe eines Verfahrens aufgeteilt, wenn einzelne Personen die Standortbestimmung oder das Integrationsgespräch nicht bestehen. Es kommt daher vor, dass aus einem Gesuch schlussendlich zwei oder drei neue Gesuche werden. Aus diesem Grund wird in Zukunft darauf verzichtet, die Anzahl der Gesuche auszuwerten.

◆ Gesuchstellende Ausländerinnen und Ausländer

Die Bürgerrechtskommission behandelte Anträge von 131 (106) Personen. Die Zahl der pendenten Gesuchstellenden beträgt per Ende Jahr 162 (202). Von der Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich gingen 61 (69) neue Gesuche für 104 (107) Personen ein. Vorbehaltlich der Erteilung des kantonalen und schweizerischen Bürgerrechtes wurden 91 (71) Personen eingebürgert. Sie stammen aus 21 (20) verschiedenen Nationen: Äthiopien, Bosnien und Herzegowina, Deutschland, Grossbritannien, Indien, Irak, Iran, Italien, Kambodscha, Kosovo, Kroatien, Libanon, Mazedonien, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Serbien, Spanien, Sri-Lanka und Türkei.

Ungenügende Deutschkenntnisse, mangelhaftes staatsbürgerliches Wissen oder fehlende Integration waren die Hauptgründe, welche zu Rückstellungen einiger Gesuche führten. Einige Bewerberinnen und Bewerber zogen ihr Gesuch zurück, da sie nicht die wirtschaftliche Erhaltungsfähigkeit

belegen oder ein Betreibungsregister ohne Einträge vorweisen konnten. Zudem erfüllten einige Bewerberinnen und Bewerber weitere Voraussetzungen nicht, was ebenfalls zum Rückzug der Gesuche führte. Aufgrund der erwähnten Gründe wurde die Einbürgerung von 18 (12) Personen, die ihr Gesuch nicht zurückgezogen hatten, abgelehnt.



◆ Gesuche von Schweizerinnen und Schweizer

Es wurden keine Personen mit schweizerischer Herkunft eingebürgert.

Kultur

Vereinsbeiträge

Am 1. Januar trat ein neues Reglement für die Unterstützung von Schlieremer Vereinen in Kraft. 23 Vereine reichten ein Gesuch um Unterstützungsbeiträge ein. Mit vier Vereinen, welche regelmässig Leistungen im Auftrag der Stadt erbringen, wurden Leistungsvereinbarungen abgeschlossen.

Anerkennungspreis Goldene Lilie

Der seit 1974 bestehenden Freizeitvereinigung Schlieren, welche vielfältige Freizeitkurse und -aktivitäten für Jung und Alt anbietet, wurde der Anerkennungspreis „Goldene Lilie der Stadt Schlieren“ verliehen. Mit diesem mit 5'000 Franken und einer geschmiedeten goldfarbenen Lilie dotierten Preis werden Personen oder Gruppen geehrt, welche ausserordentliche Leistungen in den Bereichen Gesellschaft, Kultur, Sport und Wirtschaft erbracht haben.

Kulturkommission

◆ Saisonprogramm

Das Saisonprogramm beginnt jeweils nach den Sommerferien und reicht bis in den Frühling des Folgejahrs. Das kurzweilige Programm der Saison 2015/2016 bot Highlights aus den Sparten Musik, Kabarett und Theater. Entsprechend gross war das Interesse an Abonnementen. Es gastierten unter anderem das Theater des Kantons Zürich, Thomas C. Breuer oder das virtuose Rastrelli Cello Quartett.

◆ Weitere Veranstaltungen

Der traditionelle Dreikönigs-Apéro im Stürmeierhuus-Saal nach dem Dreikönigskonzert wurde gut besucht. Der Literaturzyklus „Literatur am Mäntig“ in der Stadtbibliothek Schlieren stand unter dem Motto „Erinnern“. Sowohl bekannte als auch neue, wenig bekannte Schriftsteller und Schriftstellerinnen lasen aus ihren Werken über die eigene Kindheit oder diejenige von anderen Personen vor. Am Open-Air-Kino im Schwimmbad Im Moos wurde der Film «Usfahrt Öerlike» präsentiert. Bei tollem Wetter genossen viele Gäste den beliebten Film. Anfangs September fanden der traditionelle Herbstmarkt und der Kinderflohmarkt auf dem Kirchplatz statt. Im Rahmen der Orgelfesttage wurde stündlich auf der Orgel gespielt. Unter dem Titel „Kinderkultur“ wurde für das junge Publikum ein vielseitiges Theaterprogramm angeboten, das auch von Erwachsenen gerne besucht wurde. Schliesslich wurde auch die 1.-August-

Feier und eine Feier für die Jungbürgerinnen und Jungbürger durch die Kulturkommission organisiert.

Geschäftsleitung

Die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter haben sich an 12 Sitzungen mit bereichsübergreifenden Entwicklungs- und Führungsthemen auseinandergesetzt, Aufgaben aus dem Tagesgeschäft besprochen, priorisiert, koordiniert und sich für eine positive Verwaltungskultur eingesetzt. Daneben hat sich die Geschäftsleitung zu politischen Themen gegenüber dem Stadtrat beratend vernehmen lassen.

Zu den wichtigsten Themen zählten die Koordination der Kommunikationsthemen, die Verbesserung des Auftritts nach Aussen (Corporate Design, office at work), der Raumbedarf im Stadthaus, Arbeitszeitmodelle für Mitarbeitende, der Kreditoren-Workflow, die ICT-Strategie und Massnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung. Der Stadtrat wurde durch die Koordination der politischen Sachgeschäfte und Stellungnahmen zu Themen wie dem Stadtentwicklungskonzept, der Revision der Gemeindeordnung oder dem Re-Audit Energiestadt unterstützt.

Personelles

Ausschuss Personal

Der Ausschuss Personal traf sich am 21. Januar zum traditionellen Jahresgespräch mit Vertreterinnen und Vertretern des Verbandes des Personals Öffentlicher Dienste (VPOD). Diskutiert wurden der Raumbedarf in der Stadtverwaltung, die geplante Revision der Personalverordnung sowie die angekündigten Neuerungen der Pensionskasse BVK, mit welcher der Anschlussvertrag inzwischen gekündigt wurde.

◆ Pensionskasse

Nachdem Stadtrat und Geschäftsleitung anfangs 2016 noch davon ausgegangen sind, dass die Stadt Schlie-

ren trotz der Änderungen per 2017 bei der BVK verbleiben wird, hat sich im Frühjahr gezeigt, dass es interessante Alternativen zur aktuellen Pensionskassenlösung gibt. Der Stadtrat hat im August entschieden, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen einer Urabstimmung über den Wechsel von der BVK zur Pensionskasse SHP entscheiden zu lassen. Rund 60 % der Mitarbeitenden haben über den Wechsel abgestimmt. Davon hat eine klare Mehrheit von rund 58 % einem Wechsel per 1. Januar 2017 zugestimmt. Gestützt auf dieses Ergebnis hat der Stadtrat den Anschlussvertrag mit der BVK per Ende 2016 gekündigt und den neuen Vertrag mit der Pensionskasse SHP unterschrieben. Per Ende 2016 waren die notwendigen Übergabearbeiten in vollem Gange. Die effektiven Kosten zur Ausfinanzierung bei der BVK werden erst im 2017, nach Geschäftsabschluss der BVK, bekannt sein.

◆ Lernende

Folgende Lehrstellen waren besetzt:

- Kaufmann/Kauffrau, 5 Lehrstellen
- Fachmann/Fachfrau Betreuung (Kinderhort), 2 Lehrstellen
- Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EBZ, 4 Lehrstellen
- Koch/Köchin EFZ, 1 Lehrstelle
- Hauswirtschaftspraktiker/in, 1 Lehrstelle
- Fachmann/Fachfrau Gesundheit, 8 Lehrstellen
- Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA, 3 Lehrstellen
- Zeichner/in EFZ Fachrichtung Ingenieurbau, 2 Lehrstellen

Acht Lernende haben die Abschlussprüfung mit Erfolg bestanden.

◆ Lohnentwicklung

Analog der kantonalen Regelung standen 2016 keine Mittel für eine generelle Lohnerhöhung zur Verfügung. Individuelle Erhöhungen konnten im Umfang von 0.4 % der Gesamtlohn-

summe zu Lasten von Rotationsgewinnen finanziert werden.

Nach Vollzeitstellen gerechnet gingen 56.8 % der Lohnstufenanpassungen an Frauen; diese belegten per Ende Jahr 59.2 % der Stellen. Die geschlechterspezifische Abweichung der Lohnanpassungen bewegte sich damit wie in den Vorjahren innerhalb des betreffend Diskriminierung als unproblematisch geltenden Rahmens von 5 %.

◆ Personalanlässe

Die Stadt Schlieren organisiert für das Personal alternierend einen Personalausflug oder ein Personalfest. Der Personalausflug führte am 6. Juli 134 Mitarbeitende nach verschiedenen Führungen und Aktivitäten zum gemeinsamen Mittagessen in den Kinderzoo Rapperswil.

Der Pensioniertenausflug fand am 22. Juni statt. 61 Teilnehmende reisten mit dem Zug nach Trubschachen, wo die Firma Kambly besichtigt werden konnte. Anschliessend fand das gemeinsame Mittagessen statt.

◆ Einführung neue Mitarbeitende

An drei Nachmittagen wurden durch den Stadtpräsidenten, den Geschäftsleiter und die Leiterin Personal 33 neue Mitarbeitende über Politik, Verwaltung, Organisation, Personalrecht und Aktuelles informiert.

◆ Gesundheitsmanagement

Das im Jahr 2013 gestartete Projekt betriebliche Gesundheitsförderung wurde in diesem Jahr abgeschlossen. Im Laufe des Projektes wurden viele verschiedene Massnahmen umgesetzt mit dem Ziel, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu verbessern und damit die Anzahl krankheitsbedingter Abwesenheitstage zu reduzieren. Ob dieses Ziel erreicht wurde, konnte nicht eindeutig nachgewiesen werden, da sich die Ausfalltage nicht merklich reduzierten. Die betriebliche Gesundheitsförderung spielt deshalb im Alltag

weiterhin eine wichtige Rolle und soll mit den Rückkehrgesprächen, Sensibilisierungsmassnahmen und themenspezifischen Schulungen weiterhin aktiv begleitet werden. 2016 wurden nebst der Ergonomieberatung am Arbeitsplatz Schulungen zu den Themen „Gewaltprävention“ und „Erkennen von psychischen Belastungen“ durchgeführt. Neue Mitarbeitende wurden im Rahmen eines Einführungsnachmittags über die Wichtigkeit der betrieblichen Gesundheitsförderung informiert.

Bibliothek

Schreiben, lesen, reisen, entdecken, sehen: Das waren die Ausstellungsthemen der Bibliothek in ihren Schaufenstern. Zudem wurden jahreszeitlich passende Präsentationen gestaltet, wie zum Beispiel das Weihnachts-Wohlfühlfenster sowie das Frühlingfenster, bei welchem just nach der Fertigstellung über Nacht der grosse Schneefall im März die Frühaufsteherinnen und Frühaufsteher überraschte.

„Sufrab neheg snägeid, Lefföl mural muril!“ Dieser streng geheime Code lockte viele Kinder an die Erzählnacht, welche unter dem Motto „streng geheim!“ stand. Die Erzählnacht ist ein gemeinsames Leseförderungsprojekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM, Bibliothek Schweiz und UNICEF Schweiz und wird jedes Jahr im November in der ganzen Schweiz in Schulen und Bibliotheken durchgeführt. Die jungen Detektive waren mit Zaubertinte, Lupe und viel Spürsinn unterwegs, um Codes zu knacken und Geheimnisse zu lüften. Sie formulierten ihre geheimen Wünsche, tranken geheimnisvollen Wunschpunsch und machten Bekanntschaft mit einem zerstreuten Professor, der auf der Suche nach einer einzigartigen, streng geheimen Zutat für besagten Wunschpunsch war. Die Kinder hatten viel zu lachen und zu rätseln und lauschten geheimnisvollen Geschichten.

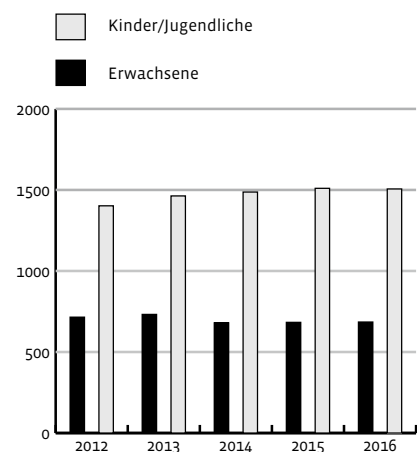
Aber nicht nur an der Erzählnacht besuchten viele Kinder die Bibliothek, auch bei den regelmässigen Klassenbesuchen, bei den Veranstaltungsreihen „Reim und Spiel“ und „Im Geschichtenzelt“ sowie beim Verzieren von Lebkuchenhäuschen am „Hüslimärt“ waren Kinderstimmen und Kinderlachen zu hören. Für viele Kinder war die Bibliothek auch ein Ort, um zu spielen, Aufgaben zu machen, sich mit Freunden zu treffen, zu lesen, zu plaudern oder mit grossem Einsatz beim Tipp-Kick-Spiel den Ball ins Tor zu treffen.

Als Treffpunkt und Lernort nutzten auch viele Erwachsene die Bibliothek, trafen sich in der Cafeteria oder suchten sich gemütliche Sessel und ruhige Ecken für das Studium oder die Lektüre von Zeitschriften, Zeitungen und Büchern.

Vielfältige Angebote prägten das Veranstaltungsjahr. Dazu gehörten Filmvorführungen, Lesungen mit Katharina Zimmermann, Werner Rohner, Elisabeth Binder, Martin Hamburger, Erica Brühlmann-Jecklin, Franziska Häny und Martin von Aesch sowie Texte von Kurt Tucholsky, vorgetragen von Peter Kner, an der Gitarre begleitet von Dani Solimine. Vorträge zum Thema „Frauenliteratur“ und zu Literaturangeboten für Kinder, Neuheitenpräsentationen, Führungen für verschiedene Interessengruppen, Elternabende für Kindergärten und Unterstufenschülerinnen und -schüler standen ebenso auf dem Programm wie die Einladung zum Adventsfenster mit Geschichten rund um Mensch und Tier. Auf der Bahnhofstrasse herrschte im Frühling und im Herbst wieder ein besonders emsiges Treiben, denn der Nimm- und Bringmarkt lockte unzählige Büchersammlerinnen und -sammler an, aber auch solche, die Platz für Neues in ihren Regalen schaffen wollten.

Mehr als 3'500 Medien wurden neu eingekauft und aufbereitet, der grösste Teil davon Bücher, um die ungebremste Leselust der Kundinnen und Kunden zu stillen, aber auch neue Hörbücher, Spiele und Filme kamen zur Ausleihe. Das Interesse an eBooks und anderen eMedien stieg weiter an. Dies zeigte sich besonders stark in den Ferienmonaten und nach den Weihnachtstagen. Die Bibliothek ist dem Verbund Digitale Bibliotheken Ostschweiz (Dibios) angeschlossen, über den die Kundinnen und Kunden eMedien ausleihen können.

Benutzerinnen und Benutzer der Bibliothek



Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Der städtische Webauftritt wurde einem Redesign unterzogen und neu strukturiert. Dabei konnten die Benutzerfreundlichkeit verbessert und das Erscheinungsbild modernisiert werden. Der Bereich Alter und Pflege wurde unter einer eigenen, neuen Webseite stark erweitert und mit der städtischen Webseite verlinkt.

Um das Corporate Design in der ganzen Verwaltung im Schriftverkehr einfacher und besser einhalten zu können, wurden in der Software für das Vorlagenmanagement „Office at Work“ viele neue Word-Vorlagen erstellt. Dazu wurden im Rahmen eines Projekts Vorgaben zu Layout und For-

matierung von Dokumenten definiert. Ebenfalls zur Unterstützung des einheitlichen Erscheinungsbildes wurden etliche Gebäude der Stadt und der Schule einheitlich neu beschriftet.

Im Januar wurde der Stadtmelder in die Schlieren App integriert. Der Stadtmelder bietet der Bevölkerung die Möglichkeit, mit dem Mobiltelefon mit einigen wenigen Klicks Schäden, Littering oder andere Mängel im öffentlichen Raum zu melden. Nach einer Testphase wurde der Stadtmelder Ende März öffentlich bekanntgemacht. Von April bis Dezember gingen rund 200 Meldungen ein. Es handelte sich oft um illegal deponierten Abfall. Aber auch falsch parkierte Fahrzeuge, Defekte in öffentlichen Toiletten oder Mängel in Fussgängerunterführungen wurden gemeldet. Im Winter häuften sich die Meldungen betreffend defekte Beleuchtungen.

Es wurden 21 Medieninformationen veröffentlicht. Dabei erreichte das neue Stadtentwicklungskonzept überregionale Beachtung.

Im neuen Stadtmagazin „schlieremer“, welches viermal jährlich von einem Schlieremer Verleger herausgegeben wird, hat die Stadt Schlieren 2016 in jeder Ausgabe vier Seiten belegt. 2017 wird die Zusammenarbeit mit dem „schlieremer“ in diesem Rahmen weitergeführt.

Standortförderung

Trotz dem starken Frankenkurs ist das Schlieremer Wirtschaftsjahr 2016 ein Rekordjahr. Die Steuereinnahmen der juristischen Personen liegen mit über 41 Millionen Franken (45.9 % des ganzen Fiskaltrags) auf Rekordhöhe. Dazu beigetragen haben KMUs, Industrie-, Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe mit über 15'000 Arbeitsplätzen. Mit einem positiven Wanderungssaldo bei Firmenansiedlungen ist die Anzahl der juristischen Personen auf die neue Rekordzahl von

990 (Vorjahr 983) angestiegen. Die erfreuliche Entwicklung der Cluster in den Bereichen Biotech, Medtech, Fintech und Cleantech hat ebenfalls zum guten Ergebnis beigetragen. Dies hat sich auch auf die Gewerbeleerflächen ausgewirkt, welche neu nur noch rund 17'000 m² (Vorjahr 23'000 m²) betragen. Der Wohnungsmarkt hat sich laut Immobilieninvestoren kaum verändert. Die Leerstandquote verharrte bei über 9'000 Wohneinheiten auf tiefen 0.3 %.

Im „Bilanz“-Städte-Ranking hat sich Schlieren auf Rang 24 verbessert (Vorjahr Rang 25). In der Erhebung des Wirtschaftsmagazins werden 165 Städte und Gemeinden mit mehr als 10'000 Einwohnern verglichen.

Der BIO-Technopark Schlieren-Zürich an der Wagi-, Graben- und neu auch Brandstrasse wird im Bereich Innovation, Startups und Ansiedlungen unter Fachleuten als Nummer 1 der Schweiz bewertet. Einige Patent- und Firmenverkäufe machten positive Schlagzeilen, so etwa der Gewinn des Swiss Technology Award 2016 durch die Startup-Firma Topadur, welche für die Wundheilung bei Diabetikern grosse Erwartungen weckt. Mit dem Baufortschritt des zweiten Hochhauses an der Wagistrasse, welches zu 100 % von Roche im 2018 bezogen wird, entsteht ein weiterer „Leuchtturm“. Bedauerlich ist die Schliessung der Novartistochter Esbatech. 73 Arbeitsplätze gehen verloren.

Mit dem BIO-Technopark als Vorbild entwickelt sich „Start-Smart-Schlieren“ mit Arbeitsplätzen an der Rütli-, Wiesen- und Brandstrasse. Zu den Erfolgen zählt die Ansiedlung des Instituts für Jungunternehmen, welches von St. Gallen nach Schlieren zog. Im Innovations- und Jungunternehmerzentrum IJZ an der Rütistrasse 12/14/16 sind neue High-Tech-Firmen wie HeiQ und Novamem (Nanotechnologie) eingezogen.

Im Building Technology Park Zurich BTPZ, Brandstrasse 33, machen sechs Firmen und Organisationen ihre neuen Ideen, Produkte und Projekte sichtbar. Um Energieprobleme auf intelligente Weise lösen zu können, treffen sich im BTPZ interessierte und engagierte Fachleute, um Ideen auszutauschen und Visionen zu entwickeln.

Die Standortförderung unterstützte die Zwischennutzungen im Zentrum: Die Sommerbeiz, das Wasserspiel und das Fondue Chalet mit Eisbahn trugen zur Belebung des Platzes bei.

Diverse Vertragsverlängerungsprozesse von nationalen Grossfirmen wurden durch die Standortförderung bis zum erfolgreichen Abschluss unterstützt, so dass diese wichtigen Arbeitgeber in Schlieren gehalten werden konnten. Mit dem „Tag der Wirtschaft“ zum Thema Digitalisierung wurde ein Traditionsanlass durchgeführt, welcher von Wirtschaft, Gewerbe und Politik gerne fürs Networking genutzt wird.

Die Vorbereitungen für das „Schlierefäscht 2019“ wurden gestartet. Das Fest ist ein wichtiger Anlass für die Standortförderung, um Schlieren als attraktive Wohnstadt zu präsentieren.

Interkulturelle Fragen / Integration

Auch zu Beginn des Jahres 2016 wies Schlieren mit 46.3 % vor Opfikon und Dietikon den höchsten Ausländeranteil im Kanton Zürich auf. Daher verwundert es nicht, dass die Integrationsangebote der Gemeinde auf grosses Interesse bei der betroffenen Bevölkerung stiessen.

Die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration in eine Gastgesellschaft ist unbestritten der Spracherwerb. Deshalb war es besonders erfreulich, dass alle Deutschkurse mit Kinderbetreuung ausgebucht waren und 21 viermonatige Kurse auf verschiedenen Niveaus stattfinden konnten.

Ebenfalls gut besucht war der Konversationskurs, welcher das HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirche) im Auftrag der Stadt Schlieren anbot. Ziel des Kurses ist es, während zwei Stunden pro Woche die mündliche Sprachkompetenz von Migrantinnen und Migranten zu verbessern, die bereits einen Deutschkurs besucht haben.

Ein besonderes und auf die Stadt Schlieren ausgerichtetes Angebot ist der „Infopoint Integration“. Dies ist ein niederschwelliges Beratungsangebot in verschiedenen Sprachen, welches die AOZ (Asylorganisation Zürich) jeweils am Dienstagnachmittag im Stadtbüro anbietet. Insgesamt wurden 208 Kurzberatungen durchgeführt, wobei die meisten Gespräche (75 %) zwischen 5 und 15 Minuten dauerten. Die übrigen Gespräche dauerten zwischen 15 und 40 Minuten. Die häufigsten Themen waren Arbeit und Bildung (41 %), Wohnen (20 %) und Deutsch lernen (17 %). Die AOZ Integrationsberaterinnen leisteten bei Bedarf auch Übersetzungsarbeit am Schalter des Stadtbüros (bei 11 % der zu beratenden Personen).

Grosse Bedeutung für die Nachhaltigkeit von Integration hat die frühe Förderung von Kleinkindern. Bei Kindern, wo zu Hause kein Deutsch gesprochen wird, hat sich das Projekt „SpielgruppePlus“ sehr bewährt. Damit sie möglichst früh mit unserer Sprache in Kontakt kommen und dadurch besser in der Schule starten, bietet der Spielgruppenverein Schlieren Spielgruppen mit gezielter Sprachförderung an. Insgesamt standen 2016 48 Plätze für Kinder von drei Jahren bis zum Kindergartenentritt zur Verfügung. Die zwölköpfigen Gruppen treffen sich zwei Mal pro Woche, um gemeinsam zu spielen und das spezielle Sprachtraining zu absolvieren.

Das Rote Kreuz des Kantons Zürich trug mit dem Projekt „mitten unter uns“ dazu bei, dass im Bereich „gesell-

schaftliche Integration“ ein weiteres, sehr bewährtes Projekt stattgefunden hat. Dieses Angebot bringt fremdsprachige Kinder und Jugendliche für zwei bis drei Stunden pro Woche mit deutschsprachigen Gastfamilien und Einzelpersonen zusammen. Spielen, basteln, lesen und Hilfe bei den Hausaufgaben waren in Familienhaushalten oder bei Einzelpersonen einfache Wege, um viel zu sprechen, dadurch die Sprachkenntnisse zu verbessern und gleichzeitig mit den Lebensgewohnheiten in der Schweiz vertraut zu werden.

Ein geschätzter Informationsanlass für neu Zugezogene war die „Tour der offenen Türen“. Die geführten Gruppen besuchten verschiedene Dienstleistungsstellen der Stadt und wurden dabei von Dolmetscherinnen und Dolmetschern begleitet. Ein Polizist informierte über Sicherheits- und Gesundheitsaufgaben der Stadt, im Werkhof wurden die schweizerischen Gepflogenheiten in der Abfallbewirtschaftung gezeigt, die Bibliothek und das Familienzentrum konnten besichtigt werden. Unterwegs wurden weitere Informationen zur städtischen Verwaltung und zum Schulsystem vermittelt. Die Tour endete im Feuerwehrdepot, wo schliesslich die Feuerwehr vorgestellt wurde. Insgesamt nahmen 62 Personen an der Tour teil. Die grösste Gruppe waren die arabisch sprechenden Personen (14) gefolgt von den italienisch- (11) und den portugiesischsprachigen (8) Zuzügerinnen und Zuzügern.

Die Spielnachmittage auf dem Spielplatz Schönenwerd zeigten, dass es im Gebiet der Spitalstrasse viele Kinder gibt, welche die schulfreien Nachmittage ohne Betreuung verbringen und dankbar sind für solche Angebote. Zwischen sechs und achtzehn Kindern spielten, bastelten und malten jeweils an den Mittwochnachmittagen unter Anleitung zweier Studierender der pädagogischen Hochschule.



*Auch kulinarisch hat FREIZEIT SCHLIEREN mit verschiedenen Koch- und Backkursen viel zu bieten.
En Guete mitenand.*

Finanzen und Liegenschaften

Allgemein

Kleinere und grössere Veränderungen prägten das Berichtsjahr. Langgediente Mitarbeiterinnen wechselten in den wohlverdienten Ruhestand. Neue Mitarbeitende konnten gewonnen werden, welche die Abteilung Finanzen und Liegenschaften tatkräftig unterstützen. Eine Vielzahl an Projekten wurde abgeschlossen, das Schulhaus Reitmen steht vor der Fertigstellung, die Finanzbuchhaltung wurde mit einer neuen Finanzsoftware ausgestattet, die Harmonisierte Rechnungslegung 2 (HRM2) wurde eingeführt und das Steueramt verzeichnete Steuereinnahmen in Rekordhöhe.

Finanzen

Die Einführung der Harmonisierten Rechnungslegung 2 (HRM2) erfolgte per 1. Januar 2016. Folglich wurden der Kontenplan angepasst, das Finanz- sowie Verwaltungsvermögen neu bewertet und die degressive Abschreibungsmethodik auf linear umgestellt. Durch die Neubewertung der Vermögenswerte verfügt die Stadt Schlieren per 31. Dezember 2016 über ein zweckfreies Eigenkapital von neu 119.9 Mio. Franken. Der Aufwertungsgewinn zugunsten des Steuerhaushaltes beträgt 55.2 Mio. Franken. Dabei handelt es sich um einen buchhalterischen Effekt, welcher die stillen Reserven aufzeigt.

Das ungewöhnliche Zinsumfeld erlaubte die Aufnahme von Fremdkapital auf noch nie dagewesenen Tiefständen. Infolgedessen reduzierte sich die Zinsbelastung trotz nominal höherer Verschuldung. Es ist anzunehmen, dass die Kapitalkosten zukünftig wieder steigen werden. Denn bei Fortbestand des aktuellen Zinsumfeldes werden die Risiken für den Finanzhaushalt steigen, da höhere Pensionskassenbeiträge und Fehlallokationen am Kapitalmarkt wahrscheinlicher werden.

Obwohl sich die Steuereinnahmen bereits in den Vorjahren auf hohem Niveau bewegten, wurde 2016 ein neuer Rekord verzeichnet. Der einfache Gemeindesteuerertrag belief sich auf 43.3 Mio. Franken. Das gute Ergebnis führt aufgrund des Einmaleffektes und der Mechanismen des kantonalen Finanzausgleiches jedoch nicht zu einem erhöhten finanziellen Handlungsspielraum. Die angestiegene Steuerkraft führt nämlich dazu, dass in zwei Jahren (2018) der Ressourcenzuschuss ausfällt und eine grosse Haushaltslücke entstehen wird.

Rechnungswesen

Die Harmonisierte Rechnungslegung nach HRM2 wurde flächendeckend eingeführt und die Verwaltung erfolgreich auf eine neue Finanzsoftware (MS NAV FIS) der Verwaltungsrechenzentrum AG, St.Gallen, (VRS) umgestellt. Die Umstellung war von etlichen Herausforderungen begleitet und beschäftigte sowohl die Finanzbuchhaltung als auch die Abteilungen während dem ganzen Jahr. Das System musste komplett neu eingerichtet und programmiert, Fehler mussten gefunden und korrigiert werden. Die Mitarbeitenden aller Abteilungen konnten in kleinen Gruppen durch das Projektteam geschult und in der gesamten Zeit optimal unterstützt werden.

Die Anstrengungen haben sich gelohnt, da die Finanzsoftware die Anforderungen an eine gesamtheitliche Finanzapplikation ohne Medienbrüche erfüllt. Der bestehende Kontenplan musste vollständig nach den Vorgaben gemäss HRM2 überarbeitet und umgeschrieben werden. Dazu wurde der obligatorische Bilanzanpassungsbericht erstellt, welcher im Frühjahr von der externen Revision abgenommen wurde.

Unter HRM2 erfolgen die planmässigen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens linear, weshalb die Einführung einer Anlagenbuchhaltung nötig wurde. Die Anlagenbuchhaltung, in welcher alle Anlagen des Finanz- und Verwaltungsvermögens der Stadt Schlieren geführt werden, konnte im Sommer 2016 erfolgreich in Betrieb genommen werden. Die Anlagenbuchhaltung ist in der neuen Finanzsoftware integriert. Um die Implementierung der bestehenden Anlagen vornehmen zu können, mussten diese vorgängig gemäss den neuen Richtlinien nach HRM2 neu bewertet werden (Restatement). Die Neubewertung wurde vor der definitiven Einspielung ins System ebenfalls von der Revision geprüft und bestätigt.

Im Herbst 2016 wurde das Programm VI (Verlustscheine und Inkasso) eingeführt, wodurch der Inkassoprozess und das Betreuungswesen optimiert und professionalisiert werden konnten.

Jahresrechnung 2016

Die Erfolgsrechnung 2016 schloss mit einem Ertragsüberschuss von 19.999 Mio. Franken ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von 19'500 Franken.

Die grössten Budgetabweichungen waren:

Positive Abweichungen:

- 13.383 Mio. Franken Gewinnsteuern juristischer Personen früherer Jahre
- 2.416 Mio. Franken Aktive Steuerauscheidungen Gewinnsteuern
- 1.978 Mio. Franken Verzicht auf die Bildung und Auflösung von Werterhaltungs- und Erneuerungsreserven
- 1.722 Mio. Franken Gewinnsteuern juristischer Personen Rechnungsjahr

- 1.678 Mio. Franken Sachaufwand, Sachgruppe 31 ohne Gaseinkauf
- 1.062 Mio. Franken Quellensteuern
- 0.685 Mio. Franken Kleinkinderbetreuungsbeiträge
- 0.578 Mio. Franken Verzinsung Fremdkapital
- 0.547 Mio. Franken Personalaufwand, Sachgruppe 30
- 0.265 Mio. Franken Elternbeiträge für die Tagesbetreuung

Negative Abweichungen:

- 2.440 Mio. Franken Gewinne aus Verkäufen Grundstücke/Gebäude
- 0.989 Mio. Franken Grundstückgewinnsteuern
- 0.726 Mio. Franken Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe
- 0.906 Mio. Franken Kantonaler Besoldungsanteil Lehrkräfte
- 0.435 Mio. Franken Ausserplanmässige Abschreibungen
- 0.351 Mio. Franken Zusätzliche Rückstellung Austritt BVK
- 0.343 Mio. Franken Höhere Zuweisungsquote Asylbereich
- 0.279 Mio. Franken Personalaufwand Sonderschulung
- 0.279 Mio. Franken Pflegefinanzierung Alters- und Pflegeheime
- 0.264 Mio. Franken Defizitbeitrag an die Pflegeinstitutionen

Das Eigenkapital beträgt nach Verbuchung des Ertragsüberschusses und der Aufwertungsreserve durch die Neubewertung der Aktiven und Passiven neu 162.7 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen beliefen sich auf 34.02 Mio. Franken (Budget 46.969 Mio. Franken). Die Selbstfinanzierung betrug 27.104 Mio. Franken und der Selbstfinanzierungsgrad lag bei 80 % (Budget 16 %).

Budget 2017

Das Budget 2017 wurde mit einem Aufwandüberschuss von 0.986 Mio. Franken genehmigt. Der Steuerfuss wurde wie im Vorjahr bei 114 % festgesetzt. Der einfache Staatssteuerertrag wurde auf 41.6 Mio. Franken ver-

anschlagt, was einer Steigerung von 12.5 % gegenüber dem Budget 2015 entspricht. Die geplanten Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen wurden auf 33.4 Mio. Franken budgetiert, davon sind 13.3 Mio. Franken für das Schulhaus Reitmen vorgesehen. Der Finanzierungsfehlbetrag beläuft sich auf 26.7 Mio. Franken bei einem budgetierten Selbstfinanzierungsgrad von rund 20 %.

Finanzplan 2016 bis 2020

Die Erfolgsrechnung sieht für die kommenden Planjahre negative Rechnungsabschlüsse vor. Ursachen hierfür sind tiefere Ressourcenzuschüsse aus dem kantonalen Finanzausgleich, die Leistungsüberprüfung 2016 des Kantons Zürich, Steuerausfälle aufgrund der Unternehmenssteuerreform III, höhere Kapitalfolgekosten aufgrund grosser Investitionsvorhaben sowie generell das Bevölkerungswachstum und die damit verbundenen Ausgabensteigerungen.

Die Investitionsplanung umfasst eine Vielzahl von Infrastrukturprojekten. Mit der regen Investitionstätigkeit nimmt jedoch die Verschuldung zu, was den Druck erhöht, die Projekte zu priorisieren und über Alternativen nachzudenken. Nur so kann der finanzielle Handlungsspielraum für zukünftige Generationen sichergestellt werden. Der Stadtrat hat deshalb beschlossen, 2017 ein Entlastungsprogramm zu initiieren.

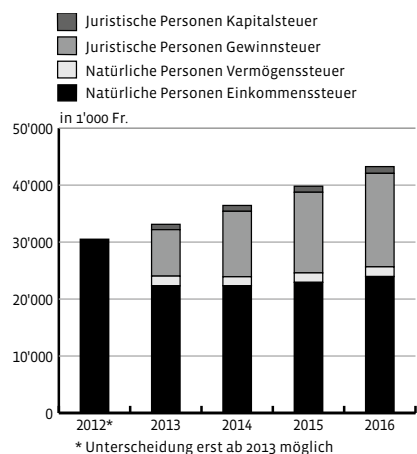
Informatik (ICT)

Durch die Vorbereitungen für die Telefonie-Umstellung der Swisscom von Dezember 2017 konnten bereits erste Konsolidierungen umgesetzt werden. Die vor fünf Jahren eingeführte Desktop-Virtualisierung hat sich sehr gut bewährt, sie wird die nächsten Jahre weitergeführt. Die entsprechenden Arbeitsplätze müssen aber ersetzt werden. Bei den Bildschirmen wurde dies bereits tranchenweise umgesetzt. Nun erfolgt der Ersatz der Zero Clients.

Steueramt

Die Erträge aus den Gewinnsteuern der Juristischen Personen übertrafen das Budget um 13.4 Mio. Franken aus früheren Jahren und 1.7 Mio. Franken aus dem Rechnungsjahr. Die Quellensteuern schliessen 1.1 Mio. Franken höher ab als budgetiert. Die Einnahmen aus aktiven Steuerauscheidungen lagen 2.9 Mio. Franken über dem Budget. Die Erträge aus Nachsteuern übertrafen das Budget um 0.2 Mio. Franken. Deshalb resultieren in den Direkten Steuern insgesamt 19.7 Mio. Franken über dem Budget. Die Einnahmen aus den Grundstückgewinnsteuern lagen rund 1 Mio. Franken unter dem budgetierten Wert.

Steuerertrag



Bei den passiven Steuerauscheidungen mussten 7'500 Franken weniger an andere Gemeinwesen abgetreten werden. Die Erträge aus Nachsteuern übertrafen das Budget um 230'000 Franken.

Ausschuss

Finanzen/Steuern/Liegenschaften

Der Ausschuss tagte an zwei Sitzungen und behandelte dabei 68 Grundsteuerfälle.

Liegenschaften-Portfolio im Finanz- und Verwaltungsvermögen

Das vom Bereich Liegenschaften betreute Immobilienportfolio wurde per 1. Januar 2016 neu bewertet. Folgende

Kennzahlen wurden per Ende 2016 ausgewiesen:

65 Mio. Franken (Bilanzwert) im Finanzvermögen (Vorjahr 60.6 Mio.), 165.5 Mio. Franken im Verwaltungsvermögen (Gebäudeversicherungswerte).

◆ Projekte Hochbau

Nur sehr selten baut eine Stadt wie Schlieren ein so grosses Gebäude wie das Schulhaus Reitmen. Beim Schliereimer Jahrhundertbau fand mit der Aufrichtefeier am 12. Mai 2016 einer der wichtigsten Meilensteine statt. Das Bauprojekt ist in finanzieller wie auch terminlicher Hinsicht auf Kurs.

Am 30. September konnte die Photovoltaik-Anlage, mit deren Stromproduktion 100 Haushaltungen beliefert werden können, auf dem Schulhausdach in Betrieb genommen werden. Seit November wird die Baustelle mit einem Gebäudevolumen von über 70'700 m³ für den Innenausbau mit praktisch 100 % erneuerbarer Energie vom Wärmeverbund Schlieren (Abwärme Werdhölzli Zürich) beheizt.

Am 29. Februar starteten die Bauarbeiten für die neue Asylunterkunft sowie die Erweiterung des Werkhofs mit Sammelstelle an der Bernstrasse. Die Asylunterkunft für 58 Personen wurde nach dem „Tag der offenen Tür“ vom 30. September der AOZ als Betreiberin termingerecht übergeben. Der Rohbau der Werkhoferweiterung wurde dank guten Witterungsverhältnissen per Jahresende erstellt. Bei der Asylunterkunft zeigen erste Rückmeldungen der Bevölkerung sowie betriebliches Feedback der Betreiber und der Bewohnerinnen und Bewohner einen hohen Zufriedenheitsgrad.

Das für den Schulbetrieb benötigte über 100-jährige „Nähhüsli“, Schulstrasse 19, wurde in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege einer umfassenden,

sorgfältigen Aussen- und Innenrenovation unterzogen.

Für die weiteren Planungsschritte wurden in den Projekten „Stadtsaal Zentrum“ und „Alterseinrichtungen“ wichtige Standortentscheide gefällt. Für den „Stadtsaal“ soll im Zentrum auf dem Kulturplatz ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben werden. Als Standort für die neuen Alterseinrichtungen als Ersatz des Alterszentrums Sandbühl wurde die Parzelle westlich der Badenerstrasse 17 (Eltternzentrum) bestimmt, u.a. nachdem die Verhandlungen des Kaufs von rund 10'000 m² Bauland in Schlieren West wegen zu hoher Preise abgebrochen werden mussten.

Folgende grösseren Renovations- und Umbauprojekte konnten im Berichtsjahr realisiert werden:

- Sanierung Gemeinschaftsgrab Friedhof
- Sanierung Asylunterkunft Rietbachstrasse 9c
- Flachdachsanieung Sandbühl, Färberhülistrasse 9
- Beschriftung städtischer Gebäude im Rahmen des Projekts „Visibility“
- Bau- und feuerpolizeiliche Massnahmen, Freiestrasse 23
- Ersatz des Energieträgers und Erstellung einer neuen Wärmeverteilung „Freizythüsli“, Kirchgasse 6
- Spielplatzerneuerung Schulhaus Hofacker
- Spielplatzerneuerung Doppelkindergarten Halde
- Ersatzcontainer Kindergarten Kalktarren
- ICT Infrastruktur; Amokinstallation, Beamer/Visualizer und Erneuerung Stromversorgung, Schulhaus Grabenstrasse
- Flachdach Kindergarten, Rohrweg 4
- Ersatz Orgel, Abdankungshalle Friedhof
- Erneuerung Flachdach, Gewerbezentrum Rütistrasse 12/14



Eine der acht Interessengruppen des Vereins ist die Schwyzerörgeli-Gruppe, die von Sylvia Bader präsiert wird und sogar einen eigenen Fanclub hat.

In Ausführung bzw. in Planung sind folgende Projekte:

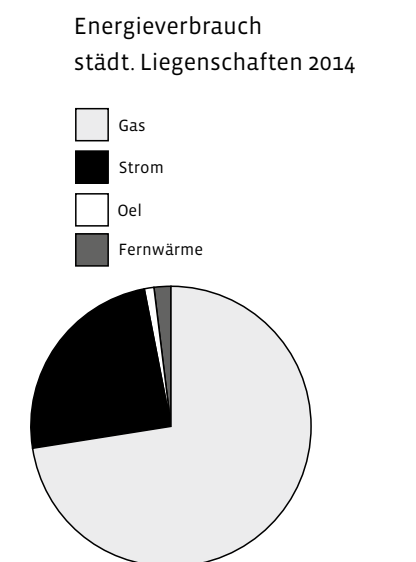
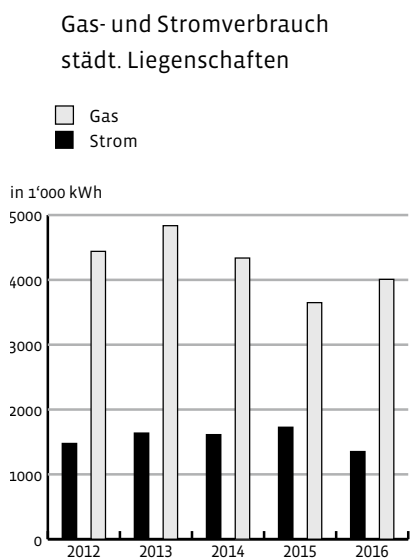
- Gewerbezentrum Rütistrasse 12/14, neuer rollstuhlgängiger Hauseingang Rütistrasse 14
- ICT Infrastruktur; Amokinstallation, Beamer/Visualizer und Erneuerung Stromversorgung Schulhäuser Hofacker und Schulstrasse
- Ersatz des Energieträgers und eine neue Wärmeverteilung Ortsmuseum, Badenerstrasse 15/17a
- Renovation Schulhaus Hofacker, Bestandesaufnahme für 2020
- Berufswahlschule Limmattal, Bestandesaufnahme 2020
- Renovation Schulhaus Kalktarren, Bestandesaufnahme 2020
- Garderobengebäude Sportplatz Zelgli
- Machbarkeitsstudie für eine all-fällige Sanierung der Tiefgarage Freiestrasse 6, Stadthaus
- Machbarkeitsstudie Ersatzneubau oder Renovation Turnhalle Moos mit Doppelkindergarten
- Ersatz Liftanlage Schulhaus Kalktarren

◆ Arbeitsgruppe Schulraumplanung
Die durch den Stadtrat eingesetzte Arbeitsgruppe Schulraumplanung ermittelte die benötigten Flächen für den Schulanfang 2016/17. Kurz vor dem Bezug des Schulhauses Reitmen wurden keine Mehrflächen bewilligt.

◆ Liegenschaften im Finanzvermögen
Es wurden keine Eigentumsübertragungen, Käufe oder Verkäufe von Bauland und Immobilien getätigt. Im Strassenprojekt „Verlängerung Goldschlägi“ wurden die anlässlich der Volksabstimmung vom 30. November 2014 angekündigten Ausnützungstransfers vollzogen. Das an der Rütistrasse 12/14 erworbene Gewerbezentrum wurde zum Innovations- und Jungunternehmerzentrum www.ijz.ch umbenannt und ist auf sämtlichen 11'459 m² voll vermietet.

◆ Energiebuchhaltung der städtischen Gebäude

In der Energiebuchhaltung werden seit 2005 die Energiewerte aller städtischen Gebäude erfasst, ausgewertet und in die Analysen bei Umbauten und insbesondere bei energetischen Renovationen (Fensterersatz, Dämmungen etc.) berücksichtigt. Die Ergebnisse (Statistik) werden mit den Zielvorgaben des neuen Energierichtplans 2016 verglichen und die Differenz mit Massnahmen bezeichnet.





Handwerkliche Kurse und Gruppen gehören zur Basis des Vereins FREIZEIT SCHLIEREN. Beispielsweise die Interessengruppe Nähen, die von Judith Kündig geleitet wird.

Alter und Soziales

Ausschuss Alterseinrichtungen

Der Ausschuss traf sich zu vier Sitzungen. Schwerpunkte waren die Umgestaltung der Pflegewohnung Giardino in eine Pflegewohnung für Menschen mit demenzieller Erkrankung, die Erstellung einer Härtefallregelung für Bewohnende des Betreuten Wohnens Mühleacker, die vorsieht den Pensionspreis zu reduzieren wenn die Zusatzleistungen, die Kosten für Wohnen, Pflege und Betreuung nicht decken, die Ausrichtung des Mühleacker Restaurants sowie die Standortwahl für die neue Alterseinrichtung.

Alterskommission

Die Kommission traf sich zu vier Sitzungen und organisierte die traditionellen und äusserst beliebten Anlässe. Die Fahrt ins Blaue, die diesmal an den Klöntalersee führte, begeisterte die Seniorinnen und Senioren ebenso wie der Altersnachmittag. Die Informationsveranstaltung zur KESB lockte viele Interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer an. Zu den wichtigen Themen, welche die Kommission beschäftigten, zählte die Altersstrategie und damit verbunden die Frage nach dem Standort für die neue Alterseinrichtung.

Kommission Strategie Altersplanung

Die Kommission traf sich im 2016 nicht.

Altersstrategie

Am 4. Februar 2016 wurde die Altersstrategie der breiten Öffentlichkeit präsentiert und diskutiert. Die Strategie umfasst Themen wie die Ausrichtung der neuen Alterseinrichtung, den neuen Standort, die Koordination der Altersarbeit, die Vernetzung der Anbieter der Altersarbeit, die Koordination der Freiwilligenarbeit und weitere Massnahmen und Dienstleistungen. Etwa 80 Interessierte nahmen an der Informationsveranstaltung teil. Die

anschliessende Vernehmlassung bei den politischen Parteien in Schlieren zeigte, dass die Stadt mit der Altersstrategie auf dem richtigen Weg ist. In den wichtigsten Punkten stimmten die Meinungen der Parteien mehrheitlich überein. Auf der Basis der Altersstrategie legte die Abteilung Alter und Pflege das überarbeitete Alters- und Pflegeversorgungskonzept dem Stadtrat und der Gesundheitsdirektion zur Genehmigung vor.

Leistungserfassung nach der Methode Tacs®

Mit Tacs® konnten bereits einige gute Erfahrungen gemacht werden. Insbesondere die Kontrolle der aufgewendeten Zeit für pflegerische Massnahmen und der Vergleich mit der entsprechenden BESA Einstufung wurde intensiv genutzt. Ein umfassendes Controlling wird aber erst mit der Erstellung der Schnittstelle in die Personaleinsatzplanung möglich sein. Die Schnittstelle konnte erst Ende Jahr initiiert werden. Im kommenden Jahr werden differenzierte Auswertungen möglich sein.

Qualitätsmanagement

Die Zufriedenheitsbefragung in allen städtischen Alterseinrichtungen lieferte Anhaltspunkte zur Qualität der Arbeit aller Berufsgruppen und zeigte die hohe Zufriedenheit der Leistungsbezüger. Etwa 90 % der Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige würden das Alterszentrum Sandbühl, die Pflegewohnungen und das Betreute Wohnen weiterempfehlen. Die Qualitätsverantwortliche wird die Rückmeldungen zusammen mit den Bereichsleitungen auswerten und wo nötig Verbesserungsmaßnahmen erarbeiten.

Im Rahmen des Beschwerde- und Verbesserungsmanagements sind 62 Beschwerden und Anregungen bzw. Lob

eingegangen. Ein Drittel davon betraf die Dienstleistungen der Küche (Menüplan, Qualität der Mahlzeiten, Essenszeiten etc.) und ein Viertel die Hauswirtschaft und den Technischen Dienst. Die Rückmeldungen decken sich mit den Aussagen aus der Bewohner- und Angehörigenbefragung.

Aus- und Weiterbildung

146 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen an der Schulung „wertschätzende Kommunikation und Umgang mit Reklamationen“ an einem halb Tag teil.

Für 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führte eine anerkannte Hygienefachfrau den Workshop „Händehygiene“ durch.

An der Schulung „Ergonomie am Büroarbeitsplatz“ nahmen 17 Mitarbeiterinnen der Leitung und der Verwaltung teil. Zum Thema „Heben und Tragen“ wurden 41 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hotellerie geschult.

104 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen an fünf Veranstaltungen „Ethik-Kaffee“ teil, um ethische Fragestellungen mit Kolleginnen und Kollegen aller Berufsgruppen unter der Leitung eines Ethikers und Gerontologen zu diskutieren. Die hohe Zahl von durchschnittlich 20 Teilnehmenden pro Veranstaltung zeigt die grosse Bedeutung des Themas auf.

Neuer Auftritt der Abteilung Alter und Pflege

Mit der Überarbeitung der städtischen Homepage erhielt die Abteilung Alter und Pflege einen eigenen elektronischen Auftritt, wo sie ihre Einrichtungen und Dienstleistungen übersichtlich und benutzerfreundlich präsentieren kann. Die Resonanz auf diesen neuen Auftritt war sehr positiv. Bewerberinnen und Bewerber für

offene Stellen lobten den Informationsgehalt und freiwillige Mitarbeitende meldeten sich spontan, weil sie entsprechende Hinweise auf der Seite entdeckten. Neu werden freie Pflegebetten und Wohnungen im Betreuten Wohnen auf der Seite aufgeschaltet, um die rasche Wiederbelegung zu unterstützen.

Beratungsstelle Pflege und Alter

Die Beratungsstelle führte 114 Beratungen durch. In diesen Gesprächen ging es vor allem um die Darlegung von aktuellen Lebenssituationen und die Klärung von Fragen zu möglichen Wohnformen. Einige Personen konnten aufgrund der Gespräche die Lebenssituation in den eigenen vier Wänden mit zusätzlichen ambulanten Dienstleistungen verbessern. Rund 25 der Ratsuchenden begleitete die Beratungsstelle weiter im Entscheidungs- und Veränderungsprozess. Auch finanzielle Probleme, mögliche Unterstützung sowie die Kosten der Alterseinrichtungen waren häufige Beratungsthemen.

Für 75 Einwohnerinnen oder Einwohner aus Schlieren musste ein Platz in einer Alters- oder Pflegeeinrichtung gefunden werden. 46 Personen konnten in einer Alterseinrichtung der Stadt Schlieren, 17 Personen im Pflegezentrum des Spitals Limmattal und vier Personen in der Weihermatt Urdorf platziert werden. Sieben Personen mussten aufgrund gesundheitlicher Veränderungen innerhalb der Schlieremer Einrichtungen wechseln. Da für alle Bedürfnisse ausreichende Angebote zur Verfügung standen, musste niemand ausserhalb Schlierens vermittelt werden.

Pflegefinanzierung

Die Pflegefinanzierung im stationären Bereich lag vor allem bei den Beiträgen an das Pflegezentrum des Spitals Limmattal deutlich über dem Budget. Die Beiträge an die eigenen Einrichtungen waren tiefer als budgetiert,

was auf die viel zu tiefe Auslastung vor allem im Alterszentrum Sandbühl zurückzuführen ist.

Die privaten Spitexorganisationen bezogen 2016 viel mehr Beiträge der Pflegefinanzierung als budgetiert. Die Rechnung der RegioSpitex Limmattal entsprach hingegen ziemlich genau dem budgetierten Aufwand. Diese Entwicklung deutet auf eine Zunahme der Spitexleistungen hin und das vor allem zu Gunsten der privaten Organisationen.

Hotellerie

Um Sonderkostformen (Diäten, pürierte Kost, Fingerfood etc.) anbieten zu können, sind spezielle organisatorische und infrastrukturelle Rahmenbedingungen zur effizienten Zubereitung in den Küchen der Alters- einrichtungen notwendig. Diese wurden durch einen Care Gastronom untersucht. Das Ergebnis war vor allem in Bezug auf die Möglichkeiten im Alterszentrum Sandbühl ernüchternd. Notwendige zusätzliche Dienstleistungen können nur unter schwierigsten Bedingungen erbracht werden, weil die Platzverhältnisse im Bereich der kalten Küche und vor allem in der Abwaschküche keinen Spielraum mehr bieten. Viele Abläufe sind umständlich und zeitraubend und die veraltete Infrastruktur erschwert das effiziente Arbeiten. Mit verschiedenen Sofortmassnahmen versuchte die Leitung der Hotellerie zusammen mit den Mitarbeitenden der Küche und dem Serviceteam die Abläufe zu optimieren. Die Küche, die ursprünglich für ca. 100 Mittagessen pro Tag ausgelegt wurde, produziert heute mindestens 130 Mittagessen pro Tag.

Alterszentrum Sandbühl

Die Bildung von drei Wohngruppen und drei Pflegeteams stellte sich als richtige Massnahme heraus, um dem steigenden Bedarf nach Pflegebetten gerecht zu werden. Die neue Organisation war von Anfang an ein Erfolg.

Die vier Etagen wurden aufgeteilt und bilden zwei Wohngruppen mit je zwei Etagen. Die Wege für die Mitarbeitenden wurden dadurch kürzer und die Teams etwas kleiner und übersichtlicher. War die Auslastung anfangs Jahr noch sehr tief, stieg sie ab Mitte Jahr wieder auf ein durchschnittliches Niveau und die Pflegeleistungen nahmen stetig zu. Trotzdem konnte die früher übliche Auslastung von mindestens 98 % nicht erreicht werden.

Im Dezember konnte das seit langem geplante Multifunktionszimmer auf der 7. Etage eingerichtet werden. Um nicht eines der Einzelzimmer opfern zu müssen, die sehr beliebt und gut ausgelastet sind, wurde lange nach einer Alternative gesucht. Mit der neuen Organisation der Wohngruppen konnte eine Lösung gefunden werden. Die ehemalige kleine Küche, welche die Mitarbeitenden als Büro nutzten, wurde mit wenigen Mitteln umgestaltet und wohnlich eingerichtet. Dieser Raum wird nun für verschiedene Zwecke genutzt, vor allem von Bewohnerinnen und Bewohnern von Mehrbettzimmern, die aus unterschiedlichen Gründen nicht im Mehrbettzimmer bleiben können.

Pflegewohnungen

In der Pflegewohnung Giardino konnten in den letzten zwei Jahren die neun Betten immer weniger gut ausgelastet werden. Die anstehenden grösseren Unterhaltsarbeiten wurden deshalb genutzt, um durch wenige zusätzliche bauliche Massnahmen neu auch Menschen mit demenzieller Erkrankung aufnehmen zu können. Die Renovation des Parkettbodens machte einen temporären Umzug der Bewohnerinnen und Bewohner notwendig. Mit der vollständigen Umzäunung und Bepflanzung der Grundstücksgrenzen und der Sicherung von Fenstern und Türen konnten die infrastrukturellen Anforderungen an die neuen Bewohnerbedürfnisse angepasst werden. In Gesprächen mit den Bewohnerinnen

und Bewohnern sowie deren Angehörigen wurde geklärt, ob ein Umzug in eine andere Alterseinrichtung oder der Verbleib in der Pflegewohnung gewünscht wird. Nach einer vierwöchigen Renovationszeit, welche die Bewohnerinnen und Bewohner im neuen Zentrum der Senevita im Limmatfeld verbrachten, kehrten sie in ihr Zuhause zurück.

Die Pflegewohnungen Mühleacker und Bachstrasse waren über das ganze Jahr gut ausgelastet. Das Angebot für Menschen mit demenzieller Erkrankung in einer kleinen Wohneinheit entspricht einem ausgewiesenen Bedarf. Die Vereinbarkeit der Pflege in der Pflegewohnung und im Betreuten Wohnen verlangte den Mitarbeitenden in beiden Einrichtungen viel ab. Oberstes Ziel war es, stets den Anforderungen aller Bewohnenden gerecht zu werden.

Betreutes Wohnen Bachstrasse und Mühleacker

Die Leitung Wohnen und Pflege führte zusammen mit der Hotellerie in beiden Einrichtungen je zwei gut besuchte Bewohnergesprächsrunden durch, bei denen sie über Neuerungen informierte, Anliegen und Wünsche erfragte und Beschwerden entgegennahm.

Die Wohnungsbelegung war vor allem bei den grossen Wohnungen (3-1/2-Zimmer an der Bachstrasse) und den ganz kleinen Wohnungen (1-1/2-Zimmer im Mühleacker) teilweise schwierig.

Abteilung Soziales

Allgemeines

In der Sozialhilfe mussten die revidierten Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe SKOS auf den 1. Mai 2016 umgesetzt werden. Inhaltlich betreffen die Veränderungen die Möglichkeit, den Grundbedarf in bestimmten Situationen als Sanktion um bis zu 30 % zu kürzen, die Reduktion des Grundbedarfes von jungen Erwachsenen sowie die Abschaffung der minimalen Integrationspauschale. Die Sozialbehörde erliess entsprechende Umsetzungsvorgaben für die Sozialberatung.

Der auf drei Jahre befristete Versuch mit einem internen Sozialinspektorat (ISP) zeigte vor allem durch angekündigte sowie nicht angekündigte Hausbesuche gute Wirkung. Dabei standen die Überprüfung der angegebenen Haushaltsgrösse und tatsächlichen Anwesenheit im Vordergrund. Auch dort, wo keine relevanten Tatbestände festgestellt werden konnten, trägt das ISP mit vertieften Informationen zu einer besseren Fallführung bei. Das Projekt wird spätestens 2018 ausgewertet.

Durch zwei Bundesgerichtsurteile im Zusammenhang mit der Finanzierung von Aufenthalten in Kinder- und Jugendheimen kam es zu einer Klärung der Zuständigkeit zwischen Kanton und Gemeinden. Es wurde festgehalten, dass im Kanton Zürich keine rechtlichen Grundlagen für die Zuständigkeit der Gemeinden vorliegen. Der Kanton plant zur Zeit eine rückwirkende gesetzliche Regelung der Zuständigkeitsfrage. Der Gemeindepräsidentenverband hat deshalb Verhandlungen mit der kantonalen Direktion aufgenommen. Eine definitive Klärung wird durch die Revision des Kinder- und Jugendheimgesetzes angestrebt. Im Moment werden neue Fälle in diesem Bereich nicht mehr durch die Gemeinden finanziert. Aus-

genommen sind Schulheimplatzierungen, die durch eine andere gesetzliche Grundlage geregelt sind.

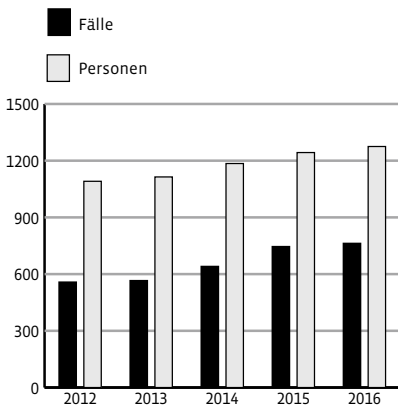
Per 1. Januar 2016 wurde die kantonale Zuweisungsquote im Asylbereich auf 0.7 % der Einwohnerzahl erhöht. Da die Eröffnung der zweiten Kollektivunterkunft an der Bernstrasse erst auf Oktober realisiert werden konnte, mussten vorübergehende Unterbringungslösungen gefunden werden. Einerseits musste die Zivilschutzanlage an der Urdorferstrasse in Zusammenarbeit mit mehreren Verwaltungsabteilungen sehr kurzfristig in Betrieb genommen werden. Andererseits konnten in Zusammenarbeit mit dem Bereich Liegenschaften einige, zum Teil befristete Mietverträge abgeschlossen werden. Dadurch konnte die nicht optimale Unterbringung in der Zivilschutzanlage nach drei Monaten bereits beendet werden. Durch einen koordinierten Einsatz von Betreuerinnen und Betreuern, insbesondere der Asylorganisation Zürich, der Kirchen sowie von Einzelpersonen konnte verhindert werden, dass es zu grösseren Problemen mit der Unterbringung von 25 meist jungen Asylsuchenden in der Zivilschutzanlage kam. Durch die Eröffnung der Kollektivunterkunft an der Bernstrasse sollten nun mittelfristig genügend Unterbringungsmöglichkeiten vorhanden sein.

Sozialbehörde

Die Sozialbehörde hat in zehn Sitzungen 882 (890) Sozialhilfe-Entscheide gefällt, welche 763 (746) Fälle bzw. 1'275 (1'243) Personen betrafen. Zunehmend sind physische und psychische Erkrankungen Hauptgründe für eine Sozialhilfeunterstützung. Steigende Mieten und prekäre Wohnverhältnisse sind weiterhin grosse Probleme. Im Zusammenhang mit dem Postulat von Hans Wiedmer bezüglich des Einsatzes von vertrauensärztlichen Abklärungen in der Sozialhilfe ergänzte die Sozialbehörde die Vorschriften mit zusätzlichen Regelungen.

gen. Ferner erteilte die Sozialbehörde dem Kinderhort Fröschlihuus eine Betriebsbewilligung und verlängerte die Betriebsbewilligung der Kinderkrippe Fröschlihuus. Ausserdem wurden die Unterbringungspauschalen für vorläufig Aufgenommene (Asylsuchende), die von der Sozialhilfe abhängig sind, angepasst.

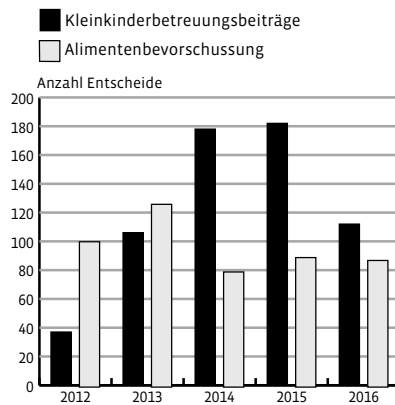
Sozialhilfe



◆ **Kleinkinderbetreuungsbeiträge (KKBB) und Alimentenbevorschussung**

Die Sozialbehörde hat 88 (90) Entscheide des Kinder- und Jugendzentrums (KJZ) zur Alimentenbevorschussung und deren 122 (182) betreffend die KKBB genehmigt. 2016 hat das KJZ des Bezirks Dietikon die vom Regierungsrat des Kantons Zürich beschlossene Abschaffung der KKBB schrittweise umgesetzt und im September 2016 letztmalig KKBB ausbezahlt. Seit Oktober 2016 muss die Sozialbehörde keine Entscheide zu KKBB mehr genehmigen. Die Stadt Schlieren muss folglich auch keine Kosten mehr dafür tragen. Dies hat jedoch im Gegenzug Mehrausgaben in der Sozialhilfe zur Folge.

Kleinkinderbetreuungsbeiträge und Alimentenbevorschussung



Sozialberatung

◆ **Fallzahlen und Gründe**

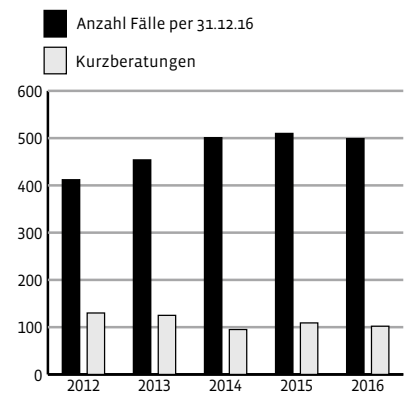
Der Fallbestand per Ende Jahr liegt erstmals seit sieben Jahren geringfügig unter demjenigen des Vorjahres. Dies hat damit zu tun, dass etwas mehr Fälle abgeschlossen werden konnten und gleichzeitig die Neuaufnahmen geringfügig gesunken sind.

Die Anzahl der Langzeitberatungen verharrt aber auf hohem Niveau. Die Gruppe der älteren Personen (ab 50 Jahren) ist erneut angestiegen, zusammen mit den Alleinerziehenden. Zugezogene Personen, welche bereits in der ehemaligen Wohngemeinde mit Sozialhilfe unterstützt wurden, haben fast um die Hälfte abgenommen. Die Wiederaufnahmen innerhalb von zwei Jahren nach Abschluss haben sich erstmals seit längerem wieder erhöht. Eine Ursache dafür ist der Umstand, dass immer mehr Ablösungen aus der Sozialhilfe durch prekäre Arbeitsverhältnisse getätigt werden müssen und es sich herausstellt, dass das erzielte Einkommen langfristig nicht ausreicht.

Bei den Gründen, welche zu einer Sozialhilfebedürftigkeit führen, macht die Gruppe mit ungenügenden Lohn- einkünften weiterhin einen erhöhten Anteil aus. Eine weitere Verschärfung hat sich ausserdem bei den Arbeitslosen (ohne Anspruch auf ALV) ergeben.

Die Zahl der Klientinnen und Klienten, welche infolge Krankheit und Unfall erwerbslos sind, hat massiv zugenommen. Dies hängt mit den IV-Revisionen der letzten Jahreszusammen. Die stationären Aufenthalte haben erneut um fast 7 % zugenommen, was sich auf die Kosten überproportional auswirkt.

Sozialberatung



◆ **Personengruppen / Haushaltstatus**

Die Gruppe der Alleinstehenden macht wie bisher den grössten Teil der Klientinnen und Klienten aus, mit steigender Tendenz. Während die Gruppe der Schweizerinnen und Schweizer erneut überproportional zunahm, sank erstmals seit längerem die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer. Gemischte Paare haben klar zugenommen. Die Anzahl der in Institutionen lebenden Klientinnen und Klienten stieg an. Konstant wächst die Zahl der Personen, welche mit anderen in Wohngemeinschaft leben, sei es mit Verwandten oder anderen Sozialhilfe beziehenden Personen. Dies spiegelt die schwierige Wohnungsmarktsituation wieder.

◆ **Fachstelle check-in**

Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Gemeinden im Limmattal wurde auf Ende Jahr im gegenseitigen Einvernehmen beendet, sodass nun die Fachstelle Berufliche und Soziale Integration check-in ausschliesslich für Sozialhilfeklientinnen und Sozialhilfeklienten aus Schlieren zuständig ist. Das Konzept wurde um die Funk-

tion Arbeitsintegration direkt in den ersten Arbeitsmarkt (ehemals Autark Dietikon) ergänzt. Das check-in hat 121 (129) Klientinnen und Klienten bezüglich ihres Potentials zur Integration abgeklärt, vermittelt und begleitet. Insgesamt 69 (66) Klientinnen und Klienten wurden neu zur Abklärung angemeldet, davon stammten 55 (49) aus Schlieren. Per Ende 2016 waren noch 43 (52) Personen in einem vom check-in begleiteten Qualifizierungs- oder Beschäftigungsprogramm tätig. 17 (19) Klientinnen und Klienten haben im Laufe der Massnahmenutzung eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt gefunden.

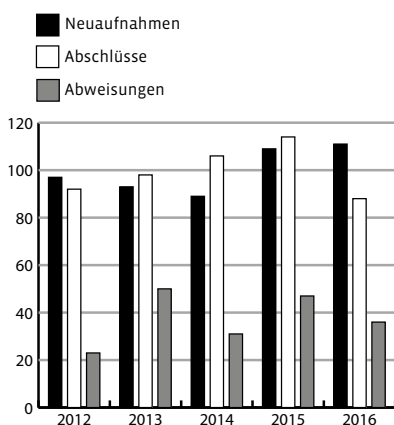
Sozialversicherungen

Bei den Zusatzleistungen haben die laufenden Fälle erstmals seit zwei Jahren wieder leicht zugenommen, was dem Trend der weiter steigenden Lebenserwartung entspricht. Die Abgänge sind vor allem im AHV-Bereich rückläufig und die Zahl der Neuaufnahmen ist, ebenfalls bei der AHV, auf dem Höchststand seit Beginn der Auszahlung der Zusatzleistungen. Zudem konnten 2016 weniger Fälle nach der Anmeldung abgewiesen werden.

Ausserfamiliäre Kinderbetreuung

2016 hat die Abteilung Soziales von 73 (79) eingereichten Gesuchen zur Subventionierung der ausserfamiliären Kinderbetreuung 57 (61) bewilligt. Die Anspruchsvoraussetzungen waren bei 65 (55) der laufenden Subventionierungen nicht mehr erfüllt. Am 31. Dezember 2016 wurden 133 (141) Subventionierungen von Kindern in Krippen oder bei Tagesfamilien gezählt.

Zusatzleistungen
zu AHV- und IV-Renten





Der ehemalige Elternverein hat sich als IG Familie der FREIZEIT SCHLIEREN angeschlossen und gedeiht unter der Leitung von Präsidentin Anna Walther prächtig und gewinnt laufend neue Familienmitglieder.

Bildung und Jugend

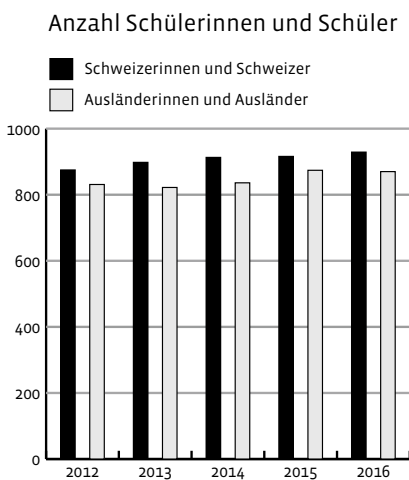
Schulpflege

Die Schulpflege tagte an 21 Sitzungen. Nebst den wiederkehrenden Geschäften befasste sie sich vor allem mit dem Neubau des Schulhauses Reitmen und der Organisation der neuen Schule. Ebenfalls ein wichtiges Thema war der neue Berufsauftrag für Lehrpersonen, welcher auf Schuljahresbeginn 2017/18 eingeführt wird. An einem Workshop im November konnten zusammen mit Schulleitungen und Schulverwaltung erste Eckpunkte diskutiert und festgesetzt werden.

Schule allgemein

Einleitung aller Einheiten

Ende 2016 besuchten 1'799 Kinder und Jugendliche (Vorjahr 1'790) die Schulen in Schlieren. 300 Personen (Vorjahr 288) arbeiteten in verschiedensten Funktionen für die Schule.



An allen Schulen war der Alltag wiederum von Quims (Qualität in multikulturellen Schulen) geprägt. Die drei vom Kanton vorgegebenen Schwerpunkte Sprachförderung, Förderung der Integration und Förderung von Schulerfolg (respektvoller Umgang) wurden in diversen Veranstaltungen und Projekten behandelt.

Die Lehrerschaft setzte sich neben den Quimsthemen an den internen Weiter-

bildungen auch intensiv mit dem kooperativen Lernen auseinander und bereitete sich auf die Umsetzung des Lehrplans 21 vor.

Die Vorbereitungen zur Inbetriebnahme des neuen Schulhauses Reitmen zählten zu den wichtigsten Aufgaben. In diversen Arbeitsgruppen wurden die Klassenverschiebungen geplant und festgesetzt, die Räumlichkeiten auf Schultauglichkeit geprüft, Mobil- und Infrastruktur ausgewählt sowie organisatorische Fragen diskutiert.

Aus den Schulen / Schulleitungen

◆ Schule Grabenstrasse	
Kinder	190 (190)
Lehrpersonen	30 (32)
Klassen	11 (11)

Wegen der Renovation des Schulhauses Nähhusli zwischen Frühlings- und Sommerferien mussten die Kinder (Kindergarten, Primarklasse und Mittagstisch) in bereitgestellte Pavillons auf der Anlage Moos umziehen. Alle Beteiligten zogen am Ende der Umbauphase eine positive Bilanz.

In der Projektwoche „streng geheim – top secret“ im November schrieben und erzählten die Kinder Geschichten zum Thema. Sie dekorierten die Klassenzimmer und das Schulhaus mit viel Liebe zum Detail. Höhepunkt der Woche war eine Erzählnacht. Die Schülerinnen und Schüler präsentierten ihre Texte den Kindern ihrer Tandemklasse. Die Lehrpersonen und einige Kinder verkleideten sich, sodass zahlreiche Diebe, Detektivinnen und Kommissare zu bewundern waren.

Am diesjährigen „Seitenwechsel“ nahmen 25 Kinder teil. Der „Tag der Kulturen“ stand im Zeichen von Spielen aus den Herkunftsländern der Schülerinnen und Schüler. Sie spielten in altersdurchmischten Gruppen und

verpflegten sich am von den Eltern bereitgestellten internationalen Buffet.

Die ElzuKi-Kurse wurden neben den Kindergärten und 1. Klassen erstmals auch in den 2. Klassen angeboten. Zahlreiche Eltern nutzten das Angebot der Klassenlehrpersonen und profitierten von Lernspielen und Gesprächen zu Erziehungs- und Schulfragen. Der Deutschkurs für Familien war ausgebaut.

Der Schülerrat mit Delegierten vom Kindergarten bis zur 6. Klasse führte mehrere kleinere Projekte durch. Höhepunkt war der Kinoabend für Kinder vor den Sommerferien mit 160 Besucherinnen und Besuchern.

Die „Klassentandems“ vertieften ihre Zusammenarbeit zur Pflege der Gemeinschaft und des altersdurchmischten Lernens. Sie führten gemeinsame Aktivitäten wie Waldbesuche, Schlittschuhlaufen, Singen und Vorlesen durch.

Das Elternforum setzte sich mit Delegierten aus allen Klassen neu zusammen und wählte einen neuen Vorstand. Es unterstützte die Schule bei zahlreichen Anlässen und bot während der Erzählnacht ein Elterncafé an, das grossen Anklang fand.

Der Ski- und Snowboardverleih konnte 60 Ausleihen verzeichnen. Das Angebot steht allen Kindern in Schlieren offen und wurde von beinahe allen Teilnehmenden des Mittelstufenskilagers genutzt.

◆ Schule Hofacker	
Kinder	363 (381)
Lehrpersonen	49 (51)
Klassen	19 (19)

Nach drei Jahren ist die Schule in der Mitte der Laufzeit des Schulversuchs

„Fokus Starke Lernbeziehungen“ angeht. Dies war im Frühling Anlass zu einer umfassenden schulhausinternen Standortbestimmung im Team. Es stellten sich Fragen zur Zusammenarbeit im Lehrerteam, zur Qualität des Unterrichts, der Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler und vor allem zur Integration der Fachthemen wie IF (Integrierte Förderung), DaZ (Deutsch als Zweitsprache) und Begabtenförderung. Die Auswertung einer Umfrage zeigte, dass der Schulversuch grundsätzlich sehr positive Auswirkungen auf den Schulalltag und die Lernfortschritte der Kinder hatte. Nach einigen Anpassungen waren rasch positive Entwicklungen feststellbar.

Im Sommer wurde ein neues, auf die nächsten drei Jahre ausgerichtetes Schulprogramm erstellt. Während die Sprache weiterhin einen Schwerpunkt bildet, wurde neu die Förderung überfachlicher Kompetenzen in den Fokus gerückt. Zu diesem Zweck entwickelte die Schule das Sternstundenprojekt. Kinder, die sich besonders sozial verhielten, wurden von den Lehrpersonen mit einem goldenen Stern belohnt, was ihnen – zusammen mit einer Kollegin oder einem Kollegen – zu einer Lektion im Baustellenwagen verhalf.

Im Sommer setzte das Schulteam die neue Schul- und Hausordnung in Kraft. Die Regeln sind positiv formuliert und nehmen wichtige Aspekte der Gemeinschaft, der Identität und Identifikation sowie wesentliche Formen des Zusammenlebens in der Schule auf. Die fördernden und unterstützenden Massnahmen bei Übertretung der Regeln oder bei Konflikten stehen im Zentrum und sind leitende Verhaltensregeln für alle.

Die konstante Teilnahme im Elternforum trug zu einem fördernden Austausch und zur Neu- und Weiterentwicklung von Ideen bei. Der Vorstand organisierte im April ein Frühlingfest, welches zu einem richtigen Hofifäscht

wurde. Bei strahlend schönem und warmem Wetter pflanzten Eltern mit ihren Kindern einen Minigarten. Viele Länderspezialitäten bereicherten das grosse Dessertbuffet.

◆ Schule Kalktarren

Kinder	678 (663)
Lehrpersonen	84 (84)
Klassen	38 (38)

Das Schuljahr stand ganz im Zeichen der gewählten Schwerpunkte aus dem Schulprogramm zur Qualitätssicherung (Soft Skills, Ernährung, Austausch, Pausenkiosk, Neugestaltung der Elternmitarbeit Oberstufe, Arbeit an diversen weiteren Q-Projekten). Ausserdem mussten die Vorbereitungen auf die Inbetriebnahme der neuen Schule Reitmen weitergeführt werden. Ein grosser Teil der bestehenden Klassen wird im nächsten Schuljahr dorthin wechseln. Die steigenden Schülerzahlen der letzten Jahre stellten das Kalktarren bezüglich der Raumsituation vor grosse Herausforderungen, sodass die betroffenen Jugendlichen und ihre Lehrpersonen ihrer geplanten Verschiebung ins Reitmen mit wachsender Ungeduld entgegen sehen.

Anfangs Jahr führten die Lehrpersonen der Sekundarstufe mit ihrer Schülerschaft wiederum einen Wintersporttag durch, der sich bei allen Teilnehmenden grosser Beliebtheit erfreute.

Auf das Schuljahr 2016/17 evaluierten Schulleitung und Lehrerschaft das Wahlfachsystem der Sekundarstufe und passten dieses den neuen Anforderungen der Berufswelt an. Besonders erfreulich war die Schaffung des Berufswahl- und Vertiefungsateliers, da dies eine grosse Unterstützung für die Jugendlichen im Berufswahlprozess darstellt.

In der etablierten Chalchi Times (Schülerzeitung) werden regelmässig Be-

richte von Schülerinnen und Schülern veröffentlicht. Engagierte Kindergärtnerinnen trieben die Frühförderung der Sprache im Kindergarten sowie den frühen Einbezug der Eltern durch Fachpersonen voran.

Das Elternforum von Kindergarten und Unterstufe führte wiederum mit viel Engagement diverse Projekte durch. Insbesondere die durch die Eltern selbst gestaltete Verschönerung des Aussenbereichs im Kindergarten fand in der Bevölkerung grossen Anklang. Dank der Zusammenarbeit mit der Schule Hofacker konnte ein weiterer Elterndeutschkurs ELDIS durchgeführt werden.

◆ Schule Schulstrasse

Kinder	216 (219)
Lehrpersonen	32 (34)
Klassen	12 (12)

Seit Beginn des neuen Schuljahres wird die Schule von zwei Schulleiterinnen in einer Co-Leitung geführt.

Am Clean-up Day leisteten die Schülerinnen und Schüler ihren Beitrag zu einer sauberen Stadt. Der von den Leuten auf den Gehwegen liegengelassene Abfall wurde fachgerecht entsorgt. Zudem sammelten die Klassen während eines halben Jahres leere Plastikflaschen (PET-Flaschen). Mit Hilfe eines Baustellenrohres wurden alle Flaschen am letzten Projekttag von der Terrasse hinunter auf den Pausenplatz befördert. Die Menge der Flaschen beeindruckte nicht nur die Schülerinnen und Schüler. Die Klasse mit den meisten gesammelten Plastikflaschen erhielt den verdienten Titel „Recycling Champion 2016“. Blumen aus PET-Flaschen, bunt angemalte Holzstühle oder Bilder mit PET-Flaschendeckeln sind nur einige Gegenstände, welche die Schülerinnen und Schüler während des Upcycling-Projekts herstellten.

Nebst den wiederkehrenden Anlässen fand dieses Jahr ein Tag unter dem Motto „Spiele“ statt. In jedem Klassenzimmer wurden neue Spiele ausprobiert oder selber hergestellt.

Die unter neuer Leitung durchgeführten Deutschkurse nutzten auch dieses Jahr wieder viele Eltern. Auch das Elterncafé fand grossen Anklang. Die Besucher schätzten die Möglichkeit zum Austausch, was nebenbei die deutsche Sprache förderte.

Das Elternforum organisierte für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse einen Besuch bei der Feuerwehr Schlieren. Viele bastelfreudige Kinder nutzten an einem Samstagmorgen die beliebte Osterwerkstatt, welche ebenfalls vom Elternforum für alle Schülerinnen und Schüler der Schule durchgeführt wurde.

◆ Schule Zelgli / Zelgli West

Kinder	359 (337)
Lehrpersonen	41 (40)
Klassen	18 (18)

Die ersten sechs Wochen nach Schuljahresbeginn begleitete der Pedibus (Bus zu Fuss) wiederum die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten und der 1. Klasse auf ihrem Schulweg. Aufgrund der grossen Bautätigkeiten an der Kreuzung Goldschlägi-/Bernstrasse war ein zeitlich verlängertes Angebot nötig. Für zusätzliche Sicherheit sorgte ausserdem während fünf Wochen ein Lotsendienst, welcher die Schülerinnen und Schüler bei der Überquerung der stark befahrenen Bernstrasse unterstützte.

Im Juni führte die Schule Zelgli einen Projektmorgen zum Thema „Respekt“ durch. Auf dem Tagesprogramm standen Anstand, Rücksichtnahme und Respekt. In klassendurchmischten Gruppen übten die Schülerinnen und Schüler, einander auf ganz verschiedene Weise respektvoll zu begegnen und Rücksicht zu nehmen. Das Erstellen

von Plakaten verdeutlichte, dass es für das Zusammenleben im Schulhaus und das Lernen und Lehren eine gemeinsame Grundhaltung sowie Regeln braucht.

Neben der intensiven Schreibförderung arbeitete die Schule Zelgli auch am Konfliktmanagement. Das Thema „Konfliktbewältigung“ ist im Lehrerkollegium sowie bei den Schülerinnen und Schülern ein wichtiger Baustein. Gemeinsam definierte Lösungsstrategien sollen helfen, einen Konflikt fair austragen zu können.

In Zusammenarbeit mit Idée-Sport und finanziert durch die Stadt organisierte die Schule Zelgli den „OpenSunday“ für alle Schlieremer Schülerinnen und Schüler (1. – 6. Klasse). Von Januar bis April 2016 standen jeweils am Sonntagnachmittag die Turnhallen Zelgli offen. Ein motiviertes Team bot den Kindern ein abwechslungsreiches Bewegungsprogramm an. Aufgrund der guten Resonanz führt die Schule dieses Angebot von Ende Oktober 2016 bis zu den Frühlingsferien 2017 weiter.

Fachstelle Sonderpädagogik

Das neu erstellte sonderpädagogische Konzept konnte erstmals auf die praktische Umsetzbarkeit überprüft werden. Die bisherigen Erfahrungen fielen durchwegs positiv aus, was nicht zuletzt darauf zurückzuführen sein dürfte, dass die durch den Kanton Zürich vorgegebenen Leitsätze im Rahmen der Entwicklung des sonderpädagogischen Konzepts umgesetzt wurden. Für die Zuweisung von sonderpädagogischen Massnahmen bestehen transparente, rechtsgleiche und klar definierte Prozesse. Ein effizienter und wirkungsvoller Einsatz der Ressourcen wird einerseits durch intensives Zusammenwirken des Regel- und Sonderschulbereichs erreicht, andererseits werden die individuellen sonderpädagogischen Bedürfnisse des Kindes im Rahmen einer fundierten schulpsychologischen Abklärung

vorgenommen. Dabei gilt der Grundsatz, dass die integrative Schulungsform die Regel darstellt und separate Massnahmen zu begründen und zu belegen sind.

◆ Schulpsychologischer Dienst

Der Schulpsychologische Dienst führte über 200 Abklärungen durch. In 74 Fällen handelte es sich um kurze Beratungen und Abklärungen mit einem Aufwand von bis zu drei Stunden, in über 100 Fällen bewegte sich der Aufwand zwischen drei und zwölf Stunden. Die restlichen Abklärungen und Beratungen gingen mit einem zeitlichen Aufwand von über 12 Stunden einher.

Das durch die Bildungsdirektion als verbindlich erklärte standardisierte Abklärungsverfahren bildete – im Kontext der Weiterbildung und Qualitätssicherung – einen Schwerpunkt. Die Anwendung des Verfahrens erlaubt Schulpsychologinnen und Schulpsychologen eine einheitliche und systematische Erfassung der für die Feststellung des erforderlichen sonderpädagogischen Förderbedarfs notwendigen Voraussetzungen. Die Indikation von sonderpädagogischen Massnahmen beruht jeweils auf einer international anerkannten Klassifikation.

◆ Psychomotorik Therapiestelle

Neben dem Kerngeschäft waren im Hinblick auf den bevorstehenden Umzug der Therapiestelle in das Schulhaus Reitmen zahlreiche Planungs- und Vorbereitungsarbeiten zu leisten. Beide Therapeutinnen waren im Rahmen ihrer Anstellung voll ausgelastet. Es gelang ihnen, unter Berücksichtigung der Stundenpläne sowohl das Präventionsprogramm in den Kindergärten als auch die therapeutische Arbeit auf die Bedürfnisse aller Beteiligten abzustimmen.

◆ Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit bildete auch dieses Jahr eine tragende Säule für die

Implementierung der gewünschten Schulhauskultur. Sie wurde seitens der Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulleitungen und Lehrpersonen sehr geschätzt und regelmässig und intensiv genutzt. Schwerpunkte bildeten unter anderem die Beilegung von Einzel- oder Gruppenkonflikten (40 %), der adäquate Umgang mit Schulkameradinnen und Schulkameraden (12 %), die Motivation und die Schulleistung (10 %), auffälliges Verhalten und Regelübertretungen (10 %) sowie Suchtverhalten (7 %). Als besonders wertvoll erwies sich auch dieses Jahr die Elternweiterbildung im Kontext der umfassenden Medienprävention.

◆ Tagesstrukturen

Wie in den Jahren zuvor war die Nachfrage nach Plätzen in der schulergänzenden Tagesbetreuung gross. Dennoch gelang es, den Bedürfnissen von Eltern und Kindern gerecht zu werden. Personell wurde und wird weiterhin eine Professionalisierung angestrebt, um einerseits den kantonalen Vorgaben zu entsprechen und andererseits die Betreuung flächendeckend und einheitlich auf gutem Niveau zu gewährleisten.

Schulverwaltung

◆ Allgemeines

In der ersten Jahreshälfte verliessen zwei Mitarbeitende die Schulverwaltung. Die Stellen konnten mit einer Übergangsfrist per 1. Juni bzw. 1. September neu besetzt werden. Auch für die Schulverwaltung war das Schulhaus Reitmen ein zentrales Thema. Zuhanden der Schulpflege, Strategiegruppe und weiterer Arbeitsgruppen stellte sie Unterlagen zusammen zur Klassenbildung und -verschiebung, zur Personalplanung, Raum- und Infrastrukturplanung. Zudem wirkte die Schulverwaltung in diversen Arbeitsgruppen mit.

Ein wichtiges Thema war die Erarbeitung der neuen Schulwebpage.

◆ Informatik

In Ergänzung zum bereits bestehenden Konzept verabschiedete die Schulpflege zwei Teilkonzepte (didaktisches und technisches Konzept), welche die weitere Entwicklung der ICT aufzeigen. Gestützt auf diese Grundlagen wurde vor allem die ICT Planung für das neue Schulhaus, welches eine Vorreiterfunktion übernehmen soll, vorangetrieben. Begleitet von einem externen Berater arbeitete eine Gruppe aus IT-Verantwortlichen der Schule, der Stadtverwaltung sowie Vertretern von Schulleitungen, Lehrpersonen und Schulpflege mit grossem Einsatz an dieser Planung.

Bei der täglichen Unterhaltsarbeit konnten die neuen Internetleitungen von Swisscom in Betrieb genommen werden, was zu einer besseren Funktionalität der LehrerOffice Datenbank führte. Die dank separater Leitungen entkoppelten Server stellen sicher, dass bei Störungen nicht mehr alle Schulhäuser gleichzeitig betroffen sind.

Die Anstellung eines zusätzlichen Informatikbeauftragten (50 %) brachte eine grosse Entlastung in der täglichen Arbeit.

◆ Schulgesundheit

Von der ärztlichen Kontrolluntersuchung profitierten 62 % (Vorjahr 63 %) der Schülerinnen und Schüler (erste und zweite Kindergartenstufe und erste Sekundarstufe). Rund 65 % (75 %) der Schülerinnen und Schüler beanspruchten im selben Schuljahr das Angebot einer zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchung und lösten einen Gutschein für die zahnärztliche Untersuchung ein.

Die Gesundheitsbeauftragte Läuse wurde nach einjähriger Tätigkeit von einer fachkundigen Nachfolgerin abgelöst, sodass alle Klassenuntersuche auf der Kindergarten- und Primarstufe wie gewohnt durchgeführt werden konnten.

◆ Freizeitangebote

54 junge Schneesportler erkundeten im Skilager in verschiedenen Niveaugruppen auf Skis oder auf dem Snowboard die Pisten des Skigebiets Lenzerheide und Arosa. Im Sommerlager verwandelte sich die Kiwilodge in eine Zeitmaschine, mit welcher die 43 Teilnehmenden unter dem Motto „Zeitreise“ die Vergangenheit bereisten und die Zukunft entdeckten.

Die Sommerschwimmkurse fanden wie in den Vorjahren in der ersten, zweiten und fünften Woche der Sommerferien statt. Insgesamt besuchten 133 Schülerinnen und Schüler die Schwimmkurse.

77 Schülerinnen und Schüler der Primarstufe nahmen an den verschiedenen Angeboten wie Kindertanzen, Turnen, Kreatives Gestalten, Schach etc. teil. Es wurden sechs Kurse durchgeführt.

Auf der Sekundarstufe nahmen 167 Jugendliche an den Freizeitkursen teil, wovon die Mehrheit die Tastaturkurse belegte.

Fachstelle Jugend

Der Betrieb des Jugendraumes „kuba“ an der Leuengasse gehörte zu den Kernaufgaben der Fachstelle Jugend. Der Treffpunkt wurde von 50 – 60 Jugendlichen pro Woche besucht. Die Anpassung der Öffnungszeiten – das kuba war neu auch am Dienstagnachmittag geöffnet, dafür war der Freitagabend exklusiv für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe reserviert – wurde von den Besucherinnen und Besuchern positiv aufgenommen. Vor allem die Jugendlichen der Sekundarstufe genossen den Abend ohne die „Kleinen“ aus der Mittelstufe sehr.

Als absoluten Glücksfall entpuppte sich der Billardtisch, der dem kuba von einem Schlieremer Ehepaar geschenkt wurde. Er entwickelte sich sofort zum Publikumsmagneten und verhalf dem

Treff zu zusätzlicher Attraktivität. Auch der Gruppenraum im Keller blieb sehr beliebt und war während der Öffnungszeiten fast pausenlos belegt.

Die Fachstelle Jugend bot spezielle Projekte für Jugendliche an. Besonders erwähnenswert war das Streetsoccer-Angebot. Streetsoccer ist eine Spezialart von Fussball, das in einem abgegrenzten Feld auf Teer gespielt wird. Dieses Jahr fand nicht nur ein normales Turnier statt, Schlieren war auch Austragungsort des Regionalfinals, an welchem Mannschaften aus der ganzen Region teilnahmen, um sich für das grosse Turnier in München zu qualifizieren.

Die bewährte Zusammenarbeit mit der Schule, insbesondere die gemeinsame Betreuung des Schulparlamentes der Sekundarstufe zusammen mit der Schulsozialarbeit, sowie die Kooperation beim Frühlingsball wurde fortgeführt.

Die Spezialangebote in den Frühlings- und Herbstferien wie Kreativ-Workshops und Filmabende stiessen bei den Jugendlichen auf breites Interesse. Viele Mädchen profitierten zudem von geschlechtsspezifischen Angeboten wie Mädchentage oder -abende. Die Jungs dagegen bevorzugten Spielturniere. Dazu zählten Billard-, Darts- und Tischfussballturniere sowie Fussballspiele auf der Spielkonsole (Playstation).

Ein weiteres Feld der Fachmitarbeitenden war die Unterstützung von Jugendlichen, die in einer Krise steckten. Dabei war, wie auch in den Jahren zuvor, die Unterstützung bei der Stellensuche die grösste Herausforderung.



Die Interessengruppe Steinschleifen ist mit rund 70 Mitgliedern eine sehr grosse Gruppe und hat im UG der Turnhalle im Moos eine gut eingerichtete Werkstatt. Urs Dürr leitet diese Gruppe mit viel Geschick und zur Freude der Mitglieder.

Bau und Planung

Ausschuss Bau und Planung

Der Ausschuss Bau und Planung, die Baubewilligungsbehörde der Stadt, fasste an 24 Sitzungen 64 Beschlüsse, acht davon vorbereitend als Anträge an den Stadtrat.

Stadtbaukommission

Die Stadtbaukommission setzte sich an mehreren Sitzungen mit dem neuen Stadtentwicklungskonzept (STEK II), dem Geistlich-Areal (Baufeld B4) sowie Vorbereitungsarbeiten zu zwei neuen Gestaltungsplänen auseinander.

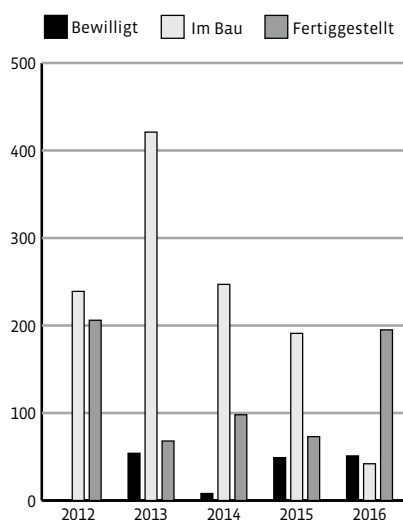
Bereich Bau- und Feuerpolizei

Baurechtliche Verfahren

Die Bautätigkeit blieb gegenüber den Vorjahren praktisch gleich. Sie liegt somit nach wie vor auf sehr hohem Niveau. 77 Gesuche für Wohn- wie auch Geschäfts- und Industriebauten wurden eingereicht. Zu den grösseren genehmigten Bauvorhaben zählten der Innenausbau des Hochhauses 2 an der Wagistrasse und die Wohngebäude an der Badenerstrasse 76.

Neben den Baubewilligungen im Ordentlichen Verfahren wurden 59 Bewilligungen im Anzeigeverfahren erteilt.

Wohnungen, Neubauprojekte

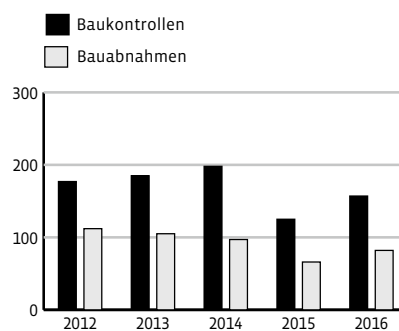


Zwölf Bauherren mussten wegen „Bauen respektive Nutzungsänderung ohne Bewilligung“ angeschrieben werden. Die laufenden Baugesuche führten zu 166 Briefen, in denen Mängel verschiedener Art schriftlich gerügt werden mussten.

Feuerpolizei

Weiterhin ist der Kontrollaufwand der Feuerpolizei intensiv. Obwohl die Anzahl der Kontrollen leicht rückläufig ist, nimmt die Komplexität der Fälle zu. Im Bereich Feuerpolizei besteht bei den periodischen Kontrollen nach wie vor ein leichter Nachholbedarf.

Feuerpolizei



Bereich Planung / Stadtentwicklung

Neuaufgabe des Stadtentwicklungskonzepts

Nach einer zweiten Mitwirkungsveranstaltung und nach Vernehmlassung durch Stadtbaukommission, Geschäftsleitung und Stadtrat wurde das Stadtentwicklungskonzept fertiggestellt und der Öffentlichkeit vorgestellt. Im neuen Stadtentwicklungskonzept werden die Handlungsfelder, die Ziele und das Vorgehen in der Stadtentwicklung für die nächsten 25 Jahre festgelegt. Es dient als Grundlage für die Gesamtüberprüfung der Bau- und Zonenordnung sowie die Erarbeitung des Siedlungsrichtplans.

Regionaler Richtplan

Die letzten offenen Punkte bei der Überarbeitung des regionalen Richtplans nahmen viel Zeit in Anspruch. Es ging dabei unter anderem um die Ausscheidung von Arbeitsplatzzonen sowie die Entfernung des Eintrags des Stand- und Durchgangsplatzes für Fahrende auf dem Chilbiplatz, der für die Wendeschleife der Limmattalbahn benötigt wird.

Mit der Verabschiedung des regionalen Richtplans durch die Delegiertenversammlung der Zürcher Planungsgruppe Limmattal ist nach sechsjähriger Planungsgeschichte die Gesamtüberprüfung des regionalen Richtplans abgeschlossen.

Flurwegbereinigung

Bei Bauvorhaben sind in den letzten Jahren immer wieder Verzögerungen durch langwierige Abklärungen im Zusammenhang mit noch bestehenden, dem Landwirtschaftsrecht unterstehenden Flurwege entstanden. Dies war der Anlass, die Flurwegsituation gesamthaft zu klären und wo nötig zu bereinigen. In einer ersten Phase wurden die bestehenden Flurwege erhoben, aufzuhebende erfasst und der neue Eigentumsstatus der aufzuhebenden Flurwege festgelegt.

Verkehrsplan

Der kommunale Verkehrsplan wurde gemäss dem Festsetzungsbeschluss des Parlaments überarbeitet und der Baudirektion zur Genehmigung eingereicht. In der Zwischenzeit hat sich gezeigt, dass der kommunale Verkehrsplan kompatibel mit dem Stadtentwicklungskonzept und dem regionalen Richtplan ist.

Bahnhofgebiet

Für die Überbauung des Güterschuppenareals der SBB westlich des historischen Bahnhofgebäudes wurde die

Baubewilligung erteilt. Der Baufortschritt seitens SBB geht zügig voran.

Die Planung zur Gestaltung der Güterstrasse, des Bahnhofplatzes, der Bahnhofsstrasse, der Verkürzung der Personenunterführung West und zur Anordnung einer Wertstoffsammelstelle ist im Gange.

Die Neugestaltung des Bahnhofbereichs ist im Agglomerationsprogramm der 2. Generation des Bundes angemeldet und wird voraussichtlich vom Bund mitfinanziert.

Zentrumsplanung

Nachdem das Stimmvolk der Identität stiftenden Stadtplatzgestaltung deutlich zugestimmt hatte, wurden die Detailplanung und Realisierungsvorbereitung in Angriff genommen. Vor Baubeginn sind viele Fragen zur Dachkonstruktion (Fabrikation, Konstruktion) zum Wasserspiel und zur Platzgestaltung zu klären.

Limmattalbahn

Nachdem die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Zürich der Kreditvorlage für die Limmattalbahn zugestimmt haben, wird die Umsetzung des Vorhabens vorangetrieben. Dabei ist die Stadt Schlieren in den begleitenden Gremien vertreten und bringt die kommunalen Aspekte und Anliegen stufengerecht ein. Mit dem Baustart ist im September 2017 zu rechnen.

Bereich Tiefbau / Technisches Büro

Verlängerung Goldschlängistrasse

Nach einer mehrjährigen Planung konnte das Projekt ausgeführt werden. Nebst dem Strassenneubau wurde die Kanalisation erneuert und die Anstösser konnten ihre Zufahrten erstellen. Am 1. November wurde die leistungsfähige neue Verkehrsverbindung zwischen der Brandstrasse und der Bernstrasse in Betrieb genommen.

Der Bau der Bushaltestellen an der Goldschlägi- und Brandstrasse wurde mit den Bauarbeiten zur Verlängerung der Goldschlägistrasse koordiniert.

Mühleackerstrasse

Die Sanierungsarbeiten wurden mit dem Einbau des Deckbelages und der Markierung erfolgreich abgeschlossen.

Brunnackerstrasse und Rainweg

Die jahresübergreifende Sanierung der Strassenoberfläche und der Werkleitungen wurde mit dem Bau des Abschnittes zwischen der Zwiegarthenstrasse und dem Rainweg weitergeführt. Sämtliche Randabschlüsse wurden erneuert und die Höhenverhältnisse der Strassenränder verbessert. Der Abschluss der Bauarbeiten wurde mit einem Übergabefest Mitte August gefeiert.

Glasfaserverbindungen der städtischen Liegenschaften

Eine weitere Lücke im Netz konnte mit der Erstellung des neuen Steuerkabels der Wasserversorgung vom Pumpwerk Steinacker zum Pumpwerk Limmig geschlossen werden. Damit besteht nun dank bereits früher erstellten Verbindungsetappen eine Glasfaserverbindung zwischen dem Stadthaus und dem Werkhof.

Lateralstrasse Süd

Auslöser der Totalsanierung der ca. 230 Meter langen Einbahnstrasse war der sehr schlechte Belags- und Wasserleitungszustand. Sämtliche Randabschlüsse wurden erneuert und die Höhenverhältnisse der Strassenränder optimiert. Der Kabelblock zur Netzerweiterung des EKZ konnte trotz der engen Platzverhältnisse an den nördlichen Strassenrand verlegt werden.

Schulstrasse

Bis zum Badesaisonstart wurden zwei Wasserleitungen zwischen der Sonnenhofstrasse und dem Haldenweg ersetzt, die Werkleitungsgräben gefüllt und mit einem Belagsprovisorium in

den ursprünglichen Zustand gebracht. Nach Saisonschluss des Freibades Im Moos wurde mit der Umgestaltung begonnen, welche im Frühling 2017 ihren Abschluss findet. Bis zum Winterunterbruch konnte der Strassenbau vor dem Eingang zur Badi bis zur Moosstrasse beendet werden.

Treppe Schürrain

Die Bauarbeiten an der neuen Betontreppe konnten abgeschlossen werden. Im Sommer erfolgte die Eröffnung der neuen Treppe, die einen sicheren Auf- und Abstieg vom Bahnhof Urdorf gewährt.

Wasserleitung Gugel

Um einen weiteren Ringschluss des Wasserleitungsnetzes für eine grössere Versorgungssicherheit realisieren zu können, wurde eine Bohrung zwischen dem stillgelegten Pumpwerk Gugel und dem Rainweg im Spülverfahren durchgeführt. Die Spülbohrung zur Unterquerung des SBB-Trasses erfolgte unter hohen Sicherheitsvorkehrungen. Zur Höhenkontrolle während der Bohrung wurden Präzisionsnivelements durchgeführt.

Fluegarten und Gyrhalde

In der Gyrhalde wurde die Wasserleitung ersetzt und als Ringschluss an die Steigleitung oberhalb des Alten Zürichwegs angeschlossen. Die Sanierungsarbeiten an der Fluegarten- und der Verbindungsstrasse umfassten die Erneuerung der öffentlichen Werkleitungen sowie des gesamten Strassenoberbaus inklusive Belags- und Randabschlussarbeiten. Die Beleuchtung wurde auf dem gesamten Sanierungsperimeter ersetzt.

Kanalisationsunterhalt

Eine Kanalisationsunterhaltsplanung soll den bis anhin lediglich auf Mängel reagierenden Kanalunterhalt ablösen. Für die anstehenden Arbeiten wurde eine Submission durchgeführt.

Strassenzustandsaufnahmen

Bei privaten Bauvorhaben erstellt das Technische Büro die in der Baubewilligung geforderten Strassenzustandsaufnahmen. Diese Aufnahmen dienen der Beurteilung von Schäden an der öffentlichen Infrastruktur, die durch die Bautätigkeit entstehen könnten, und bilden die Basis für allfällige Entschädigungsforderungen.

Vermessung und Leitungsinformationssystem

Das Technische Büro führte für diverse interne Stellen Vermessungs- und Absteckungsarbeiten aus. Die Tiefgarage des Stadthauses inklusive die Umgebung wurden zur Zustandsuntersuchung vermessen. Durch eine weiterführende periodische Höhenkontrolle mittels Nivellement bei den WC-Häuschen Betschenrohr konnte eine Verkippung, verursacht durch Setzungen, dokumentiert werden.

Sämtliche neu verlegten städtischen Werkleitungen (inklusive der Hausanschlussleitungen) wurden eingemessen und im Leitungsinformationssystem aufgenommen.



Zum Pilzkurs von Béatrice Bickel (zweite von rechts) gehört auch das Pilzesuchen im Schlieremer Wald.

Sicherheit und Gesundheit

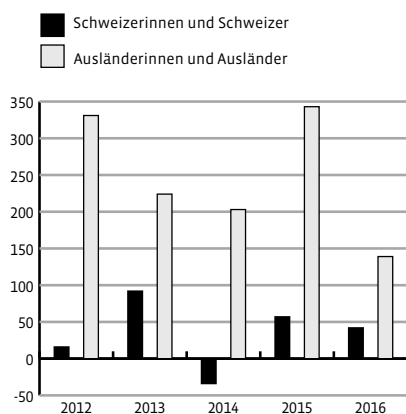
E-Government

Seit Juni 2016 ist die Stadt Schlieren Mitglied im Projekt eUmzug ZH. Die Bevölkerung kann Zuzüge sowie Wegzüge innerhalb des Kantons resp. Umzüge innerhalb der Stadt Schlieren elektronisch melden. Die nötigen Unterlagen müssen gescannt und zusammen mit dem Antrag elektronisch eingereicht werden. Zudem wurde das Zahlen von Online-Dienstleistungen wie zum Beispiel der Bezug einer SBB-Tageskarte mittels Kreditkarte vorbereitet. Die Freischaltung erfolgt im ersten Quartal 2017.

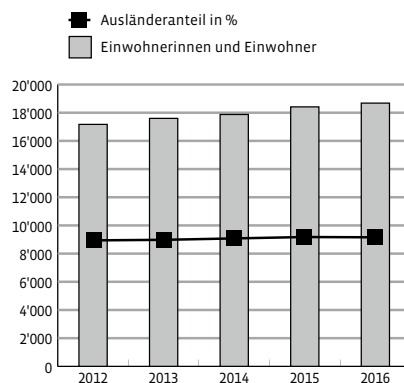
Stadtbüro

Per Ende 2016 weist die Bevölkerungsstatistik 18'681 Einwohnerinnen und Einwohner aus. Die Zunahme beträgt 267 (Vorjahr 541) Personen bzw. 1,43 %. Der Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Herkunft beträgt 46,2 % (46,3 %). Der Geburtenüberschuss bezifferte sich auf 103 (117) und der Zuwanderungsüberschuss auf 181 (400) Personen, total 284 Personen. Die Differenz gegenüber der Bevölkerungsstatistik resultiert aus Statuswechseln von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern sowie von Kurzaufenthaltern, welche weniger als 12 Monate in Schlieren wohnhaft waren.

Zuzüge und Wegzüge (Saldo)



Einwohnerentwicklung



Stadtpolizei Schlieren (Schlieren/Urdorf)

◆ Allgemeines

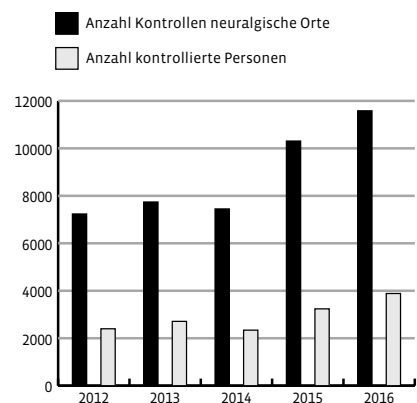
Der Streifenwagen Mercedes-Benz GLK 320 CDI 4 Matic, welcher seit Februar 2011 bei der Stadtpolizei im Einsatz war, musste nach beinahe fünf Betriebsjahren mit einem Kilometerstand von 131'000 ersetzt werden. Das neue Dienstfahrzeug der Marke VW Multivan T6 erfüllt die Anforderungen an den Polizeidienst, bietet optimale Platzverhältnisse und ist vielseitig einsetzbar. Der Dienstwagen ist seit Ende Oktober in Betrieb.

◆ Sicherheitspolizeiliche Aufgaben

Die Anzahl der Kontrollen an neuralgischen Punkten erhöhte sich auf 11'583 (10'308). Die Anzahl der kontrollierten Personen während der Polizeipräsenz stieg auf 3'885 (3'238). Die Stadtpolizei wurde von den Einsatzzentralen der Kantonspolizei Zürich oder der Stadtpolizei Schlieren zu 596 Ernstfalleinsätzen aufgebeten. Die durchschnittliche Ausrückzeit betrug 6.28 Minuten pro Fall. Die Präsenzzeit der Bikepatrouillen und damit die Präsenz in den Quartieren erhöhte sich auf 267 (79) Stunden.

Gemeinsam mit der Kantonspolizei fanden spezielle Kontrollen von Clubs, Baustellen und Asylunterkünften statt.

Polizei

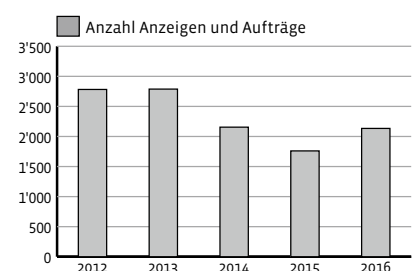


◆ Verkehrspolizeiliche Aufgaben

In Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei Dietikon und der Kantonspolizei Zürich wurde eine Grosskontrolle durchgeführt. Dabei prüften die Polizisten nicht nur die Einhaltung der Geschwindigkeiten, sondern auch die Fahrtüchtigkeit der Fahrzeuge und Automobilisten. Zehn Bussen mussten wegen Geschwindigkeitsübertretungen ausgestellt werden; eine Person wurde wegen Fahren in ange-trunkenem Zustand an die Staatsanwaltschaft verzeigt. Die Stadtpolizei Schlieren führte zudem 16 Geschwindigkeitskontrollen auf Stadtgebiet durch. Dabei ahndete sie 376 Übertretungen. Zudem wurden Taxikontrollen und weitere 153 Kontrollen des fahrenden Verkehrs vorgenommen.

Die kontinuierlichen Parkraumkontrollen wirkten sich weiterhin positiv aus. Die Anzahl der durch die Firma Outsec AG ausgestellten Bussen reduzierte sich auf 3'869 (3'914).

Polizei



◆ Prävention

Es fanden 13 Plakataktionen zu den Themen „Danke für den Vortritt“, „Turboschlaf“, „Pro Igel“, „Mach den Kontrollblick“, „Tierschutz“, „E-Bike“, „Mach dich sichtbar“, „Schulanfang“, „See You“ oder „Nez Rouge“ statt. Während mehreren Aktionswochen konzentrierte sich die Stadtpolizei auf folgende Schwerpunkte: „Fahrunfähigkeit (Alkohol, Drogen)“, „Fussgänger/Licht“, „Ablenkung am Steuer“, „Kontrolle von Friedhof, Stadtpark, Alter Reitplatz, Bahnhöfen und Zentrum“, „Zweiräder, Technischer Zustand von Fahrrädern“ und „Schulanfang“. Auch bei der Aktion „Indue“ (Dämmereingangsbrüche) war die Stadtpolizei aktiv und leistete vermehrt Präsenz in den Wohnquartieren.

◆ Semistationäre Radaranlage

Bereits im zweiten Betriebsjahr der semistationären Radaranlage ist ein Rückgang der Übertretungen zu verzeichnen, was die präventive Wirkung ausweist. Mit 2'493 (Vorjahr 2'920) Übertretungen beträgt der Rückgang ca. 15 %. Bei den höheren Geschwindigkeitsübertretungen ist eine Zunahme von ca. 20 % festzustellen. Wie bereits letztes Jahr wurde auch in diesem Jahr die semistationäre Geschwindigkeitsanlage von Vandalismus nicht verschont. Die Schäden konnten jeweils mit geringem Aufwand behoben werden.

Feuerwehr

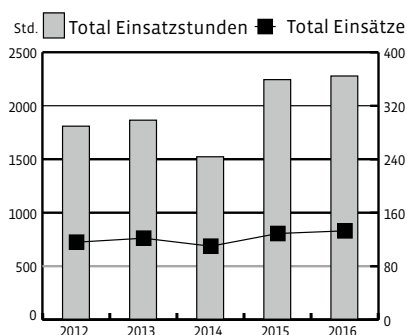
Das Kommando der Feuerwehr traf sich mit dem Abteilungsleiter Sicherheit und Gesundheit zu fünf Stabsitzungen. An den Sitzungen wurden die Geschäfte und die Entwicklung der Feuerwehr behandelt. Mehrmals wurden die Einrückwege ins Feuerwehrdepot der Feuerwehrleute und die anschliessenden Einsatzfahrten in Alarmfällen thematisiert. Die durch Baustellen immer wieder ändernden Verkehrswege und das hohe Verkehrsaufkommen sind eine grosse Herausforderung.

Die Feuerwehrmannschaft besteht aus 73 (Vorjahr 81) Personen, wovon sechs weiblich sind. Die 22 Abgänge von aktiven Feuerwehrleuten konnten mit 14 Neuzugängen aufgefangen werden.

Im Jahr 2016 wurden 133 (129) Einsätze unfallfrei geleistet. Die Anzahl Einsatzstunden summierte sich auf 2'278 Stunden (2'223). Damit die Feuerwehrangehörigen für Notfalleinsätze gerüstet sind, fanden 50 Übungen statt. Solche Übungen finden bereits während eines Neubaus statt. Im Juli trainierte die Feuerwehr einen Einsatz auf der Baustelle des neuen Spitals Limmattal.

Das Feuerwehrkommando Schlieren wurde zu diversen Sitzungen zur Beratung von Bauherren eingeladen. Die Ratschläge und Anliegen der Feuerwehr konnten dadurch direkt in die Bauprojekte einfließen. In der Tiefgarage der Kantonsapotheke an der Südstrasse wurde mit einem Rauchtest eine Entrauchungsanlage auf ihre Funktionstüchtigkeit geprüft. Viele der weit über 100 Tiefgaragen und Lagerräume in Schlieren sind nicht mit Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA) ausgestattet, was den Feuerwehreinsatz erschwert. Im Frühjahr startete deshalb eine Evaluation für die Anschaffung eines Hochleistungslüfters.

Feuerwehreinsätze



Zivilschutzorganisation Limmattal Süd (Schlieren, Aesch, Birmensdorf, Urdorf)

◆ Wiederholungskurse

Während sechs Blockwochen wurde das Handwerk jeder einzelnen Formation gestärkt. Vermehrt wurde auf das Üben von wiederkehrenden Abläufen geachtet, wobei auf die persönliche Sicherheit grossen Wert gelegt wurde.

◆ Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft

Es fand kein Einsatz zu Gunsten der Gemeinschaft statt.

◆ Einsätze bei Notlagen oder Katastrophen

Für die Unterbringung von Asylbewerbern wurde in der Zeit vom 4. bis 8. Januar 2016 die Zivilschutzanlage BSA 5 an der Urdorferstrasse 85 in Schlieren mit 17 Angehörigen der Zivilschutzorganisation umgebaut und bereitgestellt. Total wurden 102 Dienstage geleistet.

Beim Liftausfall vom 17. bis 20. September 2016 an der Bachstrasse 1 in Schlieren, Betreutes Wohnen, wurden die Bewohnerinnen und Bewohner beim Benützen der Treppe von neun Angehörigen der Zivilschutzorganisation während 20 Dienstagen unterstützt. Zur Erleichterung wurden für sie auch kleine Botengänge oder andere Hilfeleistungen erledigt.

◆ Zivilschutzkommission

Die Zivilschutzkommission, bestehend aus den Ressortvorstehern Sicherheit und Gesundheit der Gemeinden Aesch, Birmensdorf, Schlieren und Urdorf, tagte im März zur Rechnungsabnahme 2015 und im Juli für die Budgetierung 2017.

Militärwesen

26 Armeeangehörige aus Schlieren wurden in Anwesenheit von Behördenvertretern offiziell aus der Militärdienstpflicht entlassen.

Leihmaterial

Vereine wie auch Privatpersonen aus Schlieren und der nahen Umgebung nutzten das Angebot, stadteigenes Leihmaterial zu mieten. Das Festzelt für 200 Personen kam während zwei Grossanlässen zum Einsatz. Die 45 Marktstände wurden für zehn Anlässe vermietet.



*Seit 47 Jahren ist das Schlieremer Kerzenziehen ein geschätzter und beliebter Anlass.
Ein engagiertes Team um Inga-Britt Sebregondi organisiert diesen Grossanlass.*

Werke, Versorgung und Anlagen

Allgemein

Auf dem Werkhofareal entstanden mit der Asylunterkunft und dem Erweiterungsbau des Werkhofes zwei neue markante Gebäude, welche die Arbeiten der Abteilung beeinflussen.

Seit dem Einzug der ersten Bewohner in die Asylunterkunft arbeiten einzelne Asylsuchende, die in der neuen Asylunterkunft wohnen und eine entsprechende Bewilligung der Asylorganisation Zürich (AOZ) besitzen, bereits im Bereich Abfuhrwesen oder werden für sonstige Hilfsarbeiten auf dem Werkhofareal eingesetzt. Damit wird das Zusammenleben und Zusammenarbeiten in dieser neuen Nachbarschaftsbeziehung gefördert, was den gegenseitigen Respekt und die Anerkennung fördert.

Das Flachdach des Bürotraktes wurde saniert und gleichzeitig eine Photovoltaikanlage installiert. Dazu mussten die Büroarbeitsplätze temporär in die Mannschaftsräume im Erdgeschoss verlegt werden. Dank der guten Organisation und dem Einsatz aller Beteiligten konnte während der Zügelarbeiten die Erreichbarkeit des Werkhofes für Kunden bis auf zwei Tage immer sichergestellt werden.

Arbeitssicherheit

Die Suva führte bei allen Mitarbeitenden, die hohem Lärm ausgesetzt sind, die periodische Gehöruntersuchung durch. Die Mitarbeitenden der WVA konnten sich gegen die Auswirkungen von Zeckenbissen impfen lassen. Einige Mitarbeitende absolvierten die Staplerprüfungen.

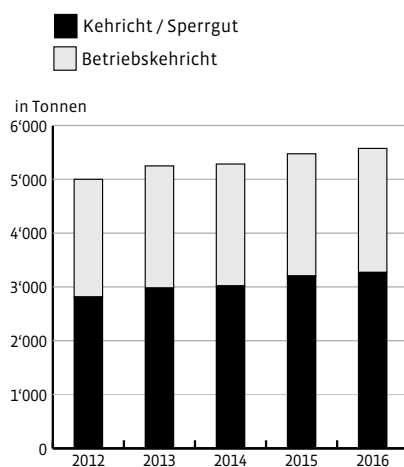
Abfuhrwesen

Die Stadt Schlieren nimmt den Vorsitz des GVSBD (Gesundheitsvorstände und -sekretäre des Bezirks Limmattal) wahr. Dieses Gremium behandelt Abfallentsorgungsfragen, die Gebühren

für Limmattalersäcke, Sperrgutmarken sowie Containerbündel und plant gemeinsame Aktionen in Bezug auf korrekte Entsorgung und Littering. Im September entschieden die Stadt- und Gemeinderäte der beteiligten Gemeinden, dass 2017 eine gemeinsame Anti-Littering-Kampagne durchgeführt werden sollte. Zudem wurde entschieden, die Dienstleistungen der LIMECO bekannter zu machen. Unter anderem soll neu das Logo von LIMECO auf den Limmattaler Kehrichtsäcken aufgedruckt werden. Um dies optisch gut darzustellen zu können, wird der Sack zukünftig nicht mehr grau, sondern blau hergestellt.

Die illegale Abfallentsorgung hat das Abfuhrwesen auch dieses Jahr beschäftigt. Am meisten betroffen waren wie in den letzten Jahren der Alte Gemeindeplatz, der Kesslerplatz sowie die Umgebung der Schulstrasse 58 und der hintere Bereich der Pflugstrasse. An diesen Orten fällt extrem viel Abfall wie Möbel und Kartons mit Inhalt an, was die regulären Abfalltouren stark beeinträchtigt. Bevor die Abfälle beseitigt werden können, müssen sie durch das Abfuhrwesen sortiert werden.

Abfallmengen in Tonnen



Im Stadtgebiet sind mittlerweile 19 Unterflurcontainer für die Kehricht-

entsorgung installiert. Diese Container haben ein Fassungsvermögen von 5 m³, was erheblich mehr ist als das, was ein normaler Container fasst. An der Brandstrasse baute der Bauherr erstmals einen Unterflurcontainer für Bioabfälle, Karton und Papier. Die ersten Erfahrungen zeigten, dass die Papier- und Bioabfallentsorgung gut funktionieren. Bei der Entsorgung von sperrigen Kartons gibt es noch Mängel.

Schwimmbad

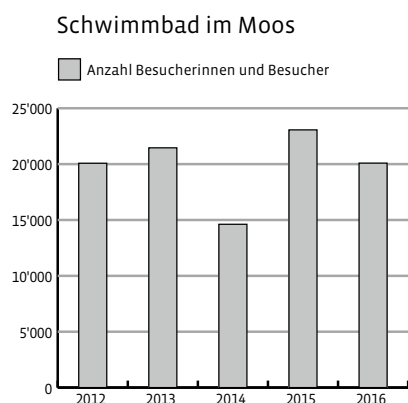
Das schlechte Wetter zu Saisonbeginn schlug sich beim Verkauf der Saisonkarten nieder. In dieser Zeit entscheiden sich die Gäste, eine Saisonkarte zu kaufen. Seit der Sanierung 2011 kauften durchschnittlich 321 Kunden Saisonkarten, dieses Jahr waren es lediglich 235. Bei der Zahl der Eintritte lag der Wert mit 20'089 leicht über dem Durchschnitt von 19'861 der letzten Jahre. Dank verlängerten Öffnungszeiten und dem schönen Herbst besuchten im September sechs Mal mehr Gäste das Schwimmbad als im Vorjahr. Die meisten Badeanlagen schliessen ihre Tore bereits Mitte September. Das Schwimmbad Im Moos konnte bis Ende September geöffnet bleiben und dadurch neue Gäste gewinnen. Während der ganzen Saison war das Bad täglich geöffnet, auch bei schlechtem Wetter. Fünf bis sechs Gäste besuchten regelmässig das Frühschwimmen am Dienstag ab 6.30 Uhr. Die höchste Besucherzahl wurde am 10. Juli mit über 1'000 Gästen (ohne Kleinkinder) gezählt.

Die Ziele bezüglich Ordnung und Sauberkeit im Restaurationsbereich sowie die Einhaltung der Hygienevorschriften wurden erreicht. Dies bestätigte der Kontrollbericht des Kantonalen Labors Zürich von Ende Mai 2016, welcher nichts zu bemängeln hatte und das Reinigungskonzept lobte. Die Res-

taurationsleitung verfehlte knapp das Ziel, einen positiven Deckungsbeitrag zu erwirtschaften.

Das Nichtschwimmerbecken musste im Sommer einmal gesperrt werden, da ein Badegast sein „Geschäft“ darin verrichtete. Leider konnte diese Person nicht ausfindig gemacht werden. Nachdem der Fäkaleintrag entfernt und die Wasseranalysen wieder gute Resultate zeigten, gaben die Bademeister das Becken für Nichtschwimmer wieder frei. Das Kinderplanschbecken wird mehrmals täglich entleert und mit Frischwasser gefüllt. So können Verunreinigungen durch verschmutzte Windeln vermieden werden. Diese Massnahme führte dazu, dass die Temperatur in diesem Becken stets tiefer war als in den anderen.

Mehr als 120 Gäste besuchten am 20. Juli das Vollmondschwimmen. Zusätzlich zu den vier Vollmondschwimmen wurden ein Sporttag, eine Kinderdisco, die Pool-Party, das Open-Air-Kino, der Schlieremer Fisch, das Aqua Fit sowie das Saisonschlussessen durchgeführt.



Grünunterhalt und Friedhof

Im Auftrag der Bereichsleitung prüfte der bfu Delegierte des Kantons Zürich alle öffentlichen Spielplätze auf ihre Betriebssicherheit und Normübereinstimmungen. In eigener Regie und in Zusammenarbeit mit der Abteilung Liegenschaften reparierte das Team Grünunterhalt diverse Mängel, wie

zum Beispiel den Seilturm und den Fallschutzbereich im Stadtpark sowie den Zaun beim Spielplatz Engstringerkreuzung am Lachernweg. Zudem wurden bei diesem Spielplatz Fallschuttmatten eingebaut.

Während der ganzen Vegetationsperiode testete das Team Grünunterhalt auf verschiedenen Flächen eine neue Art der Beikrautregulierung. Mit dem neuen Verfahren wird normales Wasser auf ca. 90 Grad erhitzt und durch eine Brause direkt auf das Unkraut gegossen. Durch die Hitze wird die Zellstruktur zerstört und die Pflanze stirbt ab. Dieses Verfahren ist herbizidfrei, umweltschonend und kann auf den meisten Belägen angewendet werden, ohne diese zu beschädigen.

Um die Neubelegung der Gemeinschaftsgrabfelder sicherzustellen, fand von März bis Mai eine Um- und Neugestaltung statt. Dazu wurde der zugewachsene Pflastersteinweg verlegt und die Böschung neu bepflanzt. Der schützenswerte Charakter der Anlage ging durch den Erhalt der schönen alten Bäume dennoch nicht verloren.

Damit Personen mit Gehhilfen (Rollatoren) einen besseren Zugang zu den Gräbern erhalten, verbreiterte das Team Grünunterhalt die Wege auf allen neuen Grabfeldern von ursprünglich 80 cm auf 1 Meter.

Das neue Friedhofreglement erlaubt neue Baumbestattungen. Das Team Grünunterhalt thematisierte dies an internen Sitzungen.

Baudienst

Wie in der Beantwortung der Kleinen Anfrage von Daniel Wilhelm betreffend „Flüssigsalz auch in Schlieren“ in Aussicht gestellt, kam versuchsweise ein kleiner Solestreuer zum Einsatz. Auf den Trottoirs in den Gebieten Spital und Rietbach brachte das Winterdienstteam Solesalz zur präventiven Glatteisbekämpfung ein. Der Testbe-

trieb blieb über die gesamte Wintersaison 2016/2017 bestehen.

Der 35 Jahre alte Unimog, welcher sich über die Jahre sowohl im Strassenunterhalt als auch im Winterdienst bewährt hat, stand zum letzten Mal im Winterdienstesinsatz. Bei einer Submission im Einladungsverfahren erwies sich aufgrund der Eignungskriterien wieder ein Fahrzeug des Typs Unimog als wirtschaftlich günstigste und technisch sinnvollste Lösung.

Als Reaktion auf das nach wie vor akute Litteringproblem auf dem Spiel- und Freizeitplatz Hanenbüel stellte der Baudienst einen neuen, grossen Abfallsortierbehälter auf.

Wasserversorgung

Einen Schwerpunkt bildeten die Vorbereitungen der mit der Realisierung der Limmattalbahn notwendigen Anpassungen und Erneuerungen der Werkleitungen, insbesondere der Wasserleitungen. Die Bereichsleitung Gas- und Wasserversorgung lieferte den Projektverantwortlichen der Limmattalbahn alle liefer-, montage- und verfahrenstechnischen Angaben, die für die Durchführung der Submission der Arbeiten erforderlich sind. Die Kostenteilverhandlungen mit der Limmattalbahn standen Ende Jahr kurz vor dem Abschluss.

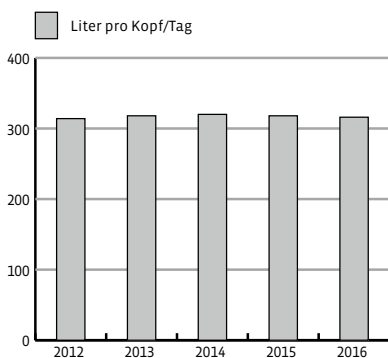
Unter der Führung der Baukommission erarbeitete ein Projektteam mit internen und externen Spezialisten in enger Zusammenarbeit mit den Bewilligungsinstanzen des AWEL Amt für Abwasser, Wasser, Energie und Landschaft und unter Einbezug der Verbandsgemeinden des Wasserwirtschaftsverbandes Limmattal (WVL) ein Bauprojekt für den Ausbau des Grundwasserpumpwerks Zelgli mit einer Maximal-Förderkapazität von 12'000 l/min.

Wegen der geplanten Renaturierung der Limmat muss das bestehende

Grundwasserpumpwerk im Betschenrohr aufgehoben werden. Mit dem neuen Grundwasserpumpwerk Zelgli kann die Wasserversorgung der Stadt Schlieren sichergestellt werden.

Der Bereitschaftsdienst musste 15 Wasserschäden reparieren. Es handelte sich dabei um 11 Hauptleitungen und vier Hauszuleitungen, was einen Rückgang von vier Leitungsbrüchen an der Hauptleitung bedeutete.

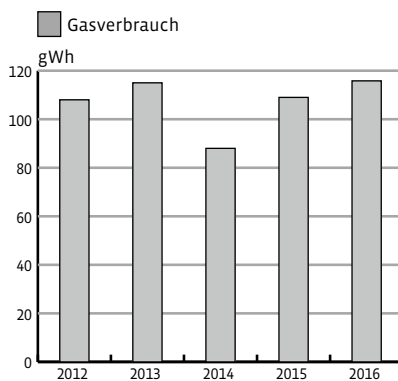
Wasserverbrauch



Gasversorgung

Dem Standardprodukt wird seit 1. Oktober 10 % Biogas beigemischt. Damit wird die Energieversorgung in diesem Bereich umweltfreundlicher. Gleichzeitig wurden aufgrund der anhaltenden Tiefpreise die Tarife um 10 % gesenkt.

Gasverbrauch



Mit der Kantonsapotheke wurde ein wichtiger neuer Prozessgaskunde an das Gasnetz angeschlossen. In enger Zusammenarbeit mit den privaten Ge-

schäfts- und Projektverantwortlichen sind weitere Neuanschlussprojekte im Segment Prozessgaskunden in Bearbeitung.

Der Gasabsatz stieg von 109 GWh auf 116 GWh.

Öffentlicher Verkehr

Am Abstimmungswochenende vom 5. Juni lehnte die Schlieremer Bevölkerung die Volksinitiative „Ortsbus Schlieren“ ab und folgte damit der Empfehlung von Parlament und Stadtrat. Nach dieser Abstimmung reichte ein Mitglied des Parlaments ein Postulat ein mit der Forderung, die Bereitstellung eines „Ruftaxis“ als Ergänzung zum bestehenden Angebot des Öffentlichen Verkehrs zu prüfen. Die Beantwortung des Postulats wird im ersten Quartal 2017 erfolgen.

Die Uitikoner Stimmbevölkerung stimmte im September der Verlängerung ihres Ortsbusses bis zum Bahnhof Schlieren zu. Das Ressort Werke, Versorgung und Anlagen prüft zusammen mit der Gemeinde Uitikon, ob allfällige Synergien genutzt werden können.

Energie

Unter Federführung der Energiekommission bestand die Stadt Schlieren erfolgreich das Reaudit 2016 als Energiestadt. Der Prüfbericht zeigte auf, dass die Stadt 69.4 % ihres Handlungspotentials im Bereich Energie erreicht. Gegenüber 2012 entspricht dies einer Steigerung um acht Prozentpunkte. Die Stadt Schlieren darf sich weitere vier Jahre als «Energiestadt» bezeichnen.

Für die zukünftige Gestaltung der Energiepolitik der Stadt Schlieren ist das Aktivitätenprogramm 2016 bis 2020 von besonderer Bedeutung. Zu den wichtigsten Massnahmen zählen die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie bei der Wärme- und Stromversorgung von Gebäuden, insbesondere von öffentlichen Gebäuden, die Ausweitung des Energieberatungs- und Ener-

gieförderungsangebotes sowie jährliche Aktionen und Informationsveranstaltungen im Bereich Langsamverkehr und E-Mobilität.

Sport

Dieses Jahr standen der „OpenSunday“ und der Aufbau eines Sportnetzes im Vordergrund.

Die Stiftung IdéeSport realisiert das Projekt „OpenSunday Schlieren. Vom 30. Oktober 2016 bis 9. April 2017 findet in den Turnhallen der Schule Zelgli der OpenSunday statt. Während den kalten Wintermonaten können Primarschulkinder kostenlos vom Sport- und Spielangebot von IdéeSport profitieren. Die beiden Turnhallen sind jeden Sonntagnachmittag von 13:30 bis 16:30 Uhr für alle Mädchen und Buben der ersten bis sechsten Primarklasse geöffnet. Betreut werden sie von zwei Projektleitern und jugendlichen Helferinnen und Helfern (sogenannten Juniorcoachs). Zwischen 40 und 60 Kinder besuchten jeweils den Anlass.

Bei Sportkonferenzen war die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Vereinen und Privaten immer wieder ein Thema, welches dazu führte, sich mit einem Sportnetz in Schlieren zu befassen.

Im ersten Workshop zum Aufbau eines Sportnetzes stand die Sammlung der Bedürfnisse aller Sportakteure (Bedarfsabklärungs-Workshop) im Mittelpunkt. Im zweiten Schritt – dem Vorprojekt – erarbeitete das Workshop-Team die individuell nötigen Grundlagen zum Aufbau eines Sportnetzes. Das Sportamt des Kantons Zürich begleitet die Projektgruppe. Der letzte Schritt beinhaltet die Umsetzung des erarbeiteten Konzepts, den Aufbau eines lokalen Sportnetzes, welches im nächsten Jahr in Angriff genommen wird.



Im Freizeithüsli an der Brunngasse haben die Web- und Töpfergruppen ihre Werkstätten.

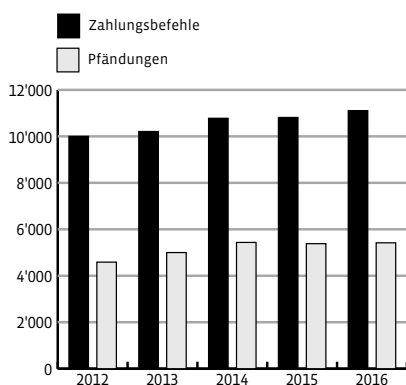
Betreibungs- und Stadtmannamt

Betreibungsamt

Im Betreibungskreis Schlieren/Urdorf mussten erstmals über 11'000 Betreibungen bearbeitet werden (Schlieren 8'612 / Urdorf 2'492). Die Geschäftsstatistik umfasst die Zahlen der beiden Ämter Schlieren und Urdorf zusammen.

Der Gesamtbetrag der betriebenen Forderungen belief sich auf 61.4 Mio. Franken. Wie die Jahre zuvor machten die Forderungen der Krankenkassen den grössten Anteil aus, 16 % der Betreibungsbegehren wurden von Steuerämtern eingeleitet. Es wurden 6'893 Betreibungen gegen männliche und 2'838 Betreibungen gegen weibliche Privatpersonen sowie 1'284 Betreibungen gegen juristische Personen eingeleitet. 2'720 Betreibungen wurden über die eSchKG Plattform elektronisch übermittelt. Schweizweit sind bis heute 171 Gläubiger (Anlieferer von elektronischen Begehren) aktiv in diesem eSchKG-Verbund.

Zahlungsbefehle und Pfändungen



Nach wie vor bereiteten die Zustellungen der Betreibungsurkunden (Zahlungsbefehle, Pfändungsankündigungen, Konkursandrohungen) an die Schuldner grosse Mühe. Dies führte zu einem hohen Aufwand für Vorladungen, Nachforschungen und Aussendienstgänge. Letztendlich mussten an die Stadtpolizei über 200 Aufträge

zur Vorführung des Schuldners auf das Amt zum Pfändungsvollzug erteilt werden.

Fast bei jeder zweiten Betreibung musste eine Pfändung vollzogen werden. Gestiegen sind wiederum die erfolglosen Pfändungen. Das heisst, die Gläubiger erhielten kein Geld, da Renten und Sozialhilfen nicht gepfändet werden dürfen. Aus den Pfändungsvollzügen resultierten Verlustscheine in der Höhe von rund 13,9 Mio. Franken.

Markant zugenommen hat die Anzahl der Zustellungen von Konkursandrohungen. Über 42 % mehr Konkursandrohungen mussten an private Personen mit Handelsregistereintrag und juristische Personen zugestellt werden.

Stadtmannamt

Die stadtmannamtlichen Geschäfte (Beglaubigungen, amtliche Befunde, allgemeine Verbote und Mitwirkungen in Strafuntersuchungen) sind nicht konjunkturabhängig und variieren von Jahr zu Jahr. Bei den stadtmannamtlichen Geschäften waren wiederum die Vollstreckungen der richterlichen Ausweisungsverfügungen mit grossem Aufwand verbunden (Wohnungen müssen vollständig geräumt, Einrichtungsgegenstände eingelagert, der Gant überführt oder entsorgt werden). Im Zusammenhang mit Bauprojekten mussten sehr umfangreiche Rissprotokolle erstellt werden, d.h. es musste festgestellt werden, ob Mauern Risse aufweisen oder Mauern abgesunken sind. Diese amtlichen Wahrnehmungen/Feststellungen werden protokolliert und mit fotografischen Aufnahmen an die Parteien weitergegeben.

Geschäftsprüfung

Die alljährliche Geschäftsprüfung durch das kantonale Betreibungsinspektorat erfolgte in der Woche 35. Die Visitation durch das Bezirksgericht Dietikon fand am 29. November statt. Die Berichte des Betreibungsinspektorates und der Aufsichtsbehörde attestierten einen ordnungsgemässen, fristgerechten, engagierten und umsichtigen Vollzug der Amtsgeschäfte durch das Betreibungs- und Stadtmannamt.

Friedensrichteramt

Es wurden insgesamt 174 Fälle bearbeitet, davon gingen 159 neu ein. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 25 Fälle bzw. rund 20 %.

30 % der eingereichten Klagen betreffen arbeitsrechtliche Auseinandersetzungen. Diese sind bis zu einem Streitwert von 30'000 Franken für die Parteien kostenlos. Im Berichtsjahr betraf dies 43 Verfahren; lediglich bei vier Verfahren lag der Streitwert über diesem Wert. 32 Fälle konnten abschliessend erledigt werden, 15 Verfahren wurden an das Arbeitsgericht weitergezogen.

Bis zu einem Streitwert von 5'000 Franken kann den Parteien ein Urteilsvorschlag unterbreitet werden. Die meisten der 19 Urteilsvorschläge mussten infolge Säumnis der beklagten Partei gefällt werden. Zehn wurden von den Parteien angenommen, vier aus dem Arbeitsrecht und fünf übrige Forderungen wurden abgelehnt.

Der höchste Anteil (49) sämtlicher Geldforderungsklagen bewegte sich bezüglich Streitwert zwischen 5'000 und 30'000 Franken. Davon gelangten lediglich 15 Fälle an das Bezirksgericht; die übrigen 34 konnten abschliessend und rechtskräftig erledigt werden.

In sieben Fällen wurde um mehr als 100'000 Franken gestritten. Urteile mussten auch im vergangenen Geschäftsjahr keine gefällt werden. Es wurden keine Gesuche um unentgeltliche Prozessführung eingereicht.

Die Hauptaufgabe des Friedensrichteramtes ist die Schlichtung von Zivilrechtsstreitigkeiten in einem frühen Prozessstadium. Von 158 Fällen wurden 120 abschliessend erledigt. Die Erledigungsquote ist etwas angestiegen und liegt mit 76 % rund 12 % höher als der kantonale Durchschnitt.



Jung und kreativ: Die neue Interessengruppe paraplü verfolgt innerhalb des Vereins das Ziel eines generationenübergreifenden Gemeinschaftszentrums im Gebiet Familienzentrum/Ludothek/Ortsmuseum.

Stadtratsbeschlüsse

Auswahl der Beschlüsse des Stadtrates von grösserer Bedeutung:

Vorlagen zuhanden des Gemeindeparlamentes

(2016 im Parlament behandelte Vorlagen sind im entsprechenden Abschnitt aufgeführt)

- Rückzug der Vorlage betreffend Erlass einer neuen Verordnung über das Parkieren auf öffentlichem Grund in der Stadt Schlieren
- Kaufvertrag mit der Alfred Müller AG, Liegenschaft Rütistrasse 16/18

Behandlung von parlamentarischen Vorstössen

Die Behandlung von parlamentarischen Vorstössen kann dem Abschnitt des Gemeindeparlamentes entnommen werden.

Erlass und Änderung von Verordnungen, Reglementen sowie weiteren allgemein-verbindlichen Vorschriften

- Änderung des Reglements Kulturpreis „Goldene Lilie der Stadt Schlieren“
- Härtefallregelung „Betreutes Wohnen Mühleacker“
- Revision Reglement über die Ausübung des Mitbenützungsrechtes im Gemeinschaftszentrum Stürmeierhuus
- Revision Gebührenreglement zur Abfallverordnung
- Änderungen der Gebührenliste zur Verordnung über das Friedhof- und Bestattungswesen
- Anpassung Gastarif

Konzepte, Planungen, Verträge und Richtlinien

- Genehmigung Spielplankonzept der Stadt Schlieren
- Genehmigung neues Betriebskonzept „Wohnhilfe Schlieren“
- Genehmigung Stadtentwicklungskonzept II

- Genehmigung überarbeitetes Alters- und Pflegeversorgungs-konzept
- Genehmigung Massnahmenkatalog 2016 und Aktivitätenprogramm 2016-2020 betreffend Energiestadt
- Vorzeitige Auflösung des Vertrages „Autark“
- Kündigung Vertrag Fachstelle check-in
- Wechsel der Pensionskasse
- Kredit von Fr. 45'000.00 für die Erarbeitung der ICT-Strategie und des Betriebskonzepts
- Leistungsvereinbarung mit der Vereinigung Heimatkunde Schlieren betreffend Betrieb des Ortsmuseums und Vertrieb der Jahrhefte
- Leistungsvereinbarung mit dem Verein event Schlieren betreffend Schlierefäscht 2019
- Leistungsvereinbarung mit dem Verein „Ludothek im Stadtpark“ betreffend Betrieb der Ludothek
- Leistungsvereinbarung mit dem Musikverein Harmonie Schlieren betreffend Beitrag an das Kulturleben
- Leistungsvereinbarung mit der Stadtjugendmusik Schlieren betreffend Beitrag an das Kulturleben
- Leistungsvereinbarung mit „zepelin – familien startklar“, frühe Förderung ab Geburt, sowie Kredit für die Jahre 2017 bis 2019 von Fr. 170'000.00
- Leistungsvereinbarung mit der Pro Senectute Kanton Zürich betreffend Treuhanddienst für Betagte für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2019 sowie Kredit von Fr. 120'00.00

Stellungnahmen

- Ergänzungen des kantonalen Richtplans
- Revision Urheberrechtsgesetz
- Beschwerde zu Stadtratsbeschluss betreffend Konzessionsvertrag mit den EWZ

- Zürcher Verkehrsverbund, Tarifmassnahmen 2017
- Umbau Kreuzung Bernstrasse-Gasometerstrasse
- Rekurs betreffend Veranstaltungs-verbot Sporthalle Unterrohr
- Revision Gesetz über die politischen Rechte
- Agglomerationsprogramm Limmat-tal
- Mehrwertausgleichsgesetz
- Einwendung zu Verstärkung Brücke und Spurausbau Bernstrasse, Knoten Gasometerstrasse bis Engstringerstrasse
- Verordnung über den preisgünstigen Wohnungsbau

Städtische Hoch- und Tiefbauten (in der Zuständigkeit des Stadtrates)

◆ Hochbauten

- Kredit von Fr. 320'000.00 für die Flachdachsanieierung des Alters-zentrums Sandbühl
- Kredit von Fr. 75'000.00 für bau- und feuerpolizeiliche Massnahmen der Kinderkrippe Freiestrasse 23
- Kredit von Fr. 150'000.00 für Instandhaltungsarbeiten und Anpassung der Aussenanlage der Pflege-wohnung Giardino
- Kredit von Fr. 180'000.00 für Instandstellung Spielplatz Kindergarten Halde
- Kredit von Fr. 500'000.00 für die Erneuerung der Haustechnik in diversen Schulhäusern
- Kredit von Fr. 350'000.00 für die Umgebungsgestaltung beim Schulhaus Hofacker
- Kredit von Fr. 210'000.00 für die Renovation der Asylunterkunft an der Rietbachstrasse 9c
- Kredit von Fr. 460'000.00 für den Ersatz der Heizzentrale Badenerstrasse 15
- Kredit von Fr. 50'000.00 für eine Machbarkeitsstudie Erweiterung Stadthaus

- Kredit von Fr. 335'400.00 für den behindertengerechten Ausbau bestehender Haltestellen
 - Kredit von Fr. 185'500.00 für den Neubau der Haltestelle Meuchwies
 - Kredit von Fr. 65'800.00 für den Ersatz der Buswartehalle Spitalstrasse
 - Kredit von Fr. 47'000.00 für den Einbau einer Dachentwässerung beim Kindergarten Zelgli
 - Kredit von Fr. 18'000.00 für die Einrichtung eines Multifunktionszimmers im Alterszentrum Sandbühl
 - Zusatzkredit von Fr. 85'000.00 für die Installation einer Regenwasseranlage beim Autowaschplatz und Lagereinrichtungen des Werkhofes
 - Kredit von Fr. 57'000.00 für die Projektierung des Ersatzes der Aufzugsanlage im Schulhaus Kalktarren sowie die Erstellung eines gesamtstädtischen Liftkonzepts
 - Kredit von Fr. 55'000.00 für den Einbau eines Signalverstärkers und die Instandstellung der Einstellhalle im Feuerwehrgebäude
 - Kredit von Fr. 54'500.00 für eine ausserordentliche Dachsanierung beim Schulhaus Kalktarren
 - Kredit von Fr. 70'000.00 für Zustandsanalyse und Machbarkeitsstudie Tiefgarage Stadthaus
 - Kredit von Fr. 129'000.00 für Neubau Werkstoffsammlung Badenerstrasse
- ◆ Tiefbauten
- Kredit von Fr. 644'720.05 für die Sanierung der Lateralstrasse Süd
 - Kredit von Fr. 587'421.00 für die Sanierung der Wasserleitungen an der Schulstrasse, 3. Etappe
 - Kredit von Fr. 100'000.00 für die Bauprojektphase Ausbau Pumpwassergrundwerk Zelgli
 - Kredit von Fr. 619'400.00 für die Strassensanierung, Erneuerung der Wasserleitung und Sanierung der Kanalisationsleitung in der Fluegartenstrasse, der Gyrhalde und der Verbindungsstrasse
- Kredit von Fr. 155'700.00 für den Bau eines Steuerkabels der Wasserversorgung Schlieren
 - Kredit von Fr. 59'000.00 für die Sanierung der Wiesenstrasse West
 - Kredit von Fr. 75'000.00 für die Erschliessung der Liegenschaften Badenerstrasse 12 bis 22
 - Kredit von Fr. 1'149'272.00 für die Sanierung der Schulstrasse, 3. Etappe
 - Kredit von Fr. 197'900.00 für den Ersatz der Wasserleitung Gugel, zwischen dem Rainweg und dem Alten Zürichweg
 - Kredit von Fr. 275'000.00 für die Sanierung der Rütistrasse, Bereich Engstringerstrasse bis Friedaust-rasse
- Ortsplanung, Gestaltungspläne, Kommunale Inventare, amtliche Vermessung**
- Ernennung Planungskommission Stadtsaal
 - Kredit von Fr. 50'000.00 für die Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie „Standortentscheid Alterseinrichtungen“ und Ernennung Planungskommission „Alterseinrichtungen“
 - Standortentscheid für Alterseinrichtung an der Badenerstrasse
 - Kredit von Fr. 65'000.00 für die Begleitung der Zentrumsentwicklung
- Stadtverwaltung, Personelles**
- Anpassung Stellenplan Abteilung Soziales im Bereich Sozialberatung
 - Anpassung Stellenplan Abteilung Finanzen und Liegenschaften im Bereich Hauswartungen
 - Anpassung Stellenplan Abteilung Werke, Versorgung und Anlagen im Bereich Abfallbewirtschaftung
 - Anpassung Stellenplan Betriebsamt
- Verschiedenes**
- Kredit von Fr. 177'120.75 für die Ersatzbeschaffung einer Strassenkehrmaschine
 - Kredit von Fr. 96'152.40 für die Ersatzbeschaffung eines Streifenwagens
 - Kredit von Fr. 259'920.00 für die Miete von 12 Asyl- und Notwohnungen an der Rütistrasse 11
 - Verleihung Anerkennungspreis „Goldenen Lilie“ an die Freizeitvereinigung Schlieren
 - Genehmigung Bilanzanpassungsbericht
 - Kredit von Fr. 88'000.00 für den Einbau einer Bewässerungsanlage der Sportanlage Zelgli
 - Kredit von Fr. 23'000.00 für die Weiterführung des Pilotprojektes „OpenSunday“
 - Verbot Veranstaltung Sporthalle Unterrohr
 - Genehmigung Linienführung Ausbau Fernwärmenetz und erweiterter Erstausbau der Regiowärmeversorgung in die Gemeinde Geroldswil
 - Kredit von Fr. 240'840.00 für ein Geräteträgerfahrzeug mit Kippbrücke, Schneepflug und Salzstreuer

Stadtrat

Ressorts

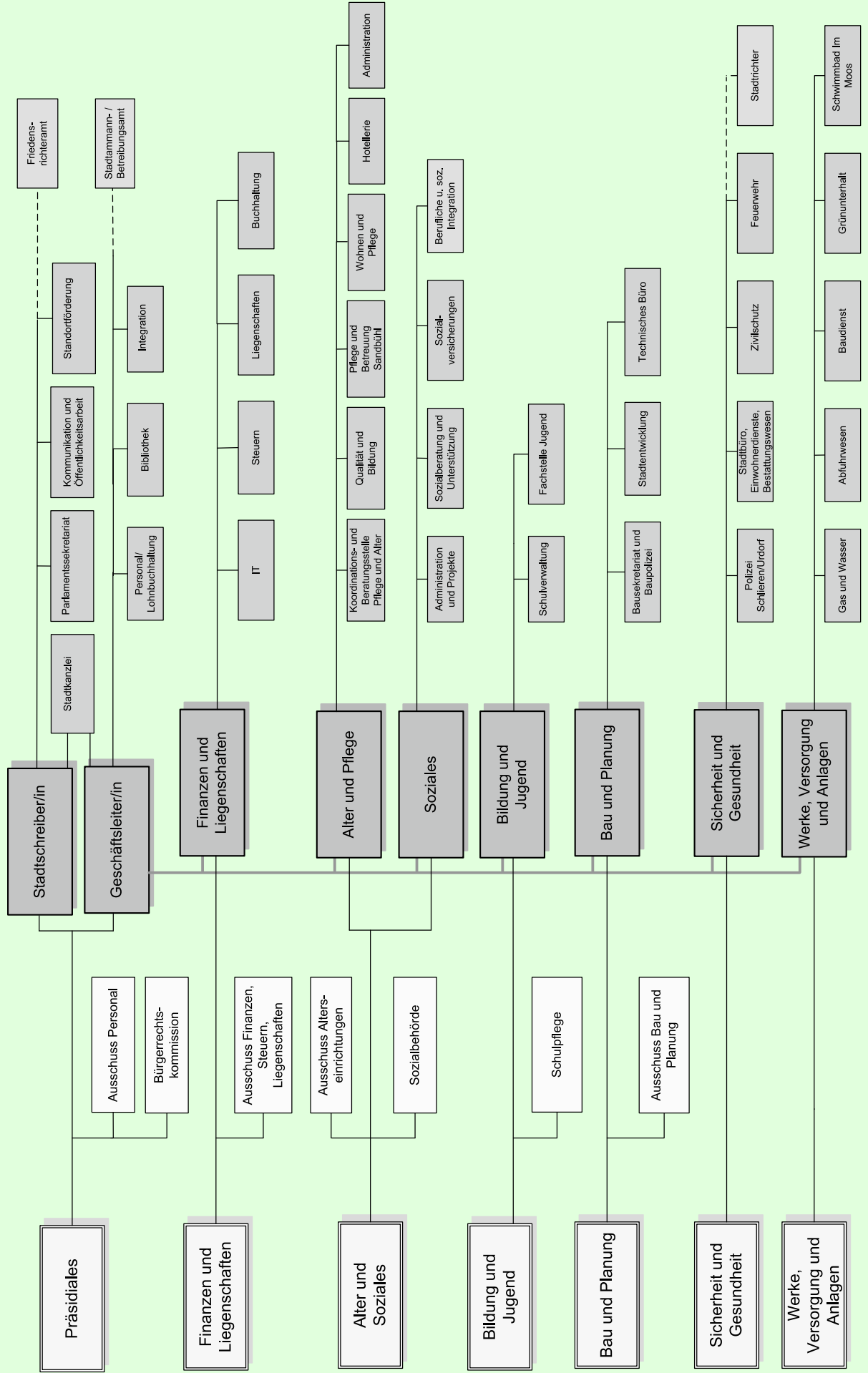
Ausschüsse
Kommissionen mit selbstständigen
Verwaltungsbefugnissen

Stadtverwaltung

Organigramm

Abteilungen

Bereiche / Fachstellen



Stellenplan Stadtverwaltung per 31.12.2016

SOLL-Werte

Abteilung/Bereich	31.12.15	31.12.16	Differenz
Präsidiales	12.45	12.45	0.00
Geschäftsleiter	1.00	1.00	0.00
Stadtschreiberin	1.00	1.00	0.00
Jurist. Sekretär / Parlament	0.80	0.80	0.00
Stadtkanzlei	2.30	2.30	0.00
Personal	2.70	2.70	0.00
Fachstelle Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	0.50	0.50	0.00
Standortförderung	0.30	0.30	0.00
Integration	0.25	0.25	0.00
Bibliothek	3.60	3.60	0.00
Finanzen und Liegenschaften	43.00	43.00	0.00
Leitung / Sekretariat	2.00	2.00	0.00
Rechnungswesen	4.00	4.00	0.00
Informatik	2.50	2.50	0.00
Steueramt	8.10	8.10	0.00
Liegenschaften (inklusive Schulanlagen)	26.40	26.40	0.00
Soziales	21.20	21.60	0.40
Abteilungsleitung Soziales / Vormundschaftsbereich / Sekretariat	1.00	1.00	0.00
Administration und Projekte	5.20	5.20	0.00
Beratung und Unterstützung	10.10	10.10	0.00
Sozialversicherungen	3.80	4.20	0.40
Berufliche und soziale Integration BSI	1.10	1.10	0.00
Alter und Pflege	92.30	99.55	7.25
Abteilungsleitung Alter und Pflege / Beratungsstelle	7.40	8.40	1.00
Pflegewohnungen	24.20	24.20	0.00
Pflege und Betreuung Sandbühl	36.30	42.55	6.25
Hotellerie Alter und Pflege	24.40	24.40	0.00
Bildung und Jugend (vom Stadtrat angestelltes Personal)	7.30	7.30	0.00
Schulsekretariat	5.30	5.30	0.00
Fachstelle für Jugendfragen	2.00	2.00	0.00
Bau und Planung	10.00	10.00	0.00
Leitung / Bausekretär	2.80	2.80	0.00
Sekretariat	1.70	1.70	0.00
Technisches Büro	3.50	3.50	0.00
Baupolizei / Feuerpolizei / baulicher Zivilschutz	2.00	2.00	0.00
Sicherheit und Gesundheit	24.60	25.60	1.00
Leitung / Sekretariat	3.50	3.50	0.00
Stadtpolizei	12.00	13.00	1.00
Zivilschutz	1.50	1.50	0.00
Stadtbüro	5.60	5.60	0.00
Feuerwehr	2.00	2.00	0.00
Werke, Versorgung und Anlagen	36.55	36.55	0.00
Leitung und Sekretariat	3.80	3.80	0.00
Abfallbewirtschaftung	9.00	9.00	0.00
Baudienst / Strassenunterhalt	8.00	8.00	0.00
Gas und Wasser	6.00	6.00	0.00
Grünunterhalt	6.00	6.00	0.00
Schwimmbad Im Moos	3.75	3.75	0.00
Stadttammann- und Betreibungsamt	11.50	11.50	0.00
Friedensrichteramt	1.00	1.00	0.00
Total der Stellen	259.90	268.55	8.65
<i>Ausbildungsverhältnisse (ausserhalb des Stellenplans):</i>			
Lernende	31.00	28.00	-3.00
Lehrabgängerinnen/Lehrabgänger mit Befristung (max. 1 Jahr)	2.00	1.00	-1.00
Praktikumsstellen	2.00	2.00	
Austritte	47.00	36.00	
davon Pensionierungen / Berentung	5.00	10.00	
Fluktuationsrate (Brutto, exkl. Pensionierungen)	11.80%	7.12%	

Erläuterung der Abweichungen siehe Rückseite

Abweichungen gegenüber Vorjahr

Abteilung

Der abgebildete Stellenplan entspricht dem Stand per 31. Dezember 2016. Die per 1. Januar 2017 genehmigten Stellen bei der Stadtpolizei (+1 Stelle), Sozialberatung (+1.6 Stellen) und der Abteilung Finanzen und Liegenschaften (+5 Stellen) sind noch nicht abgebildet.

Soziales

Stellenerweiterung aufgrund Zunahme Bevölkerung und Fallzahlen

Alter und Pflege

Neuorganisation und Anpassung des Stellenplans per 1. Januar 2016, inkl. Erweiterung um Koordinations- und Beratungsstelle Alter

Sicherheit und Gesundheit

Stellenerweiterung Stadtpolizei aufgrund Bevölkerungswachstum

Gemeindeparlament, Stadtrat, Kommissionen, Delegierte und Funktionärinnen/Funktionäre

Gemeindeparlament per 31.12.16

Mitglieder

Rixhil Agusi-Aljili, Allmendstrasse 2, SP
Lucas Arnet, Föhrenweg 9, FDP
Walter Artho, Sägestrasse 3, SP
Wendy Buck, Sägestrasse 1, SP
Heidemarie Busch, Spitalstrasse 31/28, CVP
John Daniels, Friedhofstrasse 1, FDP
Leila Drobi, Zürcherstrasse 18, SP
Hans-Ulrich Etter, Kleinzellglistrasse 6, SVP
Daniel Frey, Gyrhalde 3A, FDP
Thomas Grädel, Müllerstrasse 5, SVP
Robert Horber, Leemannstrasse 9, SP
Sarah Impusino, Guggsbühlstrasse 2, CVP
Werner Jost, Freiestrasse 15, EVP
Walter Jucker, Stationsstrasse 26, SP
Beat Kilchenmann, Gartenstrasse 9, SVP
Andreas Kriesi, Parkweg 1, GLP
Pascal Leuchtmann, Zwiegartenstrasse 1, SP
Jolanda Lionello, Brunngasse 8, SP
Moritz Märki, Gyrhalde 2, SVP
Jürg Naumann, Brunnackersteig 11, QV
Gaby Niederer, Hüblerweg 12, QV
Priska Randegger, Landhausweg 11, FDP
Dominik Ritzmann, Limmataustrasse 10, Grüne
Erwin Scherrer, Hofackerstrasse 9, EVP
Dominic Schläpfer, Kampstrasse 31, FDP
Freddy Schmid, Zürcherstrasse 118, SVP
Peter Seifriz, Urdorferstrasse 64, SVP
Boris Steffen, Schulstrasse 69, SVP
Daniel Tännler, Limmatstrasse 10, SVP
Songül Viridén, Nassackerstrasse 29, SP
Rolf Wegmüller, Alter Zürichweg 10c, CVP
Markus Weiersmüller, Bühlerstrasse 5c, FDP
Thomas Widmer, Stationsstrasse 11, QV
Hans Wiedmer, Urdorferstrasse 40d, SVP
Daniel Wilhelm, Alter Zürichweg 10c, CVP
Dolores Zanini, Badenerstrasse 37, SVP

Sekretariat

Arno Graf, Parlamentssekretär

Stellvertreterin

Gabriela Gubler, Assistentin Stadtschreiberin

Büro für das Amtsjahr 2016/2017

Präsident	Daniel Tännler
1. Vizepräsident	Daniel Frey
2. Vizepräsident	Rolf Wegmüller
Stimmzählerinnen/Stimmzähler	Rixhil Agusi-Aljili Gaby Niederer Dominik Ritzmann
Präsident GPK	Peter Seifriz
Präsident RPK	John Daniels
Sekretariat	Arno Graf, Parlamentssekretär
Stellvertreterin	Gabriela Gubler, Assistentin Stadtschreiberin

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Präsident	Peter Seifriz
Mitglieder	Thomas Grädel Robert Horber Pascal Leuchtmann Jürg Naumann Priska Randegger Daniel Wilhelm
Sekretariat	Claire-Lise Rüst (Protokoll)

Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Präsident	John Daniels
Mitglieder	Heidemarie Busch Hans-Ulrich Etter Walter Jucker Jolanda Lionello Boris Steffen Thomas Widmer
Sekretariat	Nicole Hollenstein (Protokoll)

Wahlbüro per 31.12.16

Mitglieder

Moritz Berlinger, Sägestrasse 6, SVP
Heidi Berri, Spitalstrasse 37, SVP
Hans Billwiller, Langackerstrasse 29, EVP
Nina Bolliger, Kesslerstrasse 25, SVP
Thomas Bolliger, Kesslerstrasse 25, SVP
Karin Brunner, Urdorferstrasse 40d, SVP
Angelika Buck, Sägestrasse 1, SP
Wendy Buck, Sägestrasse 1, SP
Milena Dabic, Spitalstrasse 78, SP
Özlem Dogan, Engstringerstrasse 6, parteilos
Leila Drobi, Zürcherstrasse 18, SP
Jörg Erni, Mühleackerstrasse 12, GLP
Marco Etter, Sulzbergstrasse 6, 8400 Winterthur, SVP
Dora Frei Santschi, Alter Zürichweg 10a, Grüne
Gloria Gantner, Brunnackersteig 12, FDP
Walter Gehrig, Bernstrasse 3, CVP
Susanne Grädel, Müllerstrasse 5, SVP
Vincenzo Impusino, Kampstrasse 15, CVP
Margret Jakal, Zürcherstrasse 148, QV
Marianne Jucker-Schaller, Stationsstrasse 26, SP
Andreas Kriesi, Parkweg 1, GLP
Jolanda Lionello, Brunngasse 8, SP
Ivica Matijasic, Kampstrasse 10, FDP
Jurica Mladinov, Schulstrasse 20, FDP
Thomas Mörker, Urdorferstrasse 43, EVP
Chantal Naumann, Brunnackersteig 11, QV
Denise Niederer, Bühlwiesenstrasse 8, 8600 Dübendorf, QV
Clinsy Pazhepurackel, Kampstrasse 16, CVP
Claire-Lise Rüst, Heimeliweg 16, Grüne
Freddy Schmid, Zürcherstrasse 118, SVP
Andreas Seiler, Alter Zürichweg 67, SVP
Regula Senn, Stationsstrasse 14, FDP
Sasa Stajic, Brandstrasse 41, FDP
Radmila Stepanov, Badenerstrasse 39, SP
Isabel Stiefel, Brandstrasse 51, FDP
Daniel Stimpfle, Bucheggstrasse 138, 8050 Zürich, FDP
Alida Taddei Stronconi, Zürcherstrasse 174, QV
Daniel Tännler, Limmatstrasse 10, SVP
Liselotte Ünle-Petz, Kleinzelligstrasse 6, GLP
Kadriye Usta, Zürcherstrasse 108, SP
Natasha Wäfler, Brandstrasse 35, SVP
Rolf Wegmüller, Alter Zürichweg 10c, CVP
Marianne Widmer, Stationsstrasse 11, QV
Hans Wiedmer, Urdorferstrasse 40d, SVP
Urs Wietlispach, Heimeliweg 2a, SVP
Daniel Wilhelm, Alter Zürichweg 10c, CVP
Andris Wyss, Hofackerstrasse 9, SP
Selina Wyss, Gläserenstrasse 16, 8142 Uitikon, SP
Dolores Zanini, Badenerstrasse 37, SVP
Hubert Zenklusen, Uitikonerstrasse 4, CVP

Stadtrat per 31.12.16

Stadtpräsident	Toni Brühlmann, Präsidiales, Urdorferstrasse 69a, SP
Mitglieder	Markus Bärtschiger, Bau und Planung, Sägestrasse 20, SP Pierre Dalcher, Sicherheit und Gesundheit, Hofackerstrasse 9, SVP Bea Krebs, Bildung und Jugend, Rotstiftweg 7, FDP Stefano Kunz, Werke, Versorgung und Anlagen, Schulstrasse 69, CVP Christian Meier, Alter und Soziales, Schürrainweg 6, SVP Manuela Stiefel, Finanzen und Liegenschaften, Nassackerstrasse 21, FDP
Stadtschreiberin	Ingrid Hieronymi

Ausschüsse

Ausschuss Personal

Vorsitz	Toni Brühlmann
Mitglieder	Bea Krebs Pierre Dalcher
Sekretariat	Ingrid Hieronymi, Stadtschreiberin
beratende Stimme	Patrick Schärer, Geschäftsleiter

Ausschuss Finanzen/Steuern/Liegenschaften

Vorsitz	Manuela Stiefel
Mitglieder	Toni Brühlmann Stefano Kunz
Sekretariat	Oliver Küng, Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften

Ausschuss Alterseinrichtungen

Vorsitz	Christian Meier
Mitglieder	Manuela Stiefel Markus Bärtschiger
Beraterin	Susanne Tanner, Abteilungsleiterin Alter und Pflege
Sekretariat	Sandra Bruderer, Leiterin Administration

Ausschuss Bau und Planung

Vorsitz	Markus Bärtschiger
Mitglieder	Christian Meier Stefano Kunz
Berater	Hans-Ueli Hohl, Stadttingenieur
Sekretariat	René Schaffner, Bausekretär

Kommissionen mit selbstständigen Verwaltungsbefugnissen per 31.12.16

Schulpflege (Wahl an der Urne)

Präsidentin	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Mitglieder	Heidi Altherr-Brem, Spitalstrasse 66 Nicole Bachmann, Urdorferstrasse 68 Ronald Eicher, Brunnackersteig 2 Doris Epprecht, Rotstiftweg 9 Barbara Kriech, Rotstiftweg 7 Christian Martin, Freiestrasse 37 Christine Naumann, Brunnackersteig 11 Petra Steffen, Schulstrasse 69 Rolf Werth, Hüblerweg 12 Susanne Wilke, Rütistrasse 20
Sekretariat	Andrea Fus, Abteilungsleiterin Bildung und Jugend

Sozialbehörde (Wahl durch das Gemeindeparlament)

Präsident	Christian Meier, Ressortvorsteher Alter und Soziales
Mitglieder	Pia Artho, Sägestrasse 3 Angela Buck, Sägestrasse 1 Bruno T. Gächter, Nassackerstrasse 27 Susanne Grädel, Müllerstrasse 5 Heidi Seifriz, Urdorferstrasse 64 Maria Helena Stähli Soares Hübler, Südstrasse 16
Sekretariat	Claude Chatelain, Abteilungsleiter Soziales

Bürgerrechtskommission (Wahl an der Urne)

Präsident	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglieder	Thomas Bolliger, Kesslerstrasse 25 Jürg Brem, Engstringerstrasse 67f Peter Britschgi, Urdorferstrasse 65 Gabrièle Estermann, Obere Bachstrasse 9a Trudy Schönbächler, Alter Zürichweg 24 Rosmarie Schmid, Zürcherstrasse 118 Jeannette Stähelin, Guggsbühlstrasse 6 Sasa Stajic, Brandstrasse 41
Sekretariat	Stephan Knobel, Bürgerrechtssekretär

Vorberatende Kommissionen per 31.12.16

a) Ständige Kommissionen

Alterskommission

Vorsitz	Christian Meier, Ressortvorsteher Alter und Soziales
Mitglieder	Heidemarie Busch, Spitalstrasse 31 Bruno T. Gächter, Nassackerstrasse 27 Margret Jakal, Zürcherstrasse 148 Jolanda Lionello, Föhrenweg 11 Freddy Schmid, Zürcherstrasse 118 Robert Welti, Bühlackerstrasse 14
Sekretariat	Kathrin Schäpper, Leiterin Beratungsstelle Pflege und Alter

Energiekommission

Vorsitz	Stefano Kunz, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen
Mitglieder	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Fabia Moret, PLANAR AG für Raumentwicklung, Rigistrasse 9, 8006 Zürich Peter Krüsi, Amena AG, Mess- u. Energietechnik, Stationsstrasse 17a
beratende Stimme	Roger Gerber, Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen Hans-Ueli Hohl, Stadttingenieur Sacha Grossrieder, Projektleiter Bereich Liegenschaften

Jugendkommission

Vorsitz	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Mitglieder	Silvia Arnet, Stationsstrasse 13 Nicole Bachmann, Urdorferstrasse 68 Ursula Bär, Bühlackerstrasse 12 Mergim Dina, Parkallee 8 Gaby Niederer-Graf, Hüblerweg 12 Linda Pröbsting, Vertreterin der ev.-ref. Kirchenpflege, Parkweg 6

Kulturkommission

Vorsitz	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglieder	Jack Erne, Hofackerstrasse 9 Ruth Huber, Kalktarrenstrasse 9 Wilfried Hutter, Lachernweg 6 Regula Kuhn, Mühleackerstrasse 9 José Pujol, Freiestrasse 20 Regula Senn, Stationsstrasse 14

Kommission Ortsgeschichte

Präsident	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglieder	Marianne Bühler, Stationsstrasse 4 Peter Hubmann, Urdorferstrasse 62 Philipp Meier, Schulstrasse 30 Charles Mettier, Sägestrasse 8 Peter Schnüriger, Zürcherstrasse 18 Peter Suter, Bundentalstrasse 1 Eva Von Aesch, Rainweg 10 Peter Voser, Stationsstrasse 18 Hans-Ruedi Elmer, Ortsmuseum, Badenerstrasse 15

Betriebskommission Salmensaal

Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Vertreter der Ortsvereine	Robert Bickel, Brunnackersteig 6 Walter Stalder, Stationsstrasse 15
Vertreter der Eigentümerin	Privera AG, Husackerstrasse 3, 8304 Wallisellen
Vertreter der Pächterin	Nue Komani, Uitikonerstrasse 17
Bühnenmeister	Urs Habegger, Spitalstrasse 62
Sekretariat/Vertreter der Stadtverwaltung	Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften (Protokoll)

Arbeitsgruppe Schulraumplanung

Vorsitz	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Mitglieder	Manuela Stiefel Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Andrea Fus, Abteilungsleiterin Bildung und Jugend Christian Martin, Schulpflege, Freiestrasse 37 Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

b) Nicht ständige Arbeitsgruppen/Kommissionen/Projektorgane

Planungskommission Grundwasserpumpwerk Zelgli, Ausbau

Vorsitz	Stefano Kunz, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen
Mitglieder	Roger Gerber, Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen Hans Ueli Hohl, Abteilungsleiter Bau und Planung Carlos Pighin, Bereichsleiter Gas / Wasser Daniel Dormann, Bereichsleiter Technisches Büro Urs Tobler, SWR Projektleiter Generalplaner

Kommission Standortförderung Bereich Wirtschaft

Vorsitz	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglieder	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung
Sekretariat	Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

Kommission Strategie Altersplanung

Vorsitz	Christian Meier, Ressortvorsteher Alter und Soziales
Mitglieder	Pierre Dalcher, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit Susanne Tanner, Abteilungsleiterin Alter und Pflege Kathrin Schäpper, Beratungsstelle Pflege und Alter Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften Heidmarie Busch, Mitglied Alterskommission Bruno T. Gächter, Mitglied Alterskommission

Arbeitsgruppe Standortförderung Bereich Wirtschaft

Vorsitz	Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften
Mitglieder	Hans-Ueli Hohl, Abteilungsleiter Bau und Planung René Schaffner, Bausekretär Astrid Romer, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation Patrick Schärer, Geschäftsleiter Ingrid Hieronymi, Stadtschreiberin

Baukommission Schulhaus Reitmen

Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend Christian Martin, Fachbereich Liegenschaften, Schulpflege Eugen Hajas, Projekt- und Unterhaltsleiter Bereich Liegenschaften
Mitglieder mit beratender Stimme	Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften Andrea Fus, Abteilungsleiterin Bildung und Jugend

Arbeitsgruppe Zentrumsplanung

Vorsitz	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung
Mitglieder	Toni Brühlmann, Stadtpräsident Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Hans-Ueli Hohl, Stadttingenieur
Sekretariat	Arno Graf, Stadtschreiberin-Stv.

Baukommission Asylunterkunft und Werkhoferweiterung

Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder	Claude Chatelain, Abteilungsleiter Soziales Roger Gerber, Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen Sacha Grossrieder, Projektleiter Bereich Liegenschaften
Mitglieder mit beratender Stimme	Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften Eveline Jucker, AOZ, Leiterin Sozialberatung und Asylbetreuung

Stadtbaukommission

Vorsitz	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung
Mitglieder	Elisabeth Bösch, Architektin ETH SIA BSA Dunja Kovári-Binggeli, Dipl. Ing. TU Berlin Walter Vetsch, Dipl. Landschaftsarchitekt BSLA SIA René Schaffner, Bausekretär

Planungskommission Stadtsaal

Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder mit Stimmrecht	Toni Brühlmann, Ressortvorsteher Präsidiales Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften
Mitglieder mit beratender Stimme	Rolf Hintermann, ArchiNet AG, Zürich (Bauherrenvertreter) Monika Jauch-Stolz, Architekturbüro Jauch-Stolz, Luzern Stephan Kuhn, Landschaftsarchitekt, Zürich Dr. Thomas May, Symbios Beratungsgesellschaft, Karlsruhe Laura Locher, Schneider Rechtsanwälte AG, Zürich

Planungskommission Alterseinrichtungen

Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder mit Stimmrecht	Christian Meier, Ressortvorsteher Alter und Soziales Susanne Tanner, Abteilungsleiterin Alter und Pflege
Mitglieder mit beratender Stimme	Oliver Küng, Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften Barbara Meyer, Projektleiterin Stadtentwicklung Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

Delegierte in Zweckverbände, regionale Einrichtungen, Genossenschaften und Vereine per 31.12.16

a) Zweckverbände/Interkommunale Anstalten

Berufswahlschule Limmattal BWS

Mitglieder Schulkommission	Bea Krebs, Schulpräsidentin Christine Naumann (von der Schulpflege bestimmt)
Mitglied Rechnungsprüfungskommission	Walter Jucker, Mitglied Gemeindeparlament

Interkommunale Anstalt LIMECO

Mitglieder Kontrollorgan	Pierre Dalcher, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung
Mitglied Verwaltungsrat	Stefano Kunz, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen

Sozialdienst Limmattal SDL

Mitglieder Delegiertenversammlung	Christian Meier, Ressortvorsteher Alter und Soziales (Mitglied Vorstand SDL) Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglied Rechnungsprüfungskommission	Heidemarie Busch, Mitglied Gemeindeparlament

Spitalverband Limmattal

Mitglieder Delegiertenversammlung	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Pierre Dalcher, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung
Präsident Rechnungsprüfungskommission	Boris Steffen, Mitglied Gemeindeparlament
Präsident Verwaltungsrat	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung

Wasserwirtschaftsverband Limmattal

Mitglieder Bau- und Betriebskommission	Stefano Kunz, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen Roger Gerber, Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen Hans-Ulrich Etter, Mitglied Gemeindeparlament
--	---

Zürcher Planungsgruppe Limmattal ZPL

Mitglieder Delegiertenversammlung	Stefano Kunz, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung
Mitglied Vorstand	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Präsident Kommission für den öffentlichen Verkehr	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglied Kommission für den öffentlichen Verkehr	Stefano Kunz, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen

b) Andere regionale Einrichtungen

Forstrevierkommission Limmattal-Süd

Kommissionsmitglied

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Arbeits- und Lebensgemeinschaft Neuthal

Mitglied Stiftungsrat

Christian Meier, Ressortvorsteher Alter und Soziales

Regionalplanung Zürich und Umgebung RZU

Mitglied Delegiertenversammlung

Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung

Stiftung Solvita

Mitglieder Stiftungsrat

Peter Voser, Stationsstrasse 18 (Stiftungsratspräsident)
Christian Meier, Ressortvorsteher Alter und Soziales

Gemeindeallianz Lebensqualität Limmattal

Vertreter Schlieren

Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung

Zivilschutzorganisation "ZSO Limmattal Süd"

Präsident Zivilschutzkommission

Pierre Dalcher, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit

c) Vereine, Kommissionen und kommunale Einrichtungen

Gemeinschaftszentrum Stürmeierhuus der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde

Mitglied Betriebskommission

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Genossenschaft Sporthalle Unterrohr

Vorstandsmitglied

Stefano Kunz, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen
Jolanda Lionello, Mitglied Gemeindeparlament

Start Smart Schlieren

Vorstandsmitglied

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Verein Bio-Technopark Schlieren

Vorstandsmitglied

Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

Verein Building Technology Park Zurich

Vorstandsmitglied

Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

Verein Metropolitanraum Zürich

Vertreter Schlieren

Toni Brühlmann, Stadtpräsident

Verein Regionale Projektschau Limmattal

Vertreter Schlieren

Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Bau und Planung
Stefano Kunz, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen**Verein RegioSpitex Limmattal**

Vorstandsmitglied

Christian Meier, Ressortvorsteher Alter und Soziales

Verein Standortförderung Limmattal

Vorstandsmitglied (Präsident)

Toni Brühlmann, Stadtpräsident

Waldgenossenschaft Schlieren

Vorstandsmitglied

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Funktionärinnen/Funktionäre per 31.12.16**Ackerbau- und Ortsgetreidestelle**

Ueli Weidmann, Sägestrasse 8

bfu-Sicherheitsdelegierter

Wm Roland Denzler, Stadtpolizei

Beauftragter für Wanderwege

Arthur Frei, Bereichsleiter Baudienst, Werkhof, Bernstrasse 72

Schiedsrichterin für Wildschädenstreitigkeiten

Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Pilzkontrolleure

Eveline Autenrieth, Dorfstrasse 91, 8954 Geroldswil

Beatrice Bickel, Sägestrasse 18a

This Schenkel, Friedhofstrasse 97, 8048 Zürich

Statistiken

Gemeinde

Einwohnerentwicklung*	1900	1'670	1990	13'142	2011	16'685
	1910	2'675	1995	12'785	2012	17'170
	1920	3'052	2000	12'775	2013	17'598
	1930	4'086	2005	13'211	2014	17'873
	1940	4'761	2006	13'278	2015	18'414
	1950	6'074	2007	13'753	2016	18'681
	1960	10'043	2008	14'165		
	1970	11'869	2009	15'212		
	1980	12'460	2010	16'103		

* Ab 2010 sind vorläufig Aufgenommene und Kurzaufenthalterinnen/Kurzaufenthalter in den Angaben enthalten.

Geburten und Todesfälle	2012	2013	2014	2015	2016
Lebend-Geborene	195	247	233	244	238
<i>davon Schweizerinnen/Schweizer</i>	93	127	124	133	132
<i>davon Ausländerinnen/Ausländer</i>	102	120	109	111	106
Gestorbene	107	133	120	127	135
<i>davon Schweizerinnen/Schweizer</i>	84	111	97	104	107
<i>davon Ausländerinnen/Ausländer</i>	23	22	23	23	28
Geburtenüberschuss	88	114	113	117	103

Zuzüge und Wegzüge*	2012	2013	2014	2015	2016
Zugezogene	1'887	1'843	1'804	2'126	1'996
<i>davon Schweizerinnen/Schweizer</i>	716	770	656	815	849
<i>davon Ausländerinnen/Ausländer</i>	1'171	1'073	1'148	1'311	1'147
Weggezogene	1'540	1'527	1'635	1'726	1'815
<i>davon Schweizerinnen/Schweizer</i>	700	678	690	758	807
<i>davon Ausländerinnen/Ausländer</i>	840	849	945	968	1008
Überschuss Zuzüge	347	316	169	400	181

* Die Angaben berechnen sich nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz ohne Kurzaufenthalterinnen/Kurzaufenthalter und vorläufig Aufgenommene.

Anzahl Schweizerinnen/Schweizer und Ausländerinnen/Ausländer (per 31.12.)	2012	2013	2014	2015	2016
Schweizerinnen/Schweizer	9'431	9'620	9'688	9'893	10'054
Ausländerinnen/Ausländer	7'739	7'978	8'185	8'521	8'627
Ausländeranteil	45.1%	45.3%	45.8%	46.3%	46.2%

Stimmberechtigte (per 31.12.)	2012	2013	2014	2015	2016
In Schlieren wohnhaft	7'741	7'875	7'971	8'144	8'258
Auslandschweizerinnen/Auslandschweizer*	91	82	0	0	0

* nur in eidgenössischen Angelegenheiten stimm- und wahlberechtigt. Ab 01.10.2014 wurde das zentrale Stimmregister für Auslandschweizer (ZRA) eingerichtet. Auslandschweizerinnen/Auslandschweizer werden nicht mehr kommunal ausgewiesen.

Urnengänge	2012	2013	2014	2015	2016
	4	4	5	5	4

Urnenstandorte/Öffnungszeiten

	Samstag	Sonntag
Stadthaus, Freiestrasse 6	10.00 - 12.00 Uhr	09.30 - 11.30 Uhr

Stimmbeteiligung (durchschnittlich)

	2012	2013	2014	2015	2016
	30.5%	37.2%	37.4%	32.6%	40.6%

Stimmabgabe

	2012	2013	2014	2015	2016
brieflich	86.5%	86.8%	88.3%	87.8%	87.6%
vorzeitig im Stadthaus	2.2%	2.4%	2.4%	2.2%	2.3%
Urne (bis 2011 inkl. E-Voting)	11.3%	10.8%	9.3%	10.0%	10.1%

Gemeindeparlament**Vertretung der Parteien**

	1998-2002	2002-2006	2006-2010	2010-2014	2014-2018
SVP	10	11	11	8	10
SP	9	9	8	9	8
FDP	6	6	5	6	6
CVP	4	4	4	4	4
QV	2	3	4	3	3
Grüne	2	2	2	2	1
EVP	2	1	2	2	2
ULi	1	0	0	0	0
Junge SVP	0	0	0	1	0
parteilos	0	0	0	1	0
GLP	0	0	0	0	2
Total	36	36	36	36	36

Sitzungen und Geschäfte

	2012	2013	2014	2015	2016
Sitzungen	9	9	10	8	9
<i>davon Doppelsitzungen</i>	<i>5</i>	<i>5</i>	<i>5</i>	<i>0</i>	<i>3</i>
Wahlgeschäfte	8	4	10	4	2
Sachgeschäfte	11	19	22	12	16
Behandlung von Vorstössen	12	20	29	9	11
Total Geschäfte	31	43	61	25	29
Fragestunden	2	2	2	2	2

Parlamentarische Vorstösse und Initiativen

	pendent Ende		neu eingegangen		erledigt		pendent
	2014	2015	2015	2016	2015	2016	2016
Initiativen	1	1	1	1	1	2	0
Motionen	0	0	2	1	2	0	1
Postulate	10	8	2	10	4	5	13
Interpellationen	0	0	0	0	0	0	0
Kleine Anfragen	1	4	13	11	13	13	2
Total	12	13	18	23	20	20	16

Stadtrat

Zusammensetzung nach Parteien (7 Mitglieder)	Anzahl Sitze 2010-2014	Anzahl Sitze 2014-2018
EVP	1	0
FDP	2	2
SP	2	2
SVP	2	2
CVP	0	1

Anzahl Sitzungen und Geschäfte	2012	2013	2014	2015	2016
Sitzungen	25	24	24	24	25
Geschäfte	277	353	365	293	314

Präsidiales

Einbürgerungsgesuche von Ausländerinnen/Ausländern	2012	2013	2014	2015	2016
Neueingänge	68	104	76	69	61
pendent Ende Jahr	104	114	95	74	-*

Einbürgerungen	2012	2013	2014	2015	2016
Schweizerinnen/Schweizer	0	0	1	0	0
Ausländerinnen/Ausländer	59	68	71	75	91
pendent Ende Jahr					162

Einbürgerungsgesuche von Ausländerinnen/Ausländern (Details)	2012	2013	2014	2015	2016
Einbürgerung durch Bürgerrechtskommission					
Gesuche	37	45	45	47	-*
Personen	59	68	71	75	91
Ablehnung durch Bürgerrechtskommission					
Gesuche	14	11	13	9	-*
Personen	19	12	18	12	18
Zurückstellungen					
Gesuche	7	7	8	8	-*
Personen	10	11	8	8	9
Rückzüge					
Gesuche	9	23	25	24	-*
Personen	12	30	30	30	45
Wegzüge					
Gesuche	1	3	4	2	-*
Personen	1	6	4	5	0

**ab 2016 werden die Gesuche nicht mehr ausgewiesen*

Bibliothek	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Benutzerinnen/Benutzer (mit Karte)	2'117	2'195	2'178	2'193	2'191
Erwachsene	715	732	690	683	685
Kinder und Jugendliche	1'402	1'463	1'488	1'510	1'506
Ausleihen	81'108	84'219	95'875	107'442	111'663

Finanzen und Liegenschaften

Finanzlage aufgrund der

Finanzkennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016
Selbstfinanzierung (in Mio. Fr.)	7.776	13.017	12.562*	14.091	27.104
Nettoinvestitionen (in Mio. Fr.)	8.87	10.69	21.03	18.92	34.02
Selbstfinanzierungsgrad	88%	122%	60%	74%	80%
Finanzvermögen (in Mio. Fr.)	89.07	93.18	93.37	91.34	115.86
Fremdkapital (in Mio. Fr.)	97.96	95.60	107.01	109.34	170.52
Eigenkapital (in Mio. Fr.)**	37.057	35.062	40.814	44.632	162.72
Nettovermögen (in Mio. Fr.)	-11.5	-9.1	-17.6	-22.4	-27.15
Nettovermögen pro Einwohnerin/Einwohner (in Fr.)	-667	-519	-984	-1'218	-1'453

*Cashflow 2014 aktualisiert.

**ab 2016 neue Werte infolge HRM2

Entwicklung Steuerfuss	2012	2013	2014	2015	2016
Schlieren	119.0	119.0	114.0	114.0	114.0
Stadt Zürich	119.0	119.0	119.0	119.0	119.0

100% Staatssteuerertrag (in 1'000 Fr.)	2012*	2013	2014	2015	2016
Einkommenssteuer (Natürliche Personen)	-	22'321	22'344	22'934	23'957
Vermögenssteuer (Natürliche Personen)	-	1'706	1'568	1'658	1'698
Gewinnsteuer (Juristische Personen)	-	8'155	11'493	14'155	16'411
Kapitalsteuer (Juristische Personen)	-	940	1'029	1'062	1'187
Total	30'509	33'123	36'434	39'808	43'253

*Unterscheidung erst ab 2013 möglich

Grundsteuern (in 1'000 Fr.)	2012	2013	2014	2015	2016
Grundstückgewinnsteuer	8'547	5'941	5'121	5'764	9'010

Steuerpflichtige	2012	2013	2014	2015	2016
Natürliche Personen	9'732	10'060*	10'159	10'364	10'635
Quellensteuerpflichtige Personen	2'463	2'558	2'566	2'477	2'671
Juristische Personen	807	889	946	982	990

*Aufgrund eines Übertragungsfehlers mussten die im Geschäftsbericht 2013 publizierten Daten korrigiert werden.

Steuerpflichtige nach Einkommensstufen

(Einkommen in Fr.)		2012**	2013**	2014**	2015**	2016
<19'900	Anz. Personen	2'003	2'029*	2'088	2'153	2'138
	in %	20.6%	20.2%	20.6%	20.8%	20.1%
20-49'900	Anz. Personen	3'569	3'744*	3'753	3'703	3'796
	in %	36.7%	37.2%	36.9%	35.7%	35.7%
50-99'900	Anz. Personen	3'461	3'535*	3'575	3'688	3'849
	in %	35.6%	35.1%	35.2%	35.6%	36.2%
100-199'900	Anz. Personen	608	654*	635	713	749
	in %	6.2%	6.5%	6.3%	6.9%	7.0%
>200'000	Anz. Personen	91	98*	108	107	102
	in %	0.9%	1.0%	1.1%	1.0%	1.0%

*Aufgrund eines Übertragungsfehlers mussten die im Geschäftsbericht 2013 publizierten Daten korrigiert werden.

**Die Anzahl juristischer Personen wurde zugunsten der Vergleichbarkeit zu den natürlichen Personen nach Einkommensstufen entfernt.

Energie- und Wasserverbrauch städt.

Liegenschaften		2012	2013	2014	2015	2016
Strom	in 1'000 kWh	1'477	1'637	1'613	1'727	1'352
Gas	in 1'000 kWh	4'440	4'836	4'337	3'649	4'008
Öl	in 1'000 kWh	379	410	259	90	60
Fernwärme	in 1'000 kWh	114	113	94	96	95
Wasser	in m ³	48'981	47'017	45'047	53'241	41'939

Energieproduktion städt. Liegenschaften		2012	2013	2014	2015	2016*
Photovoltaik	in 1'000 kWh		1.9	9.8	10.2	18.6

* ab 1.11.2016 neu mit den Photovoltaik-Anlagen Werkhof und Schulhaus Reitmen

Alter und Soziales

Alterszentrum Sandbühl	2012	2013	2014	2015	2016
Bewohnerinnen/Bewohner 1.1.	84	85	84	83	77
Eintritte	15	26	12	29	33
Austritte	14	27	13	35	29
Bewohnerinnen/Bewohner 31.12.	85	84	83	77	81
<i>davon temporäre</i>	2	4	0	4	1
Bettentage	30'945	30'453	30'665	28'699	29'127
Auslastung in %	99.5	97.9	99.1	93.5	96.4
Durchschnittsalter Bewohnerinnen/Bewohner	87.4	87.7	88.02	88.43	88.02
Pflegebedarf Anzahl BESA-Punkte/Minuten*	904'533	833'068	*2'242'900	*2'007'354	*2'151'848

* ab 1.1.2014 Verrechnung nicht mehr mit BESA-Punkten, sondern mit BESA-Minuten

Pflegewohnungen	2012	2013	2014	2015	2016
Mühleacker, Giardino, Bachstrasse (Eröffnung 1.7.2013)*					
Stand 1.1.	18	18	27	26	27
Neuaufnahmen	4	15	13	9	9
Austritte	4	6	14	8	13
Stand 31.12.	18	27	26	27	23
Bettentage	*	*	8'946	9'528	9'524
Auslastung in %	*	*	90.8	96.6	97.2
Durchschnittsalter Bewohnerinnen/Bewohner	*	*	86.4	87.4	86.1
Pflegebedarf Anzahl BESA-Punkte/Minuten**	323'983	330'342	**909'319	**887'190	**999'141

* Erhebung ab 2014
** ab 1.1.2014 Verrechnung nicht mehr mit BESA-Punkten, sondern mit BESA-Minuten

Betreutes Wohnen Bachstrasse (Eröffnung 1.7.2013)	2013	2014	2015	2016
Einzüge	43	2	3	5
Auszüge	4	5	6	5
Bewohnerinnen/Bewohner 31.12.	39	36	34	34
Belegte Wohnungen 31.12.	31	31	29	31
Durchschnittsalter Bewohnerinnen/Bewohner	82.0	83.8	84.9	84.6

Betreutes Wohnen Mühleacker (Eröffnung 1.4.2015)	2015	2016
Einzüge	19	5
Auszüge	4	6
Bewohnerinnen/Bewohner 31.12.	18	19
Belegte Wohnungen 31.12.	17	18
Durchschnittsalter Bewohnerinnen/Bewohner	86.5	85.1

Beratungsdienst (Fälle)	2012	2013	2014	2015	2016
Stand 1.1.	393	412	454	501	510
Neuaufnahmen	196	187	224	222	214
Abschlüsse	177	145	177	213	225
Stand 31.12.	412	454	501	510	499
Kurzberatungen ohne Anspruch auf Sozialhilfe	130	125	95	109	102

Beratungsdienst - Klientinnen/Klienten

(kumuliert, allenfalls Mehrfachnennungen)	2012	2013	2014	2015	2016
Schweizerinnen/Schweizer	249	232	251	270	292
Ausländerinnen/Ausländer	300	329	408	427	369
gemischte Paare	40	38	47	48	63
Familien	80	77	88	89	84
Alleinstehende	220	228	276	302	290
Alleinerziehende	107	113	127	118	128
arbeitslos (mit und ohne ALV)	137	158	203	229	255
Ausgesteuerte	104	84	81	86	78
erwerbslos infolge Krankheit/Unfall	108	109	140	146	207

Beiträge für die Betreuung von Kleinkindern

	2012	2013	2014	2015	2016
Entscheide	37	106	178	182	112

Bevorschussung von Kinderalimenten

	2012	2013	2014	2015	2016
Entscheide	101	127	80	90	88

Sozialhilfe - Fälle und Personen (kumuliert)

	2012	2013	2014	2015	2016
Fälle	558	566	641	746	763
Personen	1'091	1'114	1'185	1'243	1'275
Behördenbeschlüsse und Verfügungen	734	739	732	890	882

Zusatzleistungen zu AHV- und IV-Renten

(Dossiers)	2012	2013	2014	2015	2016
Stand 1.1.	616	621	617	598	593
Neuaufnahmen	97	93	89	109	111
Abschlüsse	92	98	106	114	88
Stand 31.12.	621	616	600	593	616
zusätzlich: Abweisungen	23	50	31	47	36

Zusatzleistungen - Leistungsbereiche

(kumuliert)	2012	2013	2014	2015	2016
Ergänzungsleistungen	713	739	683	771	720
Kantonale Beihilfen	461	460	461	521	446
Städtische Zuschüsse	477	557	473	535	449

Ausserfamiliäre Kinderbetreuung

	2012	2013	2014	2015	2016
Stand 1.1.		96	107	135	141
Eingegangene Gesuche	146	89	73	79	73
bewilligte Gesuche	117	68	59	61	57
abgelehnte Gesuche	18	3	9	13	8
nicht entschiedene Gesuche 31.12.	11	18	5	5	8
abgeschlossene Subventionierungen	32	57	31	55	65
Stand 31.12.	96	107	135	141	133

Bildung und Jugend

Schülerbestand	2012	2013	2014	2015	2016
Schweizerinnen/Schweizer	875	898	913	916	929
Ausländerinnen/Ausländer	831	822	836	874	870
Total	1'706	1'720	1'749	1'790	1'799
Anteil Ausländerinnen/Ausländer	48.7%	47.8%	47.8%	48.8%	48.4%

	Bestand 31.12.14		Bestand 31.12.15		Bestand 31.12.16	
	Total	davon Ausl.	Total	davon Ausl.	Total	davon Ausl.
Kindergarten*						
1. Kindergartenklasse			237	111	186	92
2. Kindergartenklasse			170	77	224	99
Total	348	156	407	188	410	191
Primarstufe						
1. Klasse	159	77	176	81	161	68
2. Klasse	139	54	157	81	171	77
3. Klasse	143	66	137	62	161	83
4. Klasse	150	71	150	77	136	61
5. Klasse	161	83	142	72	142	73
6. Klasse	147	75	160	81	140	69
Total	899	426	922	454	911	431
Sekundarstufe						
1. Sek. C	16	8	22	16	23	14
2. Sek. C	16	9	13	6	21	15
3. Sek. C	24	14	19	10	17	9
1. Sek. B	64	33	58	35	64	37
2. Sek. B	69	28	63	30	62	34
3. Sek. B	80	46	67	28	64	26
1. Sek. A	64	29	46	20	65	29
2. Sek. A	60	27	64	28	47	19
3. Sek. A	53	18	52	16	63	26
Total	446	212	404	189	426	209
Besondere Klassen						
Einschulungs-/Kleinklasse Unterstufe	12	6	11	6	11	7
Aufnahmeklasse Primarstufe	15	13	12	12	11	10
Kleinklasse Mittelstufe	10	8	11	6	9	5
Aufnahmeklasse Sekundarstufe	10	9	13	12	11	10
Kleinklasse Sekundarstufe	9	6	10	7	10	7
Total	56	42	57	43	52	39

*ab 2015 wird nur der Bestand pro Kindergartenjahr ausgewiesen

Schülerbestand Sonderschule/Sonderpädagogik

31.12.2015

31.12.2016

Interne Platzierungen

Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule ISR	39	37
---	----	----

Externe Platzierungen

Tagessonderschulen	40	39
Sonderschulheime	13	13

Spezialschulung

Schuljahr 2014/2015

Schuljahr 2015/16

Spitalschulung	8	6
Einzelbeschulung	2	2

Übertritte nach der 6. Klasse

2013

2014

2015

2016

1. Sekundarstufe A	57	64	42	74
1. Sekundarstufe B	65	64	61	55
1. Sekundarstufe C	14	16	29	24
Kleinklasse Sekundarstufe	0	3	2	3
Gymnasium	14	14	16	5

Übertritt an weiterführende Schulen

2013

2014

2015

2016

Gymnasium nach der 2. Sekundarstufe	0	0	4	0
Gymnasium nach der 3. Sekundarstufe	0	0	2	0
Fachmittelschule nach der 3. Sekundarstufe	0	0	1	3
Berufsmittelschule nach der 3. Sekundarstufe	0	0	10	5

Zu- und Wegzüge von Schülerinnen/Schülern

Limmatal

Übrige
Schweiz

Ausland

Total

Schuljahr 2015/2016

Zuzüge Schweizerinnen/Schweizer

Kindergarten	2	3	2	7
Unterstufe	0	4	0	4
Mittelstufe	1	6	1	8
Sekundarstufe	3	4	0	7
Total	6	17	3	26

Zuzüge Ausländerinnen/Ausländer

Kindergarten	2	2	9	13
Unterstufe	6	7	15	28
Mittelstufe	3	6	4	13
Sekundarstufe	2	3	4	9
Total	13	18	32	63

Wegzüge Schweizerinnen/Schweizer

Kindergarten	4	5	0	9
Unterstufe	2	7	2	11
Mittelstufe	1	4	0	5
Sekundarstufe	1	3	0	4
Total	8	19	2	29

Wegzüge Ausländerinnen/Ausländer

Kindergarten	1	5	5	11
Unterstufe	4	7	3	14
Mittelstufe	2	2	9	13
Sekundarstufe	7	2	1	10
Total	14	16	18	48

Tagesstrukturen (per 31.12.16)

Hort	Anzahl Plätze pro Woche	Ausgelastete Plätze pro Woche	Anzahl Kinder	Warteliste Kinder
Hort 1	100	85	22	
Hort 2	100	92	28	
Total	200	177	50	30

Rabe-Club	Anzahl Plätze pro Woche	Ausgelastete Plätze pro Woche	Anzahl Kinder	Warteliste
Kalktarren	90	68	28	1
Freiestrasse 1	90	84	33	5
Schärerwiese	90	84	28	4
Zelgli	126	112	46	4
Total	396	348	135	14

Mittagstisch	Anzahl Plätze pro Woche	Ausgelastete Plätze pro Woche	Anzahl Kinder	Warteliste
Kalktarren Primarstufe	180	126	45	2
Kalktarren Sekundarstufe	80	31	10	0
Freiestrasse 1	120	109	40	1
Freiestrasse 2	110	72	25	0
Schärerwiese	120	99	31	1
Nähhüsli	120	65	27	0
Zelgli	120	110	46	6
Zelgli-West	132	98	46	0
Total	982	710	270	10

Personalbestand der Schule (per 31.12.16, Anstellung durch Schulpflege)

Lehrpersonal	kantonale Stellen	kommunale Stellen	Total
Schulleitungen	4.91	0	4.91
Kindergartenlehrpersonen	24.95	5.87	30.82
Primarlehrpersonen	76.83	5.95	82.78
Sekundarlehrpersonen	36.86	0.57	37.43
Total	143.55	12.39	155.94

Schulpersonal	Anzahl Personen	kommunale Stellen
Sekretariate		1.49
Fachstelle Sonderpädagogik		0.80
Schulpsychologischer Dienst		1.90
Schulsozialarbeit		4.00
Psychomotorik		1.54
Logopädie		4.32
Hort		5.85
Tagesstrukturen		8.46
Assistenzen (festangestellt)		2.50
Aufgabenhilfe		2.07
Informatik		1.50
Schulbus		0.60
Schulgesundheit	2	
Kulturvermittler	8	
Freizeitkurse		0.27
MAB-Beurteilungsverantwortliche	3	
Total	13	35.3

Total von der Schule angestellte Personen	300
--	------------

Bau und Planung

Baugesuche	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl	87	82	95	76	77

Neu gebaute Wohnungen	2012	2013	2014	2015	2016
fertiggestellt	206	68	98	73	195

Feuerpolizei	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl kontrollierte Gebäude	63	61	103	86	72
Schriftliche Beanstandungen und Mahnungen	45	30	171	234	182
Geprüfte Baugesuche für Neu- und Umbauten	87	128	95	76	77
Baukontrollen	177	185	198	125	157
Bauabnahmen	112	105	97	66	82
Bewilligungen für wärme- und lufttechnische Anlagen, Dekorationen, Feuerwerke, Ausstellungen usw.	73	43	27	14	41
Kontrollen von wärme- und lufttechnischen Anlagen, Dekorationen, Feuerwerken, Ausstellungen usw.	48	23	8	6	4

Sicherheit und Gesundheit

Kontrollen	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Kontrollen neuralgische Orte	7'236	7'740	7'449	10'308	11'583
Anzahl kontrollierte Personen	2'399	2'711	2'341	3'238	3'885

Anzeigen und Aufträge	2012	2013	2014	2015	2016
Anzeigen und Revokationen von Fahrzeugen und Fahrrädern	124	63	55	23	14
Ausweisverluste und Revokationen	196	219	189	189	182
Rechtshilfeersuchen auswärtiger Amtsstellen	756	653	225	38	74
Vorführungsaufträge und Zustellungsbegehren	326	423	635	342	525
Beanstandungsrapporte	167	193	138	225	276
Diverse Aufträge und Berichte	1'213	1'237	913	943	1'063
Total	2'782	2'788	2'155	1'760	2'134

Verzeigungen	2012	2013	2014	2015	2016
an das Statthalteramt Dietikon (Verzeigungen)	243	279	175	231	395
<i>davon Verstösse gegen das Abfallgesetz</i>	56	42	29	19	19
an den Stadtrichter	93	42	33	27	47
an die Staatsanwaltschaft Zürich (Strafanzeigen)	47	81	67	69	79
an die Jugendanwaltschaft Dietikon	10	13	21	15	17
<i>davon Schülerrapporte</i>	2	2	10	7	3

Ordnungsbussen	2012	2013	2014	2015	2016
audienzrichterliche Bussen	394	308	578	634	701
Ordnungsbussen (OBV)	9'207	8'131	7'796	7'423	7'336
Strafbefehle	593	463	805	795	1'412
Semistationäre Radaranlage: Anzahl Übertretungen			324	2'920	2'493

Wirtschaften, Bewilligungen, Fundbüro	2012	2013	2014	2015	2016
Gastwirtschaftsbetriebe	69	67	75	86	86
Polizeistundenverlängerungen	76	67	70	62	74
<i>davon Dauerbewilligungen</i>	7	7	7	7	6
immatrikulierte Hunde	468	575	582	628	617
Fundbüro, entgegengenommene Gegenstände	179	144	77	94	99
Fundbüro, vermittelte Gegenstände	117	104	48	62	59
Waffenerwerbsscheine	34	25	29	38	58

Feuerwehreinsätze	2012	2013	2014	2015	2016
Brandbekämpfung	15	18	20	15	15
Strasseneinsätze	5	5	4	3	1
Elementarereignisse	6	2	7	8	7
Öl- und Chemiewehreinsätze	13	10	8	5	17
Technische Hilfsleistungen (Pioniereinsätze)	2	1	1	4	4
div. Einsätze (inkl. Lifteinsätze, Bienen, Wespen)	37	52	48	56	57
unechte Alarmer (von Brandmeldeanlagen)	38	34	22	38	32
Total Einsätze	116	122	110	129	133
gerettete Personen (inkl. evakuierte)	271	4	7	21	25
gerettete Tiere (inkl. evakuierte)	10	2	1	1	1
Total Einsatzstunden	1'809	1'865	1'523	2'244	2'278

ZSO Limmattal-Süd (Aesch, Birmensdorf,
Schlieren, Urdorf)

		2012	2013	2014	2015	2016
Totale Aktive AdZS, Soll = 292	Ist:	234*	246*	264	264	274
Total AdZS mit Gundausbildung		234	246	264	**	**
Diensttage VK und WK		799	1'246	1'104	1'202	1'308
Diensttage Einsatz zG Gemeinschaft		206	107	191	139	0
Diensttage Einsatz bei Katastrophen oder Notlagen			88	0	100	102
Total geleistete Diensttage		1'005	1'353	1'295	1'441	1'410
Einwohnerinnen/Einwohner in der ZSO Region		33'735	34'143	34'642	35'323	35'718

*bis 2013 Soll = 255

**der ZSO werden nur noch ausgebildete AdZS zugewiesen

Lebensmittelkontrolle		2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl inspizierte Betriebe		129	135	138	145	144
Anzahl Kontrollen		136	122	139	123	99

Kontrollierte Pilze (kg)		2012	2013	2014	2015	2016
essbar		219.1	172.2	143.6	58.9	80.7
ungeniessbar		20.6	16.8	17.3	3.2	9.9
giftig		3.1	0.1	1.0	0.2	0.8
tödlich giftig		0.2	0.0	0.2	0.0	0.0
Total		243.0	189.1	162.1	62.3	91.4
ausgestellte Pilzkontrollscheine		171	142	154	60	104

Friedhof- und Bestattungswesen		2012	2013	2014	2015	2016
Erdbestattungen		32	22	23	19	17
Kremationen		90	106	95	102	107
Beisetzungen im Friedhof (inkl. Auswärtige)		94	89	82	96	101
Beisetzungen auswärts		28	39	36	25	31

Werke, Versorgung und Anlagen

Abfallstatistik (in Tonnen)	2012	2013	2014	2015	2016
Kehricht	5'000	5'249	5'284	5'474	5'574
<i>davon Kehricht/Sperrgut</i>	<i>2'814</i>	<i>2'980</i>	<i>3'020</i>	<i>3'204</i>	<i>3'270</i>
<i>davon Betriebskehricht</i>	<i>2'186</i>	<i>2'269</i>	<i>2'264</i>	<i>2'270</i>	<i>2'304</i>
Papier/Karton	1'655	1'768	1'686	1'568	1'289
<i>davon Papier</i>	<i>1'140</i>	<i>1'079</i>	<i>1'023</i>	<i>898</i>	<i>702</i>
<i>davon Karton</i>	<i>515</i>	<i>689</i>	<i>663</i>	<i>670</i>	<i>587</i>
Grüngut	1'178	1'028	1'134	1'066	1'153
Glas	630	623	637	664	602
Metall	90	107	113	115	120
<i>davon Weissblech</i>	<i>28</i>	<i>27</i>	<i>37</i>	<i>37</i>	<i>40</i>
Diverses	24	23	25	25	19
<i>davon Öl</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	<i>5</i>
<i>davon Batterien</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>1</i>
<i>davon Sonderabfall</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>
<i>davon elektr. Artikel</i>	<i>12</i>	<i>11</i>	<i>13</i>	<i>10</i>	<i>7</i>
<i>davon Kadaver</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>
Total	8'577	8'798	8'879	8'912	8'757
Kontrolle illegal entsorgter Abfälle	336	258	307	215	168

Wasserverbrauch	2012	2013	2014	2015	2016
mittlerer Verbrauch pro Kopf und Tag in Litern	314	318	320	318	316

Wasserrförderung	2012	2013	2014	2015	2016
1'000 m ³	1'950	2'028	2'073	2'118	2'136

Gasverbrauch	2012	2013	2014	2015	2016
Gigawattstunden (gWh)	108	115	88	109	116

Schwimmbad im Moos	2012	2013	2014	2015	2016
Besucherinnen/Besucher	20'078	21'459	14'616	23'065	20'089
davon Einzeleintritte			7'424	13'971	11'293
Saisonkarten	308	331	354	377	235
davon Auswärtige			36	41	19
Sommertage (> 25°)	41	46	26	54	49

Betreibungs- und Stadtmannamt*

Zahlungsbefehle und Pfändungen	2012	2013	2014	2015	2016
Zahlungsbefehle	10'001	10'209	10'778	10'813	11'104
Pfändungen	4'587	4'999	5'435	5'382	5'419

Gebührenablieferung an Stadtkasse	2012	2013	2014	2015	2016
(in 1'000 Fr.)	1'455	1'506	1'597	1'594	1'618

	2014	2015	2016
ausgestellte Zahlungsbefehle	10'778	10'813	11'104
<i>davon Pfändungs- oder Konkursbetreibungen</i>	10'772	10'796	11'096
<i>davon Faustpfandbetreibungen</i>	1	3	6
<i>davon Grundpfandbetreibungen</i>	5	14	2
<i>davon Wechselbetreibungen</i>	0	0	0
<i>davon Steuerforderungen</i>	1'648	1'776	1'704
Vollzogene Pfändungen	5'435	5'382	5'419
<i>Anteil Lohnpfändungen</i>	4'135	4'145	4'050
<i>erfolglose Pfändungen</i>	1'256	1'195	1'294
<i>Konkursandrohungen</i>	265	254	362
Rechtsvorschläge	803	796	740
Aufschubsbewilligungen	0	10	5
Verwertungen	3'793	3'923	3'794
Pfändungsverlustscheine	4'038	4'033	4'178
<i>Geldsumme (in 1'000 Fr.)</i>	13'109	29'582	13'976
Retentionen	5	4	3
Arreste	9	5	4
polizeiliche Vorführungsaufträge	299	185	211
polizeiliche Vorführungen	12	14	11
Betreibungsamtliche Auskünfte	8'169	7'922	8'385
Eigentumsvorbehaltsregister			
<i>Neueintragungen</i>	15	18	18
<i>Kaufsumme (in 1'000 Fr.)</i>	5'688	7'664	17'983
Zustellungen und Pfändungsaufträge (inkl. Einvernahmeaufträge anderer Ämter)	269	271	287
Aufträge an andere Ämter (Zustellungen, Pfändungs-, Einvernahme- und Verwertungsaufträge)	1'041	808	555
Kollokationspläne	773	801	791
Rückweisungen Begehren aller Art	1'034	1'096	1'191
Verzeigungen Statthalteramt	8	10	7
Verzeigungen Bezirksanwaltschaft	0	1	2

Stadtmannamt	2014	2015	2016
amtliche Zustellung von Erklärungen	308	229	258
Beglaubigungen (Unterschriften)	239	202	206
amtliche Befunde	8	2	8
Vollstreckung von Gerichtsverfügungen	26	19	12
sonstige gerichtliche Aufträge	0	0	0
Mitwirkung bei Strafuntersuchungen	6	2	2

* Die Zahlen gelten für den Betreibungskreis Schlieren/Urdsorf

Friedensrichteramt

Streitwert	bis 2'000 Fr.	2'001 bis 5'000 Fr.	5'001 bis 30'000 Fr.	30'001 bis 100'000 Fr.	über 100'000 Fr.	unbe- stimmt	Total
Forderung	37	24	26	7	5	0	99
Arbeitsrechtliche Forderung	5	7	21	4	2	8	47
übriges	2	1	2	1	0	6	12
Total	44	32	49	12	7	14	158
Total (2015)	38	25	51	7	8	4	133